

# POLITIK & UNTERRICHT



## Religion und Öffentlichkeit

Die Bedeutung religiöser Akteure in Politik und Gesellschaft

„Politik & Unterricht“ wird von der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg (LpB) herausgegeben.

**Direktorin der Landeszentrale:** Sibylle Thelen

**Chefredakteur:** Robby Geyer  
robbi.geyer@lpb.bwl.de

**Redaktionsassistent:** Sylvia Rösch  
sylvia.roesch@lpb.bwl.de

#### **Anschrift der Redaktion**

Lautenschlagerstraße 20, 70173 Stuttgart  
Telefon: 0711-164099-45; Fax: 0711-164099-77

#### **Redaktion**

Anja Binder, Lehrerin für Gemeinschaftskunde und Mathematik  
Dipl.-Päd. Martin Mai, Besucherdienst des  
Landtags von Baden-Württemberg, Stuttgart/  
Wilhelm-Lorenz-Realschule, Ettlingen  
Dipl.-Päd. Holger Meeh, Akademischer Rat, Pädagogische  
Hochschule, Heidelberg  
Dr. Wibke Renner-Kasper, Konrektorin der Schule am  
Stromberg, Gemeinschaftsschule Illingen-Maulbronn  
Inga Schlenker, Studienrätin am Schickhardt-Gymnasium,  
Herrenberg  
Angelika Schober-Penz, Oberstudienrätin i. R.

#### **Gestaltung Titel**

VH-7 Medienküche GmbH, Stuttgart

#### **Design Inhalt und Didaktik**

Christoph Lang, St. Oswald  
www.8421medien.de

#### **Verlag**

Neckar-Verlag GmbH, Klosterring 1,  
DE-78050 Villingen-Schwenningen  
info@neckar-verlag.de  
Datenschutzbestimmungen: www.neckar-verlag.de

#### **Marketing, Anzeigen**

Leitung: Rita Riedmüller, Telefon: 07721-8987-44  
werbung@neckar-verlag.de  
Verkauf: Alexandra Beha, Telefon: 07721-8987-42  
anzeigen@neckar-verlag.de  
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 7, gültig ab 1.1.2024

Anfragen gemäß EU-Verordnung über die allgemeine Produktsicherheit (EU) 2023/988 (General Product Safety Regulation – GPSR) richten Sie bitte an: produktsicherheit@neckar-verlag.de

#### **Druck**

PFITZER GmbH & Co. KG, Benzstraße 39, 71272 Renningen

„Politik & Unterricht“ erscheint vierteljährlich.

Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers und der Redaktion wieder. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Haftung.

Nachdruck oder Vervielfältigung auf elektronischen Datenträgern nur mit Genehmigung der Redaktion.

Titelfoto: picture alliance / REUTERS | GIAMPIERO SPOSITO

Auflage dieses Heftes: 14.000 Exemplare

Redaktionsschluss: 31.12.2024

**ISSN 0344-3531**



Das komplette Heft finden Sie zum  
Download als pdf-Datei unter:  
[www.politikundunterricht.de](http://www.politikundunterricht.de)



„Politik & Unterricht“ wird um digitale Angebote erweitert. Zu jedem Heft stehen Arbeitsmaterialien online zur Nutzung in Kombination mit Beamer, interaktivem Whiteboard, PC oder Tablet zur Verfügung. Über den QR-Code oder die Internetadresse ist der direkte Zugang zu den Materialien möglich.



„Politik & Unterricht“ wird auf umweltfreundlichem Papier mit Zellstoff aus nachhaltiger Forstwirtschaft und Recyclingfasern sowie nachhaltig CO<sub>2</sub>-neutralisiert durch Wiederaufforstung gedruckt.

#### **Hinweis**

Die Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg übernimmt keine Verantwortung für die Inhalte von Websites, auf die in diesem Heft verwiesen oder verlinkt wird.

# POLITIK & UNTERRICHT

**Thema im Folgeheft**  
Nachhaltigkeit

## Editorial

Im Alltag begegnen uns zahlreiche religiöse Symbole, Orte oder Einrichtungen. Kirchen, Synagogen und längst auch Moscheen gehören als religiöse Stätten genauso dazu wie soziale Einrichtungen mit einem christlichen Bezug wie Caritas oder Diakonie. Auf der Straße sehen wir Muslima, die Hijab tragen, Sikhs mit Turban oder auch Schwestern in Ordenstracht. Nicht nur Erwachsene, auch viele junge Menschen tragen ein Kreuz an einer Halskette, überwiegend vielleicht aus modischen Gründen.

Religion begegnet uns aber auch beim Blick auf aktuelle Ereignisse wie dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine, dem Terror der Hamas gegenüber dem Staat Israel oder den antisemitischen Vorfällen bei pro-palästinensischen Demonstrationen in Deutschland. Religion dient der Legitimation politischer Ziele. Sie wird als Argument zur Eskalation genutzt, und sie ist auch auf diese Weise – direkt oder indirekt – im öffentlichen Raum präsent, selbst wenn religiöse Überzeugungen dabei von untergeordneter Bedeutung sind.

Auch in einem säkularen Staat wie Deutschland spielen Religion und religiöse Akteure in Politik und Gesellschaft nach wie vor eine gewichtige Rolle, wenngleich die beiden großen christlichen Glaubensgemeinschaften unter massivem Mitgliederschwund leiden. Nicht einmal mehr 50 Prozent der Bevölkerung gehören den christlichen Kirchen an. 1970 waren es noch mehr als 90 Prozent.

# Inhalt

## Editorial

Autor dieses Hefts

- 2 Einführung
- 8 Unterrichtspraktische Hinweise

## Texte und Materialien

- 18 Baustein A: Wie prägen Religionen unsere Kultur, Gesellschaft und Politik?
- 32 Baustein B: Welchen Beitrag leisten Religionsgemeinschaften zum gesellschaftlichen Leben in Deutschland?
- 43 Baustein C: Welche Rolle spielen Religionsgemeinschaften als politische Akteure?
- 55 Baustein D: Religiöser Fundamentalismus – Grenzen der Religionsfreiheit in der Demokratie
- 65 Baustein E: Religion in internationalen Konflikten: Die Rolle der Kirchen im Ukraine-Krieg
- 77 Literatur- und Internethinweise

Die neue Doppelausgabe unserer Zeitschrift „Politik & Unterricht“ bietet zunächst den Raum, sich mit Religion im eigenen Alltag wie auch in Politik und Gesellschaft auseinanderzusetzen. Daran schließen die Fragen an, welchen Beitrag die Religionsgemeinschaften zum gesellschaftlichen Leben leisten und wie und wo sie als politische Akteure in Erscheinung treten.

Das Heft enthält zudem Materialien, um sich am Beispiel evangelikaler Gruppen in den USA sowie des Salafismus in Deutschland mit religiösem Fundamentalismus zu beschäftigen. Die besondere Rolle von Religion in internationalen Konflikten wird darüber hinaus am Beispiel des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine thematisiert.

Wir bedanken uns beim Autor des Hefts Dr. Veit Straßner sowie bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Neckar-Verlags und bei Christoph Lang vom Medienstudio 8421 für die engagierte und umsichtige Zusammenarbeit.

## Autor dieses Hefts

**Veit Straßner** (geb. 1975) studierte in Mainz und Santiago/Chile Politikwissenschaft, Soziologie und Erziehungswissenschaft (Dr. phil.), Philosophie und Theologie (Lic. theol.) sowie Organisationsentwicklung (M.A.) in Kaiserslautern. Von 2003 bis 2008 war er wissenschaftlicher Mitarbeiter der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Mainz. Seit 2008 ist er Lehrer im Schuldienst und seit 2017 als Fachleiter in der Lehrerbildung zunächst am Studienseminar Bad Kreuznach und seit 2021 am Studienseminar Speyer. Neben fachwissenschaftlichen Publikationen u. a. zum Thema Religion und Politik ist er (Mit-)Autor verschiedener Schulbücher für den Politikunterricht sowie Mitherausgeber des Standardwerks „Methodentraining für den Politikunterricht“.



Foto: privat

Dr. Veit Straßner

# Religion in Politik und Gesellschaft

## **X** Einführung

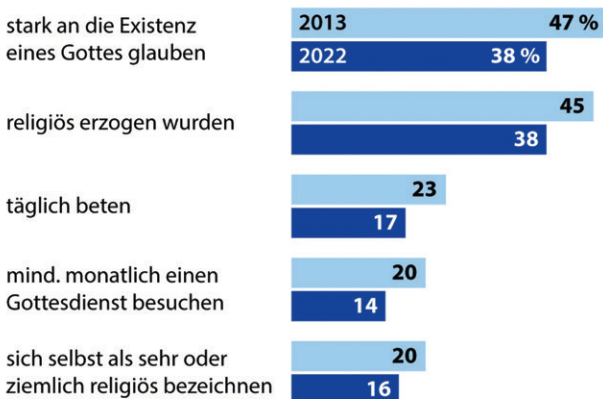
Religion sei – so eine breit diskutierte These – ein Relikt aus vormodernen Zeiten, dessen Bedeutung mit der fortschreitenden Modernisierung und funktionalen Differenzierung in einer aufgeklärten Gegenwart immer mehr abnehmen würde. Diese in den Sozial- und Geisteswissenschaften als „Säkularisierungsthese“ bekannte Annahme (Pollack 2013) hat sich in dieser Weise empirisch nicht bestätigt. Die gegenläufige These ist die von der „Wiederkehr der Götter“ (Graf 2007), also der Vorstellung, dass auch in modernen Gesellschaften Religion nach wie vor eine bedeutende, wenngleich veränderte Rolle spiele.

Religion, das ist zunächst eine höchst innerliche und persönliche Angelegenheit: Es geht um die individuelle Beziehung zu einer wie auch immer gedachten transzendenten Wirklichkeit, die daraus erwachsende Spiritualität und Frömmigkeit und eine entsprechend religiös motivierte individuelle Praxis. Zugleich hat Religion aber auch eine öffentliche Dimension, die ihren Ausdruck findet in ihrer Präsenz im öffentlichen Raum, ihrer institutionellen Verfasstheit, ihren Ritualen und ihrer Symbolsprache, aber auch in der Verkündigung und im gesellschaftlichen und politischen Engagement.

In beiden Dimensionen lässt sich ein Wandel konstatieren: Die Bedeutung kirchlich oder institutionell gebundener Frömmigkeit und religiöser Praktiken ist in Europa wie auch in Deutschland (vgl. Abb. 1) rückläufig. Zugleich aber entstehen neue Formen der Religiosität und Spiritualität, alternative Strategien der Kontingenzbewältigung und neuartige religionsartige und religiös

## Menschen sind weniger religiös

Anteil Personen, die ... in Prozent



Umfragen unter mind. 2000 Personen in Deutschland ab 16 Jahren

dpa•105088

Quelle: Bertelsmann Stiftung

Abb. 1: Religiöses Bekenntnis und religiöse Praxis

## Glaube im Wandel

Religionszugehörigkeit in Deutschland in Prozent

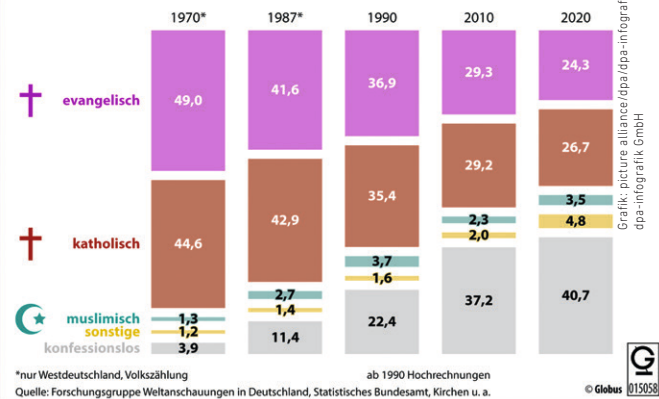


Abb. 2: Glaube im Wandel

aufgeladene popkulturelle Phänomene (Knoblauch 2009).

Ein deutlicher Wandel lässt sich auch hinsichtlich der institutionell verfassten Religion feststellen: So sinkt etwa in Deutschland die Zahl der Kirchenmitglieder kontinuierlich (vgl. Abb. 2). Damit schrumpfen auch die finanziellen Möglichkeiten der Kirchen, da sie sich im Wesentlichen über die Kirchensteuer, Beiträge und Spenden finanzieren. Die Entwicklung hat somit direkte Auswirkungen auf die kirchlichen Angebote in den Bereichen Seelsorge, Kultur, Bildung und Soziales.

Und dennoch spielt Religion und spielen die Religionsgemeinschaften in Deutschland – wie auch in anderen modernen Gesellschaften – weiterhin eine bedeutende Rolle: Bei öffentlichen Festakten sind Vertreterinnen und Vertreter der Religionsgemeinschaften geladen und tragen oftmals durch Symbolhandlungen zu deren Gestaltung bei. Auch wenn etwa Wahlempfehlungen in Form von Wahlhirtenbriefen (Rock/Rutenberg 1989) der Vergangenheit angehören, werden im öffentlichen Diskurs die Positionen und Argumente der Kirchen nach wie vor wahrgenommen. Ebenso ist die Art und Weise, wie einzelne Politikerpersönlichkeiten – man denke etwa an die Pfarrerstochter Angela Merkel (CDU), den evangelischen Pfarrer Joachim Gauck oder den praktizierenden Katholiken Winfried Kretschmann (Grüne) – ihr Amt ausfüllen, nicht ohne deren religiöse Prägung zu verstehen. Umgekehrt war die Empörung in Deutschland groß, als Aygül Kilic bei der Kommunalwahl 2018 in Neumünster für die FDP kandidierte und auf ihrem Wahlplakat mit Kopftuch abgelichtet war.

Ein Blick in andere Länder zeigt ebenfalls die politische Relevanz von Religion: Die Wahlerfolge von Donald Trump in den USA (2016 und 2024) und Jair Bolsonaro in Brasilien (2018) hingen maßgeblich von der Unterstützung durch evangelikale Gruppierungen ab.

Ebenso zeigen die Debatten über die Frage, ob der von 2021 bis 2025 amtierende US-Präsident Joe Biden als praktizierender Katholik wegen seiner liberalen Haltung zum Schwangerschaftsabbruch vom Empfang der Kommunion ausgeschlossen werden soll, das Wechselspiel zwischen politischen Positionen und religiösen Wertvorstellungen. In der islamischen Welt gelten der Iran und Afghanistan als Länder, in denen die Religion Politik, Staat und Gesellschaft besonders stark dominiert. Andere Länder wie beispielsweise Pakistan tragen als Islamische Republik die Religion bereits im Namen.

Auch in der internationalen Politik spielt Religion eine bedeutende Rolle, wenngleich Konflikte, bei denen genuin religiöse Fragen konfliktursächlich sind, selten

sind. Häufig stehen politische, weltanschauliche, strategische oder wirtschaftliche Aspekte im Zentrum, die durch eine religiöse Aufladung legitimiert werden sollen. In solchen Situationen haben Religionen oftmals eine konfliktverstärkende oder zumindest -konsolidierende Funktion. Man denke etwa an den Nordirland-Konflikt zwischen „protestantischen“ Unionisten und „katholischen“ irischen Nationalisten, an den Balkankrieg zwischen den „orthodoxen“ Serben, den „katholischen“ Kroaten und den „muslimischen“ Bosniern oder den Bürgerkrieg auf Sri Lanka, bei dem sich die hinduistisch geprägten Tamilen und die buddhistisch geprägten Singhalesen gegenüberstanden. Weitere Beispiele sind die Verfolgung der „muslimischen“ Rohingya im buddhistisch geprägten Myanmar oder die zahlreichen Konflikte in Nordafrika oder dem Nahen Osten (Lakitsch 2018).

Religion ist aber nicht zwangsläufig ein Brandbeschleuniger bei internationalen und regionalen Konflikten. Es gibt ebenso Beispiele dafür, dass religiöse Akteure mäßigend und vermittelnd wirkten – wie es sich etwa an der vatikanischen Außenpolitik (Ernesti 2022) oder an den interreligiösen Bemühungen um Frieden in Westafrika zeigt (Alao/Nai 2020; Bender 2021). Religionen haben mithin eine ambivalente Rolle: Sie haben das Potenzial, Verbindendes hervorzuheben, wenn beispielsweise im politischen Diskurs jene gemeinsamen Werte unterstrichen werden, die in der jüdisch-christlichen Tradition des Abendlandes begründet liegen. Zugleich aber können sie in abgrenzender Weise instrumentalisiert werden, wenn etwa gegen die vermeintliche „Islamisierung“ des vorgeblich „christlichen Abendlandes“ polemisiert und gehetzt wird.

Es wurde deutlich: Trotz der voranschreitenden gesellschaftlichen Modernisierung und Differenzierung sind und bleiben Religion bzw. Religionen relevante Faktoren in Politik, Gesellschaft und Kultur. Religions-

gemeinschaften treten als politische und (zivil-)gesellschaftliche Akteure auf und spielen in einzelnen Politikfeldern eine wichtige Rolle. Im Folgenden sollen einige Aspekte dieses vielschichtigen Themenfeldes näher beleuchtet werden.

### ■ 1. Religion und Gesellschaft in der Bundesrepublik Deutschland

Bis in die 1970er Jahre gehörten über 90 Prozent der (damals westdeutschen) Bevölkerung einer der beiden großen Kirchen an (Abb. 2). Die regional unterschiedliche konfessionelle Verteilung (Abb. 3) ist eine Spätfolge des Augsburger Religionsfriedens, der 1555 einen wichtigen Beitrag zur Beilegung des Dreißigjährigen Krieges leistete. Nach dieser Übereinkunft sollten die Untertanen die gleiche Konfession haben wie der jeweilige Landesherr. Im Osten Deutschlands überwog in der Folge bis zum Kriegsende 1945 der Protestantismus. In der sowjetischen Besatzungszone (SBZ) und der DDR wurde der Einfluss der Religion als ideologische Grundlage der kapitalistisch-bürgerlichen Gesellschaft systematisch zurückgedrängt. In der DDR wurde bei den Volkszählungen nicht nach der Religionszugehörigkeit gefragt, sodass keine belastbaren Daten vorliegen. Offenkundig ist aber, dass die kirchliche Gebundenheit in den östlichen Bundesländern deutlich geringer ausgeprägt ist als in den westlichen: Zwei Drittel bis drei Viertel gehören dort keiner Kirche an (Abb. 3).

Aber auch in den westlichen Bundesländern lässt sich ein kontinuierlicher Rückgang der Mitgliedszahlen feststellen, so dass 2022 erstmals weniger als die Hälfte der Gesamtbevölkerung Deutschlands einer der beiden großen christlichen Kirchen angehörte (vgl. Abb. 2 und 4). Ursächlich hierfür sind neben den demographischen Faktoren (Ältere weisen eine stärkere kirchliche Bindung auf) vor allem die Kirchengaustritte

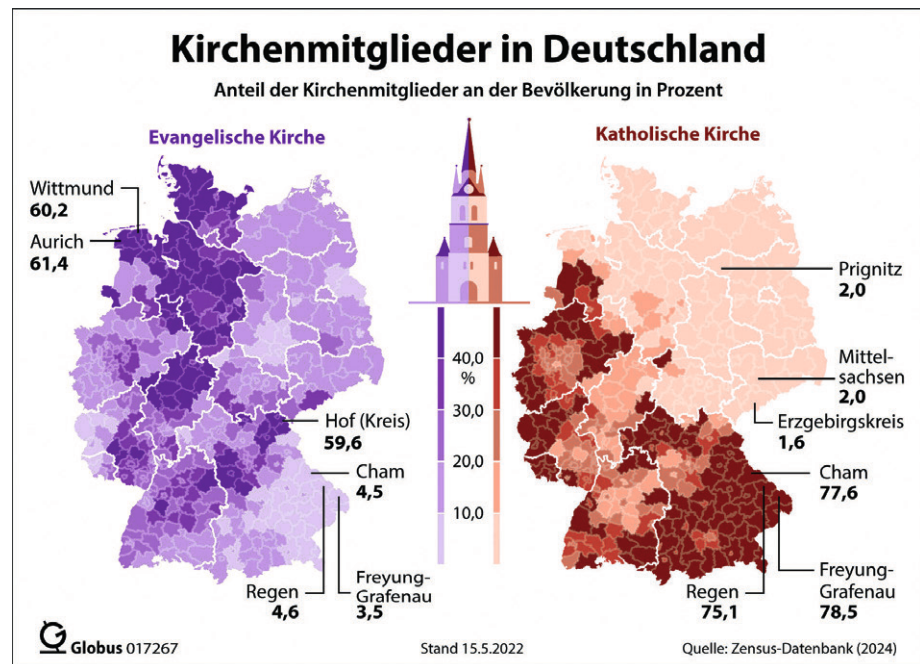


Abb. 3: Regionale Verteilung der christlichen Konfessionen in Deutschland

## Katholische und evangelische Kirchenmitglieder

Anteil an der Gesamtbevölkerung in Prozent

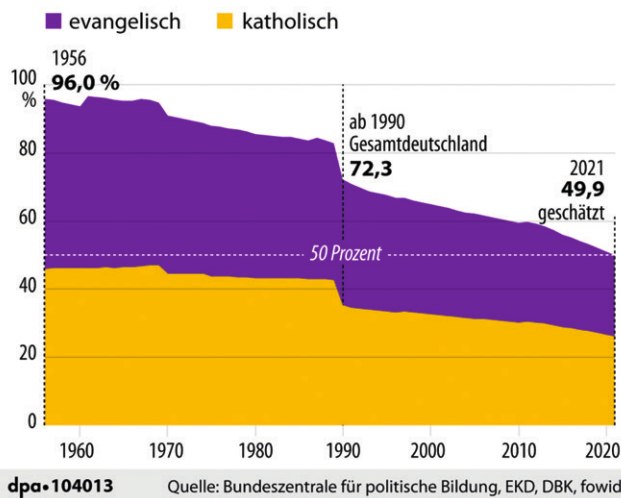


Abb. 4: Kirchenmitgliedschaft

und der Rückgang bei den Taufen. Besonders bei der katholischen Kirche gab es eine Aneinanderreihung von Skandalen, die maßgeblich dafür sein dürfte, dass sich Gläubige von der Kirche abwendeten: Neben der beständigen Reformunfähigkeit der Kirche (z. B. Diskussion um den Synodalen Weg) waren es vor allem die Meldungen über die Missbrauchsskandale, die seit den Enthüllungen am Berliner Canisius-Kolleg im Jahr 2010 nicht abreißen. Hinzu kamen weitere Skandale wie der um den Limburger Bischof Franz-Peter Tebartz van Elst (seit 2013) oder die Debatten um den Kölner Kardinal Rainer Maria Woelck.

Trotz der rückläufigen Mitgliederzahlen (vgl. Abb. 4) und dem damit einhergehenden Rückgang der finanziellen Möglichkeiten des institutionell verfassten Christentums bleibt dessen kulturprägender Einfluss weiter erhalten. Man denke etwa an die Strukturierung der Zeit durch die Sieben-Tage-Woche oder durch Feiertage, an die Kulturgüter oder die Sakralbauten, die die Stadtbilder prägen. Die Religionsgemeinschaften stellen aber auch einen bedeutsamen Teil der Zivilgesellschaft dar und bieten vielfältige Möglichkeiten der Integration, des ehrenamtlichen Engagements und der Teilhabe. Empirische Studien zeigen, dass „sich sowohl subjektive Religiosität als auch öffentliche religiöse Praxis auf vielfältige Weise auf die Sozialintegration in Deutschland auswirken“ (Traunmüller 2008: 19). Diese Aussage trifft in besonderer Weise auf die beiden großen Konfessionen zu. Knotenpunkte für die Integration und Partizipation sind hierbei die Pfarrstrukturen, die neben sozialer Interaktion und Teilhabe auch die Möglichkeiten zum ehrenamtlichen Engagement bieten. Das soziale Engagement spielt hierbei eine besondere Rolle. Die Gemeinden bilden auch die Brücke zwischen ehrenamtlichem karitativem bzw. diakonischem Engagement und den professionellen konfessionellen Wohl-

fahrtsverbänden. Die Diakonie und die Caritas sind die größten Anbieter sozialer Dienstleistungen und mit knapp 600.000 bzw. 690.000 Mitarbeitenden nach dem Staat auch die größten Arbeitgeber in Deutschland. Das damit verbundene Gewicht auf dem Arbeitsmarkt ist nicht unumstritten, da die kirchlichen Arbeitgeber – abhängig von den jeweiligen Tätigkeiten – bestimmte religiös-kirchliche Loyalitätserwartungen an ihre Mitarbeiter richten.

Aber auch in anderen sozialkulturellen Bereichen spielen die Kirchen eine bedeutende Rolle: So sind etwa 4.100 von ca. 10.000 öffentlichen Bibliotheken in kirchlicher Trägerschaft. Die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) führt in ihrer Statistik knapp 12.000 Kirchenchöre mit über einer Viertelmillion Sängerinnen und Sängern auf. Hinzu kommen nahezu 17.000 Instrumentalgruppen, Kinderchöre etc. mit fast 200.000 Musizierenden. An 63.762 Angeboten für Kinder und Jugendliche nahmen 2019 insgesamt 1.175.644 Personen teil. Diese und andere Aktivitäten im Bereich der EKD wurden von rund 330.000 hauptamtlichen und 740.000 ehrenamtlichen Mitarbeitern durchgeführt (EKD 2021: 22). Die Zahlen der katholischen Kirche sind vergleichbar.

Während die Mitgliederzahlen der beiden christlichen Kirchen abgenommen haben, hat die Zahl der Muslime zugenommen. Mittlerweile leben zwischen 5,3 und 5,6 Mio. Muslime in Deutschland. Anfang der 1970er Jahre ging man von ca. 500.000 Muslimen aus. Wie auch bei Personen mit christlichem Glauben sind die Muslime regional sehr unterschiedlich verteilt. Den höchsten Prozentsatz von Menschen muslimischen Glaubens haben Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg und Bayern, die geringsten Anteile haben die östlichen Bundesländer Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen. Die meisten hier lebenden Muslime haben einen türkischen Migrationshintergrund. Auch das islamische Gemeindeleben ist sehr vielfältig. Es gibt über 2.350 islamische Gemeinden in Deutschland, die insbesondere bei der gesellschaftlichen Integration eine große Rolle spielen.

Die alltägliche Bedeutung der Religion kommt nicht zuletzt auch im Sport, dem größten Bereich des gesellschaftlichen Engagements, zum Ausdruck. Mit dem TuS Makkabi Berlin spielte erstmals ein deutsch-jüdischer Sportverein in der Hauptrunde des DFB-Pokals 2023/24. In Hamburg gab es den Sport- bzw. Fußballklub SV Muslime e.V. und nicht zuletzt tragen viele Vereine die Abkürzung „DJK“ (Deutsche Jugendkraft) im Namen, die auf eine katholische Tradition verweist.

## ■ 2. Religion und Religionsgemeinschaften in Deutschland – verfassungsrechtliche Aspekte

Die Bundesrepublik ist säkular verfasst: „Es besteht keine Staatskirche“, hält das Grundgesetz (GG) in Art. 140 mit Bezug auf Art. 137 der Weimarer Reichsverfassung fest. Innerhalb des geltenden Rechts regeln die Religionsgemeinschaften ihre Angelegenheiten selbst. Die politische Ordnung ist also von der religiösen

Ordnung getrennt, wenngleich es zahlreiche Punkte der Berührung und der Kooperation gibt – etwa die Übernahme öffentlicher Aufgaben durch Organisationen in kirchlicher Trägerschaft (Kindergärten, Krankenhäuser etc.), durch den Religionsunterricht an staatlichen Schulen, die Polizei- und Militärseelsorge oder den staatlichen Einzug der Mitgliedsbeiträge in Form der Kirchensteuer. Der Staat ist in dem Sinne säkular, dass er keiner religiösen Gruppe den Vorzug gibt und sich selbst in religiösen Fragen nicht positioniert. Zugleich aber ermöglicht und fördert er eine vielfältige gelebte Religiosität.

Die Rechtsbeziehungen zwischen den Kirchen und dem Staat sind im Bund und in den Ländern durch Staatskirchenverträge geregelt. In der katholischen Kirche gibt es zusätzlich Verträge zwischen dem Heiligen Stuhl als Völkerrechtssubjekt und den Regierungen, sogenannte Konkordate. Auch andere Religionsgemeinschaften regeln ihre rechtlichen Beziehungen zum Staat in Form von Verträgen. So besteht etwa ein Staatsvertrag zwischen der Bundesrepublik und dem Zentralrat der Juden in Deutschland.

Auch wenn grundsätzlich alle Religionsgemeinschaften gleiche Rechte haben, kommt einigen eine Sonderstellung zu: Als Körperschaft des öffentlichen Rechts (KdöR) sind sie juristische Personen, die öffentliche Aufgaben übernehmen. Mit dem Erlangen des KdöR-Status erhalten sie eine Reihe von Privilegien, wie etwa das „Recht auf Erhebung der Kirchensteuer, besondere Steuerbefreiungen, Anerkennung als Träger der freien Jugendhilfe, Ausnahmen im Arbeitsrecht, Sendezeiten für religiöse Sendungen und die eigene Verwaltung von Friedhöfen“ (Hahn 2020). Neben den christlichen und jüdischen Religionsgemeinschaften hat nur die kleine Religionsgemeinschaft der Ahmaddiya Muslim Jamaat in einzelnen Bundesländern diesen Status. Die Tatsache, dass muslimische Religionsgemeinschaften bislang nicht den Status einer KdöR erlangen konnten, hängt v. a. mit deren inneren organisatorischen Verfasstheit zusammen. Staatsverträge mit muslimischen Glaubensgemeinschaften gibt es nur in Hamburg und Bremen. In anderen Bundesländern wie Niedersachsen und Rheinland-Pfalz gab es zumindest Verhandlungen für solche Verträge.

Ein wichtiger Berührungspunkt ist der Einzug der Kirchensteuer. Diese entstand im Kontext der zunehmenden Entflechtung von Kirche und Staat. Den Kirchen wurde so die Möglichkeit eingeräumt, Mitgliedsbeiträge in Form von Steuern zu erheben, um sich über die Mitglieder und nicht mehr über den Staat zu finanzieren. Die Religionsgemeinschaften, die Körperschaften des öffentlichen Rechts sind, könnten die Steuern selbst einziehen. Der Staat bietet allerdings an, diese Steuern gemeinsam mit den anderen Steuern einzuziehen und dann an die Religionsgemeinschaften weiterzuleiten. Für diese Dienstleistung erhebt er eine Gebühr. Diese Kosten sind für die Religionsgemeinschaften jedoch geringer als jene, die entstehen würden, wenn sie die Steuern selbst einziehen würden. So profitieren Staat und Religionsgemeinschaften von dieser Kooperation (Hahn 2020).

Die Religionsfreiheit als eines der zentralen Grundrechte ist in der Bundesrepublik durch Art. 4 GG geschützt: „Die Freiheit des Glaubens, des Gewissens und die Freiheit des religiösen und weltanschaulichen Bekenntnisses sind unverletzlich. Die ungestörte Religionsausübung wird gewährleistet.“ Dies umfasst zwei Dimensionen: die *positive* Religionsfreiheit, die die freie Ausübung einer Religion ermöglicht, und die *negative* Religionsfreiheit, die das Individuum davor schützt, gegen den eigenen Willen in religiöser oder weltanschaulicher Hinsicht Zwang zu erfahren. Diese Religionsfreiheiten gelten in Bezug auf die persönlichen und innersten Angelegenheiten der Religion absolut. Hinsichtlich der praktizierten Religiosität hingegen kann es Einschränkungen im Religionsausübungsrecht geben, dann etwa, wenn diese in Konflikt mit anderen gesetzlichen Bestimmungen gerät (Heimbach-Steins 2022: 326-330).

So sehen manche Muslime und Juden etwa das Schächten als Teil ihrer Religionsausübung. Da das Tierschutzgesetz in Deutschland aber das betäubungsfreie Töten von Warmblütern verbietet, wird durch das Verbot des Schächten das Religionsausübungsrecht eingeschränkt. Auch das Kruzifix-Urteil des Bundesverfassungsgerichts von 1995 wurde mit Verweis auf die im Grundgesetz festgeschriebene Religionsfreiheit begründet. Demnach verstößt das Anbringen eines Kreuzes oder Kruzifixes in den Unterrichtsräumen einer staatlichen Schule, die keine Bekenntnisschule ist, gegen Artikel 4 Abs. 1 GG. Beim Thema Kopftuch-Verbot für Lehrkräfte wiederum steht die freie Ausübung der Religion in Konflikt mit dem Neutralitätsgebot des Staates sowie dem Schulfrieden.

### ■ 3. Religion als normativer politischer Faktor

In traditionellen Gesellschaften wurde die Herrschaftsausübung oft religiös begründet und legitimiert. In demokratisch verfassten Gesellschaften hingegen erfolgt die zeitlich begrenzte Herrschaftslegitimation durch den Wahlakt. Dennoch wird der Religion in den soziologischen und den politisch- und sozialphilosophischen Debatten eine wichtige Rolle für das Funktionieren der freiheitlichen Demokratie zugeschrieben. Betont werden hier die „semantischen Potenziale oder Sinnressourcen, die die Religionen bzw. Religionsgemeinschaften bereitstellen können [...]. Religion ist in dieser Denkfigur nicht Bedrohung oder Fremdkörper (was in laizistischen Konzeptionen durchaus der Fall sein kann), sondern sie bereichert und stabilisiert moderne Gesellschaften, bietet Motivationspotenzial für karitative Praxis oder auch kritisches Potenzial für politisches Engagement“ (Spieß 2022: 251).

Der Verfassungsrechtler und Rechtsphilosoph Ernst-Wolfgang Böckenförde (1930-2019) prägte die als „Böckenförde-Diktum“ bekannte Aussage: „Der freiheitliche, säkularisierte Staat lebt von Voraussetzungen, die er selbst nicht garantieren kann. Das ist das große Wagnis, das er, um der Freiheit willen, eingegangen ist. Als freiheitlicher Staat kann er einerseits nur bestehen,

wenn sich die Freiheit, die er seinen Bürgern gewährt, von innen her, aus der moralischen Substanz des Einzelnen und der Homogenität der Gesellschaft, reguliert. Andererseits kann er diese inneren Regulierungskräfte nicht von sich aus, das heißt mit den Mitteln des Rechtszwanges und autoritativen Gebots zu garantieren suchen, ohne seine Freiheitlichkeit aufzugeben und – auf säkularisierter Ebene – in jenen Totalitätsanspruch zurückzufallen, aus dem er in den konfessionellen Bürgerkriegen herausgeführt hat.“ (Böckenförde 1991: 112f.)

Der freiheitlich-säkulare Staat besitzt nach Böckenförde nicht die Möglichkeit, jene normativen und motivationalen Voraussetzungen bereitzustellen, die er für sein gedeihliches Fortbestehen benötigt. Vielmehr muss er dafür auf Ressourcen zurückgreifen, die andere – und hier u. a. die Religionen und Religionsgemeinschaften – bereitstellen. Ein liberaler Staat wäre nicht mehr liberal, würde er versuchen, steuernd in die Gesinnung der Bürgerinnen und Bürger einzugreifen und diese Gesinnung in einer gemeinwohlförderlichen Art und Weise zu gestalten. In diesem Zusammenhang spielen Religionen und andere Weltanschauungen eine wichtige Rolle, da sie normative Grundorientierungen bieten können. Auch Jürgen Habermas (2001: 22f.) betonte bei seiner Friedenspreisrede die religiöse Herkunft der moralischen Grundlagen des liberalen Staates und mahnte aber, dass die Religionsgemeinschaften im öffentlichen Diskurs in säkularen Gesellschaften in der Lage sein müssen, „ihre religiösen Überzeugungen in eine säkulare Sprache [zu] übersetzen [...] bevor ihre Argumente Aussicht haben, die Zustimmung von Mehrheiten zu finden“ (Habermas 2001: 21). Die Religionsgemeinschaften bieten hier – neben anderen Instanzen – wichtige Diskursräume, in denen gesellschaftliche Deliberation stattfinden kann.

Unlängst hob auch der Soziologe Hartmut Rosa (2022: 55f.) hervor, dass es „insbesondere die Kirchen sind, die über Narrationen, über ein kognitives Reservoir verfügen, über Riten und Praktiken, über Räume, in denen ein hörendes Herz eingeübt und vielleicht auch erfahren werden kann“. Mit dem alttestamentlichen Bild des „hörenden Herzen“ (1 Kön 3,9), das interessanterweise die Qualitäten eines guten Herrschers beschreibt, bezeichnet Rosa hier jene resonante Grundhaltung und Form des Weltverhältnisses, die eine auf echten Dialog und konstruktive Problembewältigung ausgerichtete Gesellschaft benötigt.

Der Politologe Werner J. Patzelt (2018: 22) spricht die normative Dimension von Politik an, wenn er schreibt: „Politik, gerade wenn sie praktisch wird [...], entgeht nicht der Frage nach Gut und Schlecht, beziehungsweise nach Gut und Böse. Diese Frage ist aber, mitsamt der Frage nach der Herkunft von Gutem oder Schlechtem, eine zentrale Frage aller Religion.“ Nicht ohne Grund spielen religiöse Akteure in Politikfeldern eine besondere Rolle, in denen Fragen von hoher normativer Relevanz verhandelt werden, wie etwa in Fragen der Bioethik, Friedensethik, Menschenrechte, Armut und Reichtum etc. Nicht nur die beiden großen christlichen Kirchen leisten durch ihre Sozialverkün-

digung, ihre akademische Moralthologie und (Sozial-) Ethik sowie die Öffentliche Theologie, also die Reflexion aktueller Gegenwartsfragen aus christlich-theologischer Perspektive, einen bedeutenden Beitrag bei normativen Diskursen (Heimbach-Steins u. a. 2022, Körtner/Anselm/Albrecht 2020). Im Ringen um Antworten zu den gegenwärtigen Fragestellungen liefern die Religionsgemeinschaften wichtige Impulse und wirken in ihre jeweiligen Gemeinschaften.

#### ■ 4. Religionsgemeinschaften als politische Akteure

Die Religionsgemeinschaften bieten aber nicht nur einen normativen Orientierungsrahmen, sondern beteiligen sich in diversen Politikfeldern auch selbst an politischen Prozessen auf den unterschiedlichen Handlungsebenen des politischen Systems.

Die Formen politischer Partizipation und Interaktion sind hoch komplex, da die Religionsgemeinschaften sowohl selbst als auch durch ihre vielfältigen Organisationen aktiv werden. Die Kirchen verfügen etwa als direkte Ansprechpartner bei der Bundes- und den Landesregierungen über sogenannte „Katholische Büros“ bzw. „Evangelische Büros“. Auch der Zentralrat der Juden bzw. der Muslime in Deutschland verfügt über vergleichbare Einrichtungen. Daneben gibt es eine Vielzahl von religiösen Organisationen im Lobbyregister des Bundestags. Dazu zählen als Beispiele das Aktionsbündnis muslimischer Frauen in Deutschland, der Bund der Deutschen Katholischen Jugend, die Diakonie, der Bundesverband evangelische Behindertenhilfe, der Deutsche Caritasverband, kirchliche Entwicklungshilfeorganisationen, der Ökumenische Verein TelefonSeelsorge, der Deutsche Evangelische Krankenhausverband, das Zentralkomitee der Deutschen Katholiken, Jesuiten-Flüchtlingsdienst Deutschland oder die Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland.

Religiöse Akteure treten im politischen Prozess als Interessenverbände und Lobbyorganisationen auf. Sie vertreten dabei ihre institutionellen Interessen im engeren Sinne sowie die Interessen ihrer Mitglieder. Die Bandbreite möglicher Politikfelder ist groß: von Fragen des Religionsunterrichts über die Finanzierung sozialer Dienstleistungen bis hin zum Denkmalschutz. Zugleich werden religiöse Organisationen aber auch in advokatorischer Absicht aktiv, dann etwa, wenn sie sich in sozialpolitischen Fragen einbringen, wenn es um Gerechtigkeitsthemen, um Armut, Entwicklungshilfe, Klimaschutz, Menschenrechte, Flüchtlingspolitik oder auch um bioethische Fragen des Lebensbeginns und -endes geht.

#### ■ 5. Religiöser Fundamentalismus

Die oben skizzierte Partizipation religiöser Akteure an gesellschaftlichen Deliberationsprozessen ist ein wesentlicher Bestandteil freiheitlicher und pluraler Demokratien. Problematisch wird die religiös motivierte politische Partizipation aber dann, wenn sie die gesellschaftlichen Konventionen und rechtlichen Rahmenbedingungen nicht mehr respektiert oder gar

darauf abzielt, die demokratische Verfasstheit einer liberalen und vielfältigen Gesellschaft aufzuheben und durch eine von religiösen Ordnungsvorstellungen geprägte zu ersetzen. Solche religiös-fundamentalistischen Gruppierungen sind dadurch gekennzeichnet, dass sie mit einem Wahrheitsanspruch auftreten, der im Grunde keine (religiöse) Toleranz zulässt. Die als dekadent wahrgenommene säkulare Gesellschaft wird abgelehnt. Ihr wird eine Ordnung gegenübergestellt, die sich an religiösen Vorstellungen und oftmals an einem vergangenen „goldenen Zeitalter“ der Religion orientiert. Der absolute Anspruch, Politik und Gesellschaft nach den eigenen religiösen Vorstellungen zu prägen, schließt unter Umständen auch extreme Formen der politischen Partizipation bis hin zur religiös motivierten Gewaltanwendung nicht aus (Kienzler 2007; Riesebrodt 2001). Der islamische Terrorismus hat die westlichen Demokratien diesbezüglich herausgefordert. Aber auch christliche Fundamentalisten, die weltliche Institutionen oder wissenschaftliche Erkenntnisse ablehnen, fordern moderne Demokratien heraus. Sie dürfen solche Entwicklungen nicht dulden und müssen die rechtlichen Voraussetzungen schaffen, sich vor den Versuchen religiöser Vereinnahmung zu schützen. Der Iran als eine islamische Republik ist in diesem Zusammenhang ein Beispiel, wie die Vormachtstellung einer Religion einen ganzen Staat prägt.

## ■ 6. Die Rolle der Religion in (internationalen) Konflikten

Religiöse Aspekte spielen in zahlreichen (internationalen) Konflikten eine Rolle, auch wenn sie in der Regel nicht ursächlich für den Konflikt sind. Vielmehr entfalten sie ihre Wirkung indirekt: über religiös aufgeladene Identitätskonzepte, als religiöse Legitimationsmuster für politische Positionen und Ansprüche oder aber auch als normativer Rahmen zur Konfliktkritik und -beilegung oder auch Versöhnung.

Diese Ambivalenz lässt sich gut am Beispiel des Ukraine-Krieges illustrieren: Es handelt sich im Kern um einen imperialistischen Krieg, der von Russland und dem russischen Präsidenten Putin ausgeht und u. a. das Ziel verfolgt, das russische Territorium, den russischen Macht- und Einflussbereich auszuweiten. Begründet wird der Krieg auch mit vorgeschobenen humanitären Gründen (einem vermeintlichen Völkermord an der russischen Bevölkerung im Donbass) und mit dem Ziel, die „Nazi-Regierung“ in Kiew zu stürzen. Ebenso gibt Putin vor, die Sicherheitsinteressen seines Landes wegen der Bedrohung durch die NATO durchzusetzen. Religion spielt hier zunächst inhaltlich keine Rolle. Und dennoch ist sie relevant: Patriarch Kyrill I., das Oberhaupt der Russisch-Orthodoxen Kirche – sein voller Titel lautet „Patriarch von Moskau und der ganzen Rus“ – ist ein wichtiger Verbündeter Putins. Er rechtfertigt den Krieg, indem er die Zusammengehörigkeit „der Rus“ betont, also jener ostslawischen Stämme, die im Mittelalter einst ein Großreich bildeten. Vor diesem Deutungshintergrund stellt er den Krieg als einen „innerstaatlichen Krieg“ bzw. „Bruderkrieg“ dar. Die völkerrechtlich bin-

denden nationalstaatlichen Grenzen spielen in seinem religiös aufgeladenen Konzept von einer panslawischen Identität keine Rolle.

„Der Westen“ wiederum stellt für Kyrill eine Bedrohung für jene christlichen Werte dar, die er in der russischen Orthodoxie verwirklicht sieht. Der Krieg ist für ihn somit ein heiliger Kampf gegen die verdorbene westliche Welt, die durch ihren Imperialismus versuche, den christlichen Osten mit ihren Werten zu indoktrinieren. Vor diesem geistigen Hintergrund sind auch Kyrills Äußerungen zum Märtyrertod der russischen Soldaten zu deuten, die im Krieg gegen die Ukraine fallen. Es gibt in den Predigten Kyrills ein eindeutiges Schwarz-Weiß-Schema und eine Wir-gegen-Die-Abgrenzung.

Solche befremdlichen Haltungen sind zu erklären durch die traditionell enge Symbiose von orthodoxer Kirche und weltlicher Macht. In der westlichen Tradition gab es im Rahmen der Säkularisierungsprozesse eine Trennung von Kirche und säkularer Autorität. Dies ermöglichte es den Kirchen, sich von der weltlichen Macht zu emanzipieren. In der Orthodoxie hingegen verstehen sich die Kirchen oftmals als der spirituelle Hüter einer von Gott gestifteten weltlichen Autorität. Gemeinsam mit dem engen Nexus zwischen nationalkultureller Identität und religiösem Bekenntnis fördert dies eine kritische Auseinandersetzung mit aktuellen politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen nicht. Hinzu kommt, dass in der orthodoxen Theologie sozialetische und moraltheologische Fragestellungen eine untergeordnete Rolle spielen. Der Fokus in Theologie und Frömmigkeit liegt eher auf dem Spirituellen und im engeren Sinne Religiösen.

Auch wenn die russische Orthodoxie den Krieg weitgehend zu unterstützen scheint, gibt es zahlreiche religiöse Akteure, die eine andere Position einnehmen: So verurteilten unterschiedliche Religionsvertreter den russischen Angriffskrieg und die Kriegsverbrechen sowie die Parteinahme des Patriarchen. Das Zentralkomitee des Ökumenischen Rats der Kirchen (ÖRK) bezog entschieden Position gegen den Krieg und delegitimierte ihn mit friedensethischen und theologischen Argumenten. Ähnlich vermittelnd versucht auch Papst Franziskus zu wirken, der den Krieg und seine Folgen immer wieder öffentlich verurteilt und alle Konfliktparteien eindringlich zum Einlenken aufruft. Durch direkte Gespräche mit Politikern, aber auch mit Patriarch Kyrill, versucht er, einen Beitrag zur Beilegung der Kampfhandlungen zu leisten.

So wie religiöse Fragen in aller Regel nicht die Ursachen für (internationale) Konflikte sind, so können religiöse Initiativen auch kaum alleine deren Lösung herbeiführen. Dennoch können flankierende Maßnahmen von religiöser Seite Impulse zur Beilegung von Konflikten leisten – oder eben auch zu deren Fortbestehen beitragen.

# Unterrichtspraktische Hinweise

Wird derzeit in den Medien über Religion allgemein oder Kirchen in Deutschland berichtet, so dominieren meist Negativ-Schlagzeilen über die Rolle von Religion in gewaltsamen Konflikten oder über die schleppende Aufklärung der Missbrauchsfälle, die blockierten Bemühungen um kirchliche Reformen sowie die rückläufigen Mitgliederzahlen in den christlichen Kirchen. In der öffentlichen Wahrnehmung weniger präsent ist die Relevanz von Religion und Religionsgemeinschaften in zahlreichen politischen und gesellschaftlichen Zusammenhängen.

Als politische Akteure partizipieren Religionsgemeinschaften und die ihnen zugehörigen Organisationen und Verbände in vielfältiger Weise am politischen Prozess. Sie nehmen Einfluss auf die Politikformulierung in Ministerien und Parlamenten, hochrangige Vertreter suchen das Gespräch mit politischen Entscheidungsträgern. Religiöse Akteure sind an gesellschaftlichen Diskussionsprozessen beteiligt und beeinflussen die öffentliche Meinung. Auch im gesellschaftlichen Leben spielen Religionsgemeinschaften und religiös motivierte Akteure eine bedeutende Rolle: als Dienstleister im Sozialwesen, als Anbieter in der Kulturarbeit oder als Knotenpunkte für gesellschaftliche Teilhabe und ehrenamtliches Engagement.

Weiterhin ist die jüdisch-christliche Tradition in vielfacher Hinsicht kultur- und mentalitätsprägend. Gerade diese letztgenannte Dimension spiegelt sich in diffuser Form im schulischen Unterricht wieder: Der Geschichtsunterricht betrachtet die historische (und oft konflikthafte) Dimension und Wirkmächtigkeit von Religion. Im Kunst- und Musikunterricht werden religiöse Bild- und Symbolsprache thematisiert. Im Deutschunterricht spielen religiöse Aspekte eher in Form eines religiös-kulturellen Kontextwissens eine Rolle.

Darüber hinaus ist Religion dezidierter Unterrichtsgegenstand im Religionsunterricht, der als dem Selbstverständnis nach bekenntnisorientierter Unterricht vor allem eine Innenperspektive einnimmt (zumindest hinsichtlich der eigenen Religion oder Konfession); der Ethik-Unterricht hingegen betrachtet Religion(-en) primär aus der Außenperspektive und thematisiert deren Wertvorstellungen und Normensysteme.

Hinsichtlich der gesellschaftlichen und politischen Relevanz von Religion und Religionsgemeinschaften sehen die baden-württembergischen Bildungspläne (Sek I) Themen vor wie Symbole, Rituale und Feste als Formen religiösen Ausdrucks; Notwendigkeit (und Grenzen) religiöser Toleranz; (christlich-)ethische Kriterien für den Umgang mit Herausforderungen wie Armut und Reichtum, Krieg und Frieden, Umgang mit der Schöpfung, Lebensanfang und -ende etc. Ebenso wird eine Recherche zur Präsenz des kirchlichen Lebens in der

Öffentlichkeit sowie zu kirchlichen und gesellschaftlichen Partizipationsmöglichkeiten angeregt. Zu diesen Themenfeldern können die in den Bausteinen dieses Heftes angebotenen Materialien verwendet werden.

## ■ Religion als Thema im gemeinschaftskundlichen Unterricht

In „Leitperspektiven und Leitfaden Demokratiebildung“ setzt der Bildungsplan einen Schwerpunkt auf die „Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt“. Dort finden sich etliche Aspekte, die in Beziehung zum Themenfeld Religion stehen: personale und gesellschaftliche Vielfalt; wertorientiertes Handeln; Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung; Minderheitenschutz und explizit „Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs“.

Darüber hinaus können religiöse Aspekte im Bildungsplan Gemeinschaftskunde (Sek. I) etwa im Kontext des Zusammenlebens in sozialen Gruppen, beim Thema Zuwanderung, Integration und kulturelle Offenheit oder im Kontext der Grundrechte und Grundrechtskonflikte eine Rolle spielen.

## ■ Religion und Politik in der politischen Bildung: eine Strukturierung

Eine Möglichkeit, die Auseinandersetzung mit dem Themenfeld Religion und Politik zu strukturieren, bietet die Unterscheidung der drei Dimensionen des Politischen: *politics* (Prozesse), *policies* (Inhalte) und *polities* (Strukturen). Zusätzlich empfiehlt es sich, den (politisch-)kulturellen sowie den normativen Rahmen in den Blick zu nehmen, innerhalb derer sich das Wechselverhältnis von Politik und Religion entfaltet.

Im Bereich der *politics* steht im Sinne eines akteurszentrierten Vorgehens (s. u.) die Rolle der Religionsgemeinschaften in politischen Prozessen im Mittelpunkt: Wo und wie treten religiöse Akteure im Prozess auf? Welche Interessen vertreten sie? Wie werden Forderungen und Positionen begründet? Wie werden Interessen kommuniziert und durchzusetzen versucht? Oder wie positionieren sich Religionsgemeinschaften im öffentlichen Raum, um nur einige zentrale Fragestellungen zu benennen.

Hinsichtlich der *policies* bietet sich ein breites Feld an Politikfeldern, in denen Religion und religiöse Akteure eine wichtige Rolle spielen, wie etwa in der Sozial- und Entwicklungspolitik sowie im Bereich Migration und Integration oder bei bioethische Fragestellungen.

In der Politikdimension der *polities* geht es um diverse Aspekte der Religionspolitik bzw. des Kirche-Staat-Verhältnisses: im Falle der Bundesrepublik etwa um das subsidiär-kooperative Modell im Bereich der Sozial- oder Bildungspolitik, die Verankerung und ver-

fassungsrechtliche Absicherung des konfessionellen Religionsunterrichts an staatlichen Schulen, die Alimantation kirchlicher Funktionsträger oder die vom Staat eingezogene Kirchensteuer.

Weiterhin entfalten sich politische und gesellschaftliche Prozesse in einem historisch gewachsenen *kulturellen und normativen Rahmen*. Hier spielen religiös fundierte normative Vorstellungen ebenso eine Rolle wie die von Böckenförde und anderen thematisierten Bedingungen für das Funktionieren einer freiheitlichen Demokratie, zu denen Religionsgemeinschaften einen wesentlichen Beitrag leisten können. Schließlich fallen in diesen Bereich auch unterschiedliche Aspekte öffentlich-religiöser und säkularisiert-zivilreligiöser Rituale und Inszenierungen. Man denke etwa an die religiöse Eidesformel bei der Vereidigung von Regierungsmitgliedern, die ökumenischen Gottesdienste zum Tag der Deutschen Einheit oder auch an religiöse Trauerfeiern nach Großunglücken, bei denen politische Amtsträger auftreten, bzw. an Staatsakte zu ähnlichen Anlässen, die von Kirchenvertretern mitgestaltet werden.

### ■ Didaktische Herausforderungen

Die Behandlung des Themenfelds Religion und Politik ist in vielfacher Hinsicht zugleich lohnend, aber auch herausfordernd. Zu den Herausforderungen gehört v. a. die Komplexität des Themas: Religion kann auf allen Ebenen des Politischen eine Rolle spielen – von der individuellen Mikroebene (etwa der Zusammenhang von Religion und Wahlverhalten oder politischem Entscheiden) über die politischen Fragen auf kommunaler, aber auch auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene bis hin zur Rolle von Religion und religiösen Akteuren im internationalen System. Auch die Zahl der möglichen religiösen Akteure ist immens: Es gibt nicht nur die institutionell verfassten Religionsgemeinschaften, sondern auch eine Vielzahl von ihnen zugehörigen Organisationen. Darüber hinaus gibt es Akteure, die aus religiöser Motivation heraus handeln, ohne jedoch institutionell mit den Religionsgemeinschaften verbunden zu sein. Hier zeigt sich, dass es unter Umständen schwierig sein kann, von „der“ Kirche als Akteur oder von „den“ Protestanten oder „den“ muslimischen Verbänden zu sprechen.

Eine weitere Herausforderung stellen die Spezifika religiöser Akteure dar. Bei einem akteurszentrierten Vorgehen spielt das Ergründen der Motivations- und Interessenlage eine besondere Rolle. Gerade bei religiösen oder religiös motivierten politischen Akteuren kann dies sehr voraussetzungsreich sein, da hier nicht nur komplexe und historisch bedingte Glaubenssätze und Weltansichten eine Rolle spielen, sondern u. U. grundlegend anthropologische Prämissen mitbedacht werden müssen. So ist etwa die Haltung der christlichen Kirchen zu manchen bioethischen Fragen nicht ohne den Hintergrund des jeweiligen Personenkonzeptes oder der Frage nach der Würde des menschlichen Lebens bzw. dessen Beginn zu verstehen. Ebenso vollzieht sich das Handeln religiöser Akteure innerhalb historisch gewordener Strukturen. Gerade bei den Kirchen mit ihrer jahrtausendealten Tradition bedarf dies unter Umständen

einer differenzierten historischen Vergewisserung. Man denke etwa an die komplexe Frage der Ablösung von Staatsleistungen an die Kirchen: Diese Debatte ist nicht nachvollziehbar ohne Kenntnisse des Kirche-Staats-Verhältnisses im Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation, der Säkularisation von Kirchengut in der Folge des Reichsdeputationshauptschlusses von 1803 und der sich anschließenden Neubestimmung des Verhältnisses von Kirche und weltlicher Macht. Bei der exemplarischen Aufbereitung politischer Problemfragen müssen also eine Reihe wohl bedachter Reduktionsschritte vollzogen werden.

### ■ Allgemeine didaktische Hinweise

Religiöse Phänomene und religiös motiviertes Handeln sollen im Kontext des vorliegenden Heftes in einer objektiv-beobachtenden Perspektive und weniger aus einer Innenperspektive betrachtet werden. Religiöse Wahrheits- und Geltungsansprüche werden – wo dies angebracht erscheint und für ein besseres Verstehen hilfreich ist – als das thematisiert, was sie zunächst sind: als von religiösen Gemeinschaften formulierte „Ansprüche“, über deren Wahrheitsgehalt an dieser Stelle nicht zu urteilen ist.

Das Anliegen ist es – über das Kulturhermeneutische hinaus – die Bedeutung von Religion in einer pluralen Gesellschaft hervorzuheben und für ein wechselseitiges Verstehen und für Respekt und Toleranz zu werben. Die Bedeutung des Religiösen liegt zunächst auf der individuellen Ebene, auf der Religiosität als eine Option gesehen wird, aber auch auf der gesellschaftlichen Ebene, wo Religion den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken und den öffentlichen Diskurs und die Suche nach bestmöglichen Lösungen für politische und gesellschaftliche Probleme bereichern kann.

Die Zielsetzung dieses Heftes besteht darin, den Schülerinnen und Schülern Wissen über die Bedeutung von Religion in Politik und Gesellschaft an die Hand zu geben. Durch die Auswahl kontroverser Materialien sollen die Lernenden darin unterstützt werden, eigene Urteile zu entwickeln und diese argumentativ zu untermauern. Religion, Glaube und Toleranz, einschließlich der Grenzen von Toleranz, werden in Bezug zueinander gesetzt.

Die Bausteine in diesem Heft orientieren sich an inhaltsbezogenen Kompetenzen der Bildungspläne für Religion, Ethik und Gemeinschaftskunde, gehen jedoch hinsichtlich der inhaltlichen Tiefe bei den jeweils gewählten Beispielen über diese hinaus. Darüber hinaus werden auch prozessbezogene Kompetenzen (Analyse-, Urteils-, Handlungs- und Methodenkompetenz) sowie die Demokratiebildung im Fachunterricht berücksichtigt. Die einzelnen Bausteine gehen exemplarisch vor und greifen aus ausgewählten Themenfeldern Problemfragen auf, die einen am Kontroversitätsgebot orientierten Unterricht ermöglichen.

**Baustein A** bietet zunächst einen Überblick über die Gegenwart unterschiedlicher Formen von Religiosität in unserer pluralen Gegenwartsgesellschaft. **In Baustein B** steht der Beitrag der Religionsgemeinschaften zum

gesellschaftlichen Leben in Deutschland im Mittelpunkt. **Baustein C** thematisiert am Beispiel der Flüchtlingspolitik die Rolle religiöser Akteure auf den unterschiedlichen politischen Entscheidungsebenen. Religiöse Akteure, die sich jedoch nicht als *eine* Stimme innerhalb des gesellschaftlichen Pluralismus verstehen, sondern die Gesellschaft nach ihren religiösen Vorstellungen prägen und vereinheitlichen wollen, stehen im Zentrum des **Baustein D**, der sich mit dem Phänomen des religiösen Fundamentalismus befasst. **Baustein E** schließlich nimmt am Beispiel des Ukraine-Krieges die ambivalente Rolle von Religion in (internationalen) Konflikten in den Blick.

Die Zuordnung der Materialien zu den verschiedenen Kompetenzen sind für jeden Baustein in einer Tabelle dargestellt. Die Zuordnungen beziehen sich auf die zentralen Überlegungen des Autors und sind sicherlich nicht abschließend.

## Baustein A

Die Schüler:innen nehmen religiöse Phänomene in der Alltagskultur wahr und können diese deuten. Sie analysieren statistische Materialien zur religiösen Situation in Deutschland, charakterisieren die rechtlichen Rahmenbedingungen für Religionsgemeinschaften in Deutschland und diskutieren aktuelle Fragen zur Stellung von Religion im öffentlichen Leben.

### ■ Unterrichtsgestaltung

Die Materialien dieses Bausteins bieten einen orientierenden Überblick und somit einen Einstieg in die Thematik des Heftes. Mit visuellen Impulsen (**A1**) zum

Einstieg sollen die Schüler:innen für die Vielfältigkeit religiöser Phänomene und ihrer Präsenz im Alltag sensibilisiert werden. Anschließend formulieren die Lernenden Aussagen zur Bedeutung von Religion für sich persönlich und für die Gesellschaft (**A2**). Diese Annahmen sollen im Laufe der Auseinandersetzung mit der Thematik geprüft und differenziert werden. Nach dieser phänomenologischen Annäherung bietet **A3** repräsentative Daten zu Religion und Religiosität in Deutschland. Vor dem Hintergrund dieser Bestandaufnahmen bieten **A4** und **A5** zwei alternative Diskussionsfragen: Sollen in Anbetracht der rückläufigen Kirchenmitgliedschaft kirchliche Feiertage abgeschafft bzw. säkularisiert werden (**A4**)? Und ist das Tanzverbot am Karfreitag (noch) zeitgemäß (**A5.1** und **A5.2**)?

Den zweiten Themenschwerpunkt dieses Bausteins bildet das Religionsverfassungsrecht der Bundesrepublik. Die verfassungsrechtlichen Grundlagen (**A6**), die visuelle Darstellung verschiedener Aspekte des Verhältnisses von Religionsgemeinschaften und Staat (**A7** und **A8**) bilden die Grundlage, um sich mit der Frage zu befassen, wie neutral der Staat in religiösen Fragen ist. Einschlägige Artikel aus dem Grundgesetz (**A9**) bieten eine erste Basis, um diese Frage zu beantworten. Weitere Materialien (**A8** und **A9**) helfen, das formale Verhältnis von Staat und Religionsgemeinschaften und die Verfassungswirklichkeit näher zu bestimmen und einzuordnen. Um den Blick zu weiten, wird mit den Materialien in **A10** die Frage nach der Stellung der islamischen Religionsgemeinschaft in der deutschen Gesellschaft thematisiert.

### Inhaltliche Kompetenzen

Die Schüler:innen

- ▶ beschreiben Alltagsphänomene und deuten deren religiösen Hintergrund (**A1**).
- ▶ kennen Grundzüge der Verbreitung unterschiedlicher Religionsgemeinschaften in Deutschland (**A3**).
- ▶ kennen gesetzliche Bestimmungen für ausgewählte (religiöse) Feiertage (**A4** und **A5**).
- ▶ kennen grundsätzliche Regelungen des deutschen Religionsverfassungsrechts (**A6 – A9**).
- ▶ kennen grundlegende Positionen zur Debatte um die Stellung des Islam in Deutschland (**A10**).

### Prozessbezogene Kompetenzen

#### Politische Urteilsfähigkeit

Die Schüler:innen

- ▶ beurteilen, ob religiöse Feiertage abgeschafft werden sollten (**A4**).
- ▶ beurteilen, ob ein Tanzverbot am Karfreitag zu rechtfertigen ist (**A5**).
- ▶ beziehen Position zur Frage nach der gesellschaftlichen Stellung des Islam in Deutschland (**A10**).

#### Politische Handlungsfähigkeit

Die Schüler:innen

- ▶ vertreten ihre eigenen Ansichten.
- ▶ verbessern ihre Diskussions- und Ausdrucksfähigkeit.
- ▶ bereiten Informationen in Form von schriftlichen und mündlichen Beiträgen auf.
- ▶ versetzen sich in die Situation anderer Menschen (**A4**, **A5** und **A10**).

**Analysekompetenz**

Die Schüler:innen

- untersuchen gesellschaftliche und politische Problemfragen unter Verwendung der Fachsprache.
- werten Grafiken und Statistiken zur religiösen Lage in Deutschland aus (A3).

**Methodenkompetenz**

Die Schüler:innen

- werten lineare und nicht-lineare Texte aus.
- führen eine soziometrische Methode durch (A2).
- führen eigene Umfragen durch (A3).
- werten Grafiken und Statistiken aus (A3).
- führen eine Pro-/Contra-Debatte durch (A5).
- deuten satirische Materialien (A5).
- interpretieren Gesetzestexte (A6).
- führen eine Recherche durch (A10).

## Baustein B

Das zentrale Anliegen des Bausteins ist es, dass die Schüler:innen den Beitrag der Religionsgemeinschaften für das gesellschaftliche Leben in Deutschland erkennen und sich mit deren Bedeutung für die Gesellschaft auseinandersetzen.

### ■ Unterrichtsgestaltung

Als spielerischer Einstieg dient **B1**: In Form eines Ratespiels erhalten die Schüler:innen einen ersten Eindruck über das Ausmaß und Umfang des Beitrags, den die Religionsgemeinschaften für das gesellschaftliche Leben und im Bereich der Wohlfahrtspflege erbringen. Die richtigen Antworten von Frage 1 bis 10 ergeben das **Lösungswort Engagement**. Nach dieser Annäherung setzen sich die Lernenden mit einzelnen sozialen und kulturellen Angeboten auseinander, die von den Religionsgemeinschaften ausgehen (**B2**). Sie recherchieren arbeitsteilig, bereiten ihre Rechercheergebnisse auf und präsentieren sie anschließend in Form eines *Gallery Walks*.

Im folgenden Schritt sollen die Ursachen des beachtlichen Engagements kirchlicher Sozialverbände in der Wohlfahrtspflege historisch-rekonstruierend erschlossen werden (**B3** und **B4**). Vor dem Hintergrund der

historischen Entwicklung soll schließlich die Frage thematisiert werden, ob man heute noch kirchliche Wohlfahrtsverbände benötigt (**B5**). Nachdem der Fokus bei den vorausgegangenen Materialien v. a. im Bereich der Wohlfahrtspflege lag, stellt das Material **B6** die Frage nach dem Beitrag von Religionsgemeinschaften auf den gesellschaftlichen Zusammenhalt und auf die Ausbildung von Sozialkapital.

Um den Blick auch auf andere Religionsgemeinschaften in Deutschland zu weiten, widmen sich die Materialien in **B7** den Bemühungen um die Einrichtung eines islamischen Wohlfahrtsverbands und die damit verbundenen Schwierigkeiten. In diesem Zusammenhang wird auch der jüdische Wohlfahrtsverband ZWST vorgestellt, um im direkten Vergleich Gelingens- und Misslingensfaktoren herauszuarbeiten.

Den Abschluss dieses Bausteins bildet die Frage, was die deutsche Gesellschaft verlieren könnte, wenn der Einfluss der Kirchen weiter zurückgeht. Den Ausgangspunkt bildet ein Kommentar von Heribert Prantl zu diesem Thema (**B8**), in dem dieser einseitig Position bezieht. Dem Kommentar werden Auszüge aus den Reaktionen von Leser:innen gegenübergestellt, die eine andere bzw. differenzierte Position vertreten (**B9**). Auf dieser Basis können die Lernenden ihre abschließende Einschätzung zur Bedeutung der Religionsgemeinschaften für das gesellschaftliche Leben formulieren.

### Inhaltliche Kompetenzen

Die Schüler:innen

- verschaffen sich einen Überblick über die Bedeutung von Religionsgemeinschaften im öffentlichen Leben (**B1**).
- verschaffen sich einen Überblick über die kulturellen und sozialen Angebote von Religionsgemeinschaften (**B2**).
- erschließen sich die historischen Hintergründe des sozialen Engagements der Kirchen in Deutschland (**B3** und **B4**).
- kennen den Beitrag von Religionsgemeinschaften zur sozialen Kohärenz (**B6**).

## Prozessbezogene Kompetenzen

### Politische Urteilsfähigkeit

Die Schüler:innen

- ▶ beurteilen, ob es heute noch kirchlicher Akteure im Bereich der Wohlfahrtspflege bedarf (**B5**).
- ▶ diskutieren die These, Religion sei ein bedeutsamer Kitt für das gesellschaftliche Miteinander (**B6**).
- ▶ beziehen begründet Stellung zur Frage des kirchlichen Beitrags zum gesellschaftlichen Leben (**B8** und **B9**).

### Politische Handlungsfähigkeit

Die Schüler:innen

- ▶ vertreten ihre eigenen Ansichten.
- ▶ verbessern ihre Diskussions-, Argumentations- und Ausdrucksfähigkeit.

### Analysekompetenz

Die Schüler:innen

- ▶ untersuchen gesellschaftliche und politische Problemfragen unter Verwendung der Fachsprache.

### Methodenkompetenz

Die Schüler:innen

- ▶ werten lineare und nicht-lineare Texte aus.
- ▶ führen ein Brainstorming durch (**B2**).
- ▶ führen eine Recherche durch, bereiten ihre Ergebnisse auf und präsentieren diese in Form eines *Gallery Walks* (**B2**).
- ▶ ordnen und gewichten Argumente (**B9**).

## Baustein C

Die Schüler:innen analysieren das politische Handeln unterschiedlicher kirchlicher Akteure auf verschiedenen politischen Handlungsebenen in der Flüchtlingsfrage und untersuchen an diesem Beispiel die religiöse und ethische Motivation dieser Akteure.

### ■ Unterrichtsgestaltung

Zum Einstieg in diesen Baustein wird die Frage nach der politischen Dimension des Glaubens und der politischen Rolle von Religion und Religionsgemeinschaften aufgeworfen (**C1**). Die Bildimpulse und der Text von **C2** leiten zur Thematik des Bausteins hin: das Ineinandergreifen von religiöser Motivation und politischem Handeln.

Anhand ausgewählter Reden (und symbolischer Handlungen) von Papst Franziskus wird die Haltung dieses Kirchenoberhauptes zur Flüchtlingsfrage herausgearbeitet (**C3**). In diesem Zusammenhang wird auch die grundsätzliche Frage nach der Angemessenheit des politischen Engagements von religiösen Führungspersonlichkeiten thematisiert.

Mit **C4** soll die religiöse Begründung kirchlichen Engagements für Geflüchtete herausgearbeitet werden. **C5** gibt am Beispiel der katholischen Kirche Aufschluss über den Einsatz für Geflüchtete in den Jahren 2014 bis 2023.

Nach diesem Überblick über normative Leitlinien, theologische Begründungen und das Engagement der Kirchen für Geflüchtete folgen zwei kontroverse Fallbeispiele aus diesem Themenfeld: das Engagement der Evangelischen Kirche in Deutschland in der Seenot-Rettung und das strittige Thema Kirchenasyl.

Die Materialien in **C6** bieten einen Überblick über die Unterstützung der Seenotrettung durch die evangelische Kirche sowie das Für und Wider dieses Engagements. In den weiterführenden Arbeitsanregungen findet sich auch die Auseinandersetzung mit der Meinung eines umstrittenen evangelischen Pfarrers, der gegen das Retten von Menschen im Mittelmeer Position bezieht.

Die Materialien in **C7** thematisieren schließlich das kontroverse Kirchenasyl. Im Zentrum steht hier die Frage, ob sich kirchliche Akteure hier im zivilen Ungehorsam über rechtsstaatliche Regelungen hinwegsetzen dürfen, um ein höheres Rechtsgut zu schützen.

Als zusammenfassende und abschließende Diskussionsfrage in den Arbeitsanregungen sollen die Lernenden diskutieren, in welchem Maße sich Religionsgemeinschaften für Geflüchtete einsetzen sollen, dürfen oder gar müssen. Ebenso sollen in diesem Zusammenhang auch die Grenzen eines etwaigen Engagements ausgelotet werden.

## Inhaltliche Kompetenzen

Die Schüler:innen

- unterscheiden die innerliche und die äußerlich-politische Dimension von Religion und Glaube (C1).
- kennen grundlegende Elemente der Kirchen zur Flüchtlingsfrage.
- kennen wesentliche Argumente zum kirchlichen Engagement in der Seenotrettung (C6).
- kennen die Grundprobleme des zivilen Ungehorsams am Beispiel des Kirchenasyls (C7).

## Prozessbezogene Kompetenzen

### Politische Urteilsfähigkeit

Die Schüler:innen

- beurteilen, ob Religion und Glaube eine politische Dimension haben.
- bewerten symbolisch-politische Aktionen von Kirchengemeinden (C2).
- bewerten das politische Engagement von religiösen Führungspersonlichkeiten (C3).
- beurteilen die Angemessenheit kirchlichen Engagements in der Seenotrettung (C6).
- beurteilen die Angemessenheit zivilen Ungehorsams am Beispiel des Kirchenasyls (C7).

### Politische Handlungsfähigkeit

Die Schüler:innen

- vertreten ihre eigenen Ansichten.
- verbessern ihre Diskussions-, Argumentations- und Ausdrucksfähigkeit.

### Analysekompetenz

Die Schüler:innen

- deuten symbolisches Handeln als politische Aktionen (C2).
- arbeiten die religiöse Motivation politischen Handelns heraus (C3 bis C7).
- analysieren eine politische Rede bzw. eine Predigt mit politischem Gehalt (C3).

### Methodenkompetenz

Die Schüler:innen

- werten lineare und nicht-lineare Texte aus.
- analysieren statistische Angaben (C7).

## Baustein D

Die Schüler:innen erkennen religiöse Fundamentalismen als Gefahr für eine freiheitliche Ordnung und für ein friedliches gesellschaftliches Zusammenleben. Sie erörtern, wie weit Religionsfreiheit gehen darf, ohne dass diese die Freiheit einschränkt.

### ■ Unterrichtsgestaltung

In Baustein D werden mit dem religiösen Fundamentalismus demokratiefeindliche Formen von Religiosität bzw. von politisch instrumentalisiert Religion untersucht. Im Zentrum steht die Frage, wie sich freiheitliche Gesellschaften angesichts fundamentalistischer Einflussnahme verhalten sollen.

Ausgewählte Bildimpulse (D1) führen zur Thematik hin und zeigen das Panorama religiösen Fundamentalismus auf. Im Sinne der Fallorientierung und des induktiven Vorgehens erfolgt zunächst eine Auseinandersetzung mit dem christlichen Fundamentalismus in den USA. Als Material wird hierzu eine sehenswerte Fernseh-Doku-

mentation angeboten, zu der Beobachtungsaufträge formuliert wurden (D2). Weitere Hintergründe zum evangelikalen Christentum in den USA liefert das Interview D3. Vertiefend können die Lernenden oder auch einzelne Schüler:innen eine Recherche zur politischen Bedeutung fundamentalistisch-christlicher Gruppierungen in Brasilien durchführen. Die Ergebnisse können etwa in Form einer Präsentation vorgestellt werden.

Nach diesem induktiven Zugang zum Thema bietet D4 das erforderliche Konzeptwissen, um die fundamentalistisch-religiösen Phänomene zu erkennen und einzuordnen. Die aus D4 gewonnenen Kategorien werden im weiteren Verlauf benötigt, um andere religiöse Phänomene als fundamentalistisch einordnen zu können. Konkret geht es um den ultraorthodoxen jüdischen Fundamentalismus in Israel (D5), den Hindu-Fundamentalismus in Indien (D6) und den islamistischen Fundamentalismus am Beispiel des Salafismus und der Hamas (D7). Aus diesen Beispielen können einzelnen für die unterrichtliche Behandlung ausgewählt werden. Ebenso ist es denkbar, alle Beispiele in Form einer arbeitsteiligen Gruppenarbeit oder eines Gruppenpuzzles bearbeiten zu lassen.

Als abschließende Aufgabe sollen die Schüler:innen Kriterien formulieren für Religionsgemeinschaften, die für sich das Grundrecht auf Religionsfreiheit beanspruchen möchten.

### Inhaltliche Kompetenzen

Die Schüler:innen

- ▶ kennen grundlegende Charakteristika des religiösen Fundamentalismus (D4).
- ▶ benennen fundamentalistische Tendenzen im US-amerikanischen Evangelikalismus (D2 und D3).
- ▶ benennen fundamentalistische Tendenzen im ultraorthodoxen Judentum in Israel (D5).
- ▶ zeigen Charakteristika des Fundamentalismus im Hindu-Nationalismus auf (D6).
- ▶ identifizieren den Salafismus als fundamentalistische Bewegung (D7).

### Prozessbezogene Kompetenzen

#### Politische Urteilsfähigkeit

Die Schüler:innen

- ▶ diskutieren mögliche Grenzen des Grundrechts auf Religionsfreiheit (D2 bis D7).
- ▶ charakterisieren den Fundamentalismus als „modernen Antimodernismus“.

#### Politische Handlungsfähigkeit

Die Schüler:innen

- ▶ vertreten ihre eigenen Ansichten.
- ▶ verbessern ihre Diskussions-, Argumentations- und Ausdrucksfähigkeit.
- ▶ formulieren Kriterien für Akteure, die an einem freiheitlichen Gemeinwesen partizipieren wollen.

#### Analysekompetenz

Die Schüler:innen

- ▶ wenden das Fundamentalismus-Konzept auf empirische Fälle an (D5 bis D7)

#### Methodenkompetenz

Die Schüler:innen

- ▶ werten lineare und nicht-lineare Texte aus.
- ▶ arbeiten Informationen aus einem Dokumentarfilm heraus.
- ▶ überführen einen Text von einer Textform in eine andere.
- ▶ führen eine Recherche durch.
- ▶ visualisieren und systematisieren Inhalte.



## Baustein E

Die Schüler:innen lernen am Beispiel des Ukraine-Krieges die ambivalente Rolle von Religion und religiösen Akteuren in (internationalen) Konflikten kennen.

### ■ Unterrichtsgestaltung

Der Ukraine-Krieg ist kein religiöser Konflikt – und dennoch spielt Religion hier eine wichtige Rolle: einerseits die religiös aufgeladene Rechtfertigung des Krieges durch die russisch-orthodoxe Kirche in Person von Kyrill I., dem Patriarchen von Moskau, und andererseits die Verurteilung dieses Krieges durch andere religiöse Akteure oder die Vermittlungsbemühungen von Papst Franziskus. Das Beispiel ist anspruchsvoll, da es Kontextwissen etwa über die religiöse Situation in der Ukraine oder die Besonderheiten der (russischen) Orthodoxie

voraussetzt. Die Materialien können gut als Exkurs im Kontext der Behandlung des Ukraine-Krieges bzw. im Kontext einer Konfliktanalyse eingesetzt werden.

Eine erste Annäherung erfolgt über eine Sammlung von Schlagzeilen (E1). Das erforderliche Kontextwissen über die Kirchen in der Ukraine liefern die Texte E2 bis E6.

Vor diesem Hintergrund ist es nun möglich, die Kriegsrhetorik des Patriarchen von Moskau zu analysieren. Hierzu stehen die Übersetzungen zweier Predigten auszugsweise zur Verfügung (E7). Diese von ihrem Inhalt und ihrer Symbolik schwer zugänglichen Texte werden jeweils von einem Sekundärmaterial begleitet, was ihre Einordnung und Deutung erleichtert. Abgerundet wird E7 mit einer Karikatur, die sich auf das Agieren von Kyrill I. bezieht.

Als Beispiel für eine kriegskritische Position dient E8, ein Auszug aus einer Erklärung des Ökumenischen Rates der Kirchen. In E9 schließlich werden die Vermitt-

lungsbemühungen von Papst Franziskus dargestellt, die ihrerseits ein zwiespältiges Echo hervorriefen. Das Handeln von Papst Franziskus wird ebenfalls in einer Karikatur thematisiert.

Das Schaubild **E10** schließlich bietet eine Schablone zur Einordnung religiöser Akteure in (internationalen)

Konflikten. Abschließend sollen die Schüler:innen Kriterien entwickeln, damit Religion bzw. Religionsgemeinschaften einen Beitrag zur Humanisierung oder zur Vermeidung bzw. Beilegung von Konflikten leisten können.

## Inhaltliche Kompetenzen

Die Schüler:innen

- ▶ kennen Grundzüge der Entwicklung und Bedeutung der orthodoxen Kirche in Russland und in der Ukraine (**E1** bis **E6**).
- ▶ benennen zentrale Aspekte der Kriegsrhetorik des Patriarchen von Moskau (**E7**).
- ▶ charakterisieren die religiöse und religiös motivierte Kritik des Ökumenischen Rats der Kirchen am Krieg und der (kirchlichen) Kriegsrhetorik (**E8**).
- ▶ erläutern die vatikanischen Vermittlungsbemühungen im Ukraine-Krieg (**E9**).
- ▶ benennen mögliche Rollen von Religionsgemeinschaften in (internationalen) Konflikten (**E10**).

## Prozessbezogene Kompetenzen

### Politische Urteilsfähigkeit

Die Schüler:innen

- ▶ beurteilen Kyrills Kriegsrhetorik (**E7**).
- ▶ beziehen Stellung zu den Vermittlungsbemühungen von Papst Franziskus (**E9**).
- ▶ bewerten die Aussagen der Karikaturen (**E7** und **E9**).

### Politische Handlungsfähigkeit

Die Schüler:innen

- ▶ vertreten ihre eigenen Ansichten.
- ▶ verbessern ihre Diskussions-, Argumentations- und Ausdrucksfähigkeit.

### Analysekompetenz

Die Schüler:innen

- ▶ analysieren Predigten von Kyrill I. unter Zuhilfenahme von erläuternden Texten (**E7**).
- ▶ arbeiten religiöse Gehalte aus Texten heraus (**E7** bis **E9**).
- ▶ analysieren Karikaturen (**E7** und **E9**).

### Methodenkompetenz

Die Schüler:innen

- ▶ werten lineare und nicht-lineare Texte aus.
- ▶ interpretieren Karikaturen (**E7** und **E9**).
- ▶ überführen einen Text von einer Textform in eine andere.
- ▶ strukturieren komplexe Abfolgen von Ereignissen.
- ▶ entschlüsseln anspruchsvolle Texte im Sinne einer hermeneutischen Annäherung.

## Späth, industrielle Zukunft und die Alternativen

Die Achtzigerjahre in Baden-Württemberg

Hrsg. von Philipp Gassert, Maike Hausen und Reinhold Weber



lpb  
Landeszentrale für politische Bildung  
Baden-Württemberg

## Späth, industrielle Zukunft und die Alternativen

### Die Achtzigerjahre in Baden-Württemberg

Hrsg.: Philipp Gassert, Maike Hausen und Reinhold Weber

Die Achtzigerjahre sind in Baden-Württemberg die Ära von Lothar Späth, der als Nachfolger von Hans Filbinger von 1978 bis 1991 die Geschicke des Landes lenkt. Als unverwechselbares „Cleverle“ und konservativer Modernisierer verbreitet er Aufbruchsstimmung und gibt der Landespolitik mit seiner Innovationsbegeisterung und Bürgernähe ein ganz eigenes Profil.

Dieses Buch thematisiert die Polarisierung und Pluralisierung der Gesellschaft in den Achtzigerjahren aus landesgeschichtlicher Perspektive. Im Zentrum steht die Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft zwischen konservativer Hegemonie und sozialen Aufbrüchen auch im Protest. Beleuchtet werden damit auch neue Aspekte der jüngsten Zeitgeschichte Baden-Württembergs.

9 Euro zzgl. Versand, Bestellung ausschließlich im Webshop der Landeszentrale für politische Bildung: [www.lpb-bw.de/shop](http://www.lpb-bw.de/shop)  
E-Book (kostenlos) unter [www.lpb-bw.de/e-books.html](http://www.lpb-bw.de/e-books.html)

lpb  
BW

# Religion und Öffentlichkeit

## Die Bedeutung religiöser Akteure in Politik und Gesellschaft

Texte und Materialien für Schülerinnen und Schüler

### **Baustein A: Wie prägen Religionen unsere Kultur, Gesellschaft und Politik?**

- A1 Religion im Alltag
- A2 – A3 Religion und Religiosität in Deutschland
- A4 – A5 Debatten um religiöse Feiertage
- A6 – A10 Der deutsche Staat und die Religion

### **Baustein B: Welchen Beitrag leisten Religionsgemeinschaften zum gesellschaftlichen Leben in Deutschland?**

- B1 – B2 Kirchen und Religionsgemeinschaften im gesellschaftlichen Leben
- B3 – B4 Die Kirchen und die Soziale Frage des 19. Jahrhunderts
- B5 Bedeutung von Caritas und Diakonie
- B6 Kirchen und Zivilgesellschaft
- B7 Wohlfahrtspflege anderer Religionsgemeinschaften in Deutschland
- B8 – B9 Die Kirchen – unverzichtbar für die Gesellschaft?

### **Baustein C: Sind Religionsgemeinschaften politische Akteure?**

- C1 Religion – eine innerliche Angelegenheit?
- C2 – C6 Die Kirchen und die Flüchtlingsfrage
- C7 Das Kirchenasyl

### **Baustein D: Religiöser Fundamentalismus – Grenzen der Religionsfreiheit in der Demokratie**

- D1 Einstiegsbilder zum religiösen Fundamentalismus
- D2 – D3 Evangelikale und Politik in den USA
- D4 Was ist religiöser Fundamentalismus?
- D5 Religiöser Fundamentalismus in Israel
- D6 Hindu-Fundamentalismus in Indien
- D7 Islamistischer Fundamentalismus

### **Baustein E: Religion in internationalen Konflikten: Das Beispiel der Rolle der Kirchen im Ukraine-Krieg**

- E1 Schlagzeilen zur religiösen Dimension des Ukraine-Kriegs
- E2 – E4 Kirchen in der Ukraine: eine historische Perspektive
- E5 – E6 Spannungen in den orthodoxen Kirchen während des Krieges
- E7 Die Rolle des Patriarchen Kyrill I. von Moskau im Ukraine-Krieg
- E8 – E9 Die Positionierung der evangelischen und katholischen Kirche
- E10 Funktionen von Religion in (internationalen) Konflikten

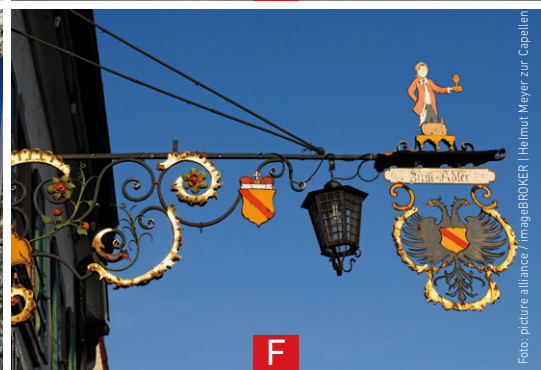
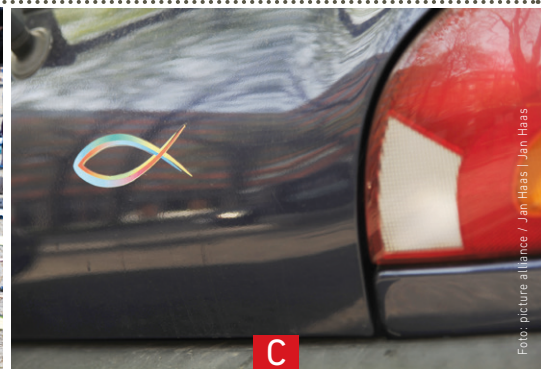
# A Wie prägen Religionen unsere Kultur, Gesellschaft und Politik?

## Materialien A1 – A10

### A1 Mehr als du glaubst: Spuren von Religion im Alltag



1. Schau dir die Bilder an und entscheide spontan bei jedem Bild, was es mit Religion zu tun hat. Erkläre anschließend den religiösen Hintergrund der Bilder.
2. Ordne die Informationstexte den Bildern zu. Notiere dazu die Nummer des jeweiligen Textes beim entsprechenden Bild.
3. Überlege dir drei eigene Beispiele, wo Religion in deinem Umfeld sichtbar wird. Tausche dich mit deinen Mitschülern/-innen dazu aus und diskutiert, ob Religion im Alltag eine Rolle spielt.





1

Der Fisch war im frühen Christentum ein wichtiges Symbol und Bildmotiv. Die Buchstaben des Wortes „Ichtys“, griechisch für Fisch, standen für die Anfangsbuchstaben von „Jesus Christus, Sohn Gottes und Erlöser“. Heute findet sich der Fischeaufkleber häufig als Symbol auf Fahrzeugen.

2

Diese Muschel ist das Symbol für die Jakobswege, ein Netz von Pilgerwegen, das ganz Europa überspannt. Alle diese Wege führen nach Santiago de Compostella, einen der bedeutendsten christlichen Wallfahrtsorte in Nordspanien. Die alten Wege wurden neu markiert, sodass sich das Symbol der Jakobsmuschel in ganz Europa findet.

3

In allen Religionen finden Reisende eine besondere Beachtung. Somit ist es nicht verwunderlich, dass sich an Flughäfen Kapellen oder Moscheen – oder wie hier – multireligiöse Gebetsräume finden.

4

Caritas und Diakonie sind die größten Wohlfahrtsverbände (und auch die größten Arbeitgeber) in Deutschland. Die Caritas gehört zur katholischen, die Diakonie zur evangelischen Kirche; sie bieten aus christlicher Motivation heraus vielfältige Dienstleistungen und Hilfe an.

5

„Zum Adler“, „Zum Löwen“, „Zum Ochsen“ und „Zum Engel“ – so hießen traditionell viele Gasthäuser. Und das ist kein Zufall: Die genannten Namen stellen die Symbole der vier Evangelisten dar: Ein Mensch mit Flügeln (also ein Engel) steht für den Evangelisten Matthäus, Markus wird durch einen Löwen symbolisiert, Lukas durch einen Stier oder Ochsen und der Evangelist Johannes durch einen Adler.

6

In vielen Religionen gibt es Essensvorschriften und Speisen, die als „unrein“ gelten. Der Hinweis „halal“ bzw. „hela“ verdeutlicht, dass das hier angebotene Essen den islamischen Speisevorschriften entspricht. Der Hinweis „koscher“ bezieht sich auf die jüdischen Speiseregeln.

7

Als Sport oder Wellnessübungen – so deuten viele in Europa die Yoga-Übungen, wie auf dem Bild von einer Veranstaltung auf dem Erfurter Domplatz. Aber jenseits dieses Lifestyles hat Yoga einen religiösen Ursprung in der hinduistischen Philosophie und Glaubenspraxis: Die Meditationstechniken sollten der Erkenntnis höherer Wahrheiten dienen.

8

Der Hidschab wird von vielen gläubigen muslimischen Frauen getragen. Es gibt jedoch unterschiedliche Formen und auch unterschiedliche Arten, ihn zu tragen. Ob es im Islam für Frauen tatsächlich die religiöse Pflicht gibt, ein Kopftuch zu tragen, wird auch innerhalb des Islam kontrovers diskutiert. Jüdische Männer tragen hauptsächlich bei der Ausübung ihrer Religion eine Kippa als Kopfbedeckung.

9

Die Rastafari-Bewegung verbinden viele mit Reggae-Musik, Dreadlocks und Marihuana. In ihrem Ursprung aber ist Rastafari eine religiöse Erweckungs- und Befreiungsbewegung, die in den 1930er Jahren in Jamaika unter den Nachfahren afrikanischer Sklaven entstanden ist und die viele Bezüge zur jüdisch-christlichen Tradition hat. Die Rastas verehren den ehemaligen Kaiser Äthiopiens als Messias und Erlöser, als den wiedergekehrten schwarzen Christus.

10

Die Taube wie auch der Regenbogen sind alttestamentliche bzw. altorientalische Symbole des Friedens und der Hoffnung, die Regenbogenfahne steht zudem für Vielfalt. Eine Taube mit einem Olivenzweig im Schnabel vermittelt die Hoffnung auf das Ende der Sintflut. Der Regenbogen symbolisiert die Verbindung zwischen Gott und den Menschen.

11

Das Nazar-Amulett ist im Volksglauben in vielen islamischen Ländern als Schutz gegen den Bösen Blick verbreitet. Es soll Glück bringen, indem es Unheil abwendet. Oftmals sieht man dieses Amulett als Schmuckstück an Halsketten oder als Anhänger an Rückspiegeln im Auto.

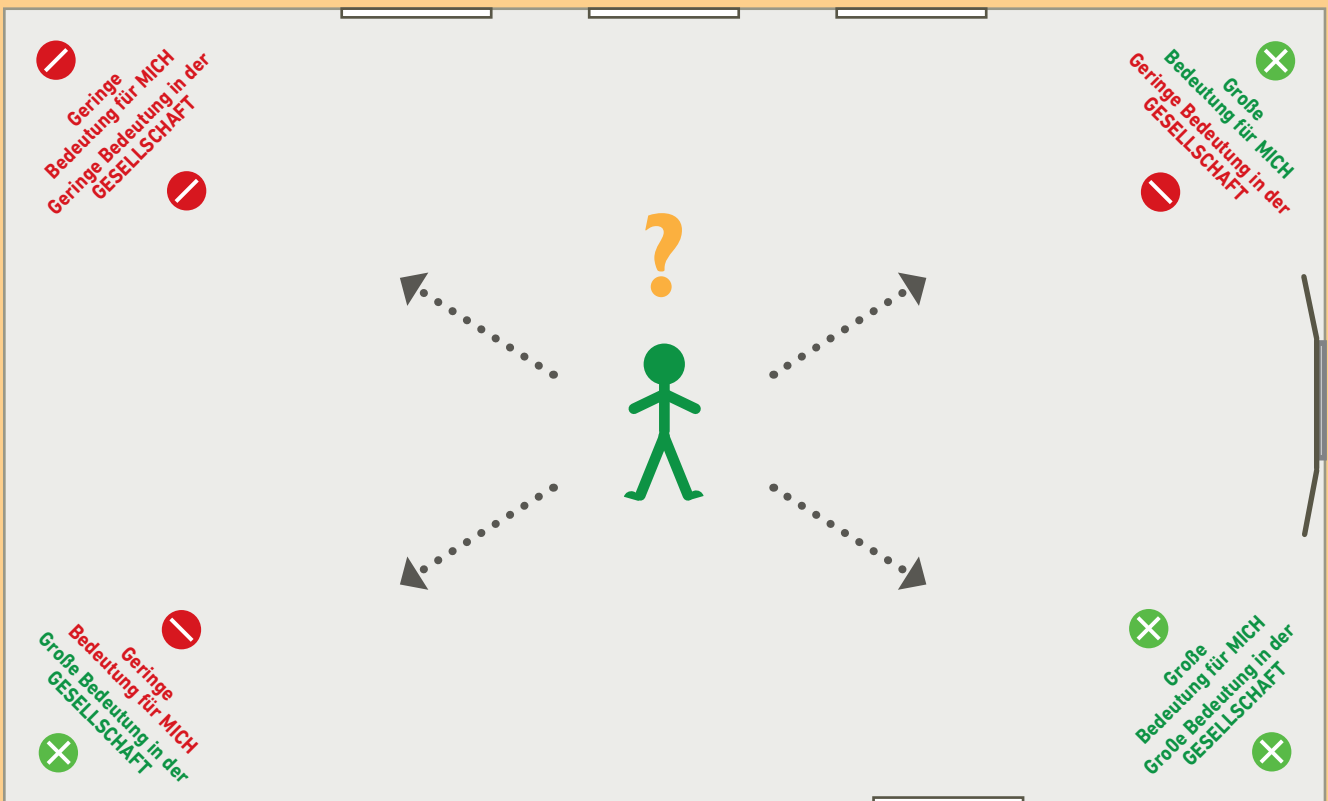
12

Im Fußball scheint Religion eine große Rolle zu spielen: Viele Fußballspieler bekreuzigen sich vor einem Elfmeter, knien nieder, bevor das Spiel beginnt oder um für ein Tor zu danken, etc.

## A2 Religion – persönlich und gesellschaftlich bedeutsam?



1. Deine Einschätzung ist gefragt: Positioniere dich mithilfe der Grafik im Klassenraum. Informiere dich, wofür die vier Ecken stehen, und stelle dich entsprechend deiner Meinung im Klassenzimmer auf. Du kannst dich frei im Raum auch zwischen den Ecken positionieren, wenn du zwischen zwei Positionen schwankst oder sie nur teilweise teilst.
2. Tausche dich mit deinen Mitschülern/-innen über eure unterschiedlichen Einschätzungen aus und diskutiert die Gründe, die euch zu eurer jeweiligen Positionierung bewogen haben.

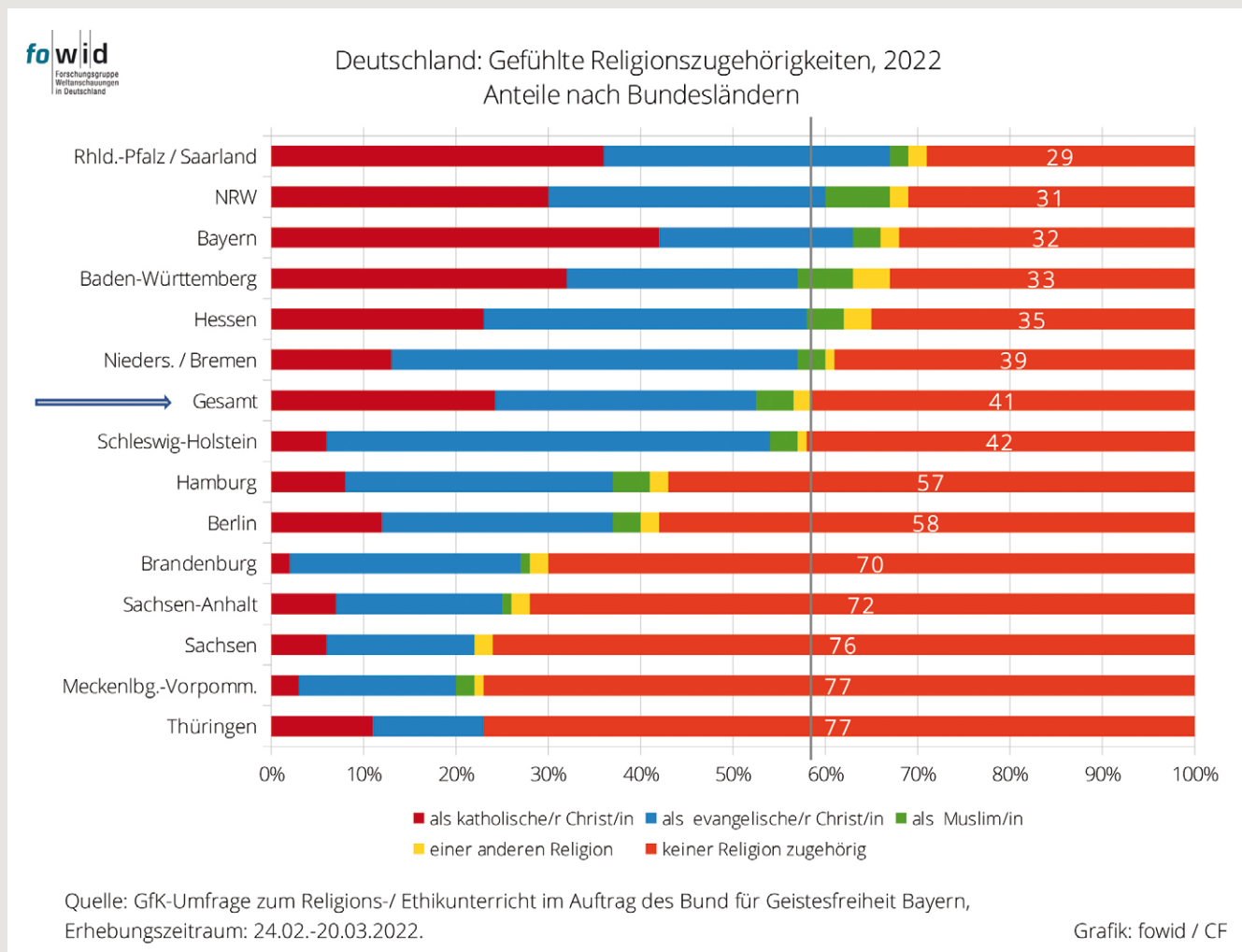
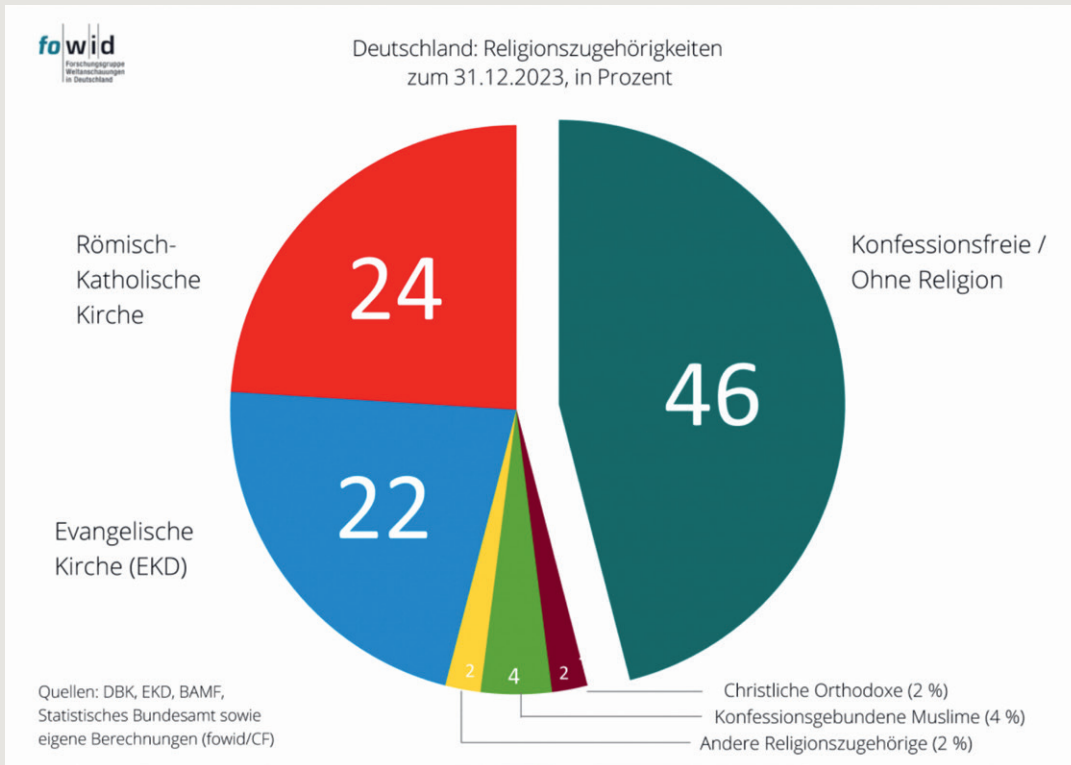


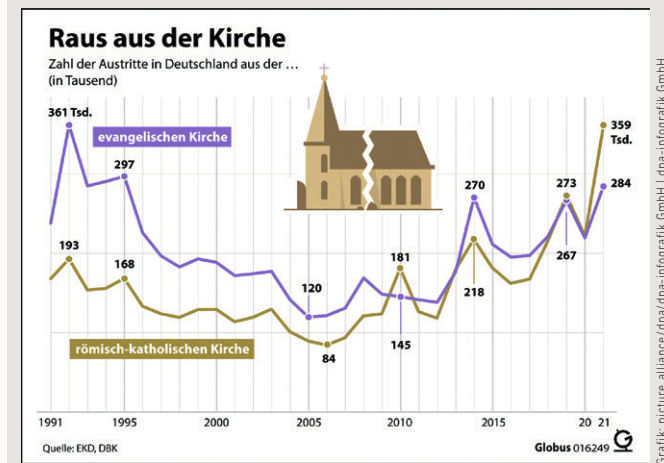
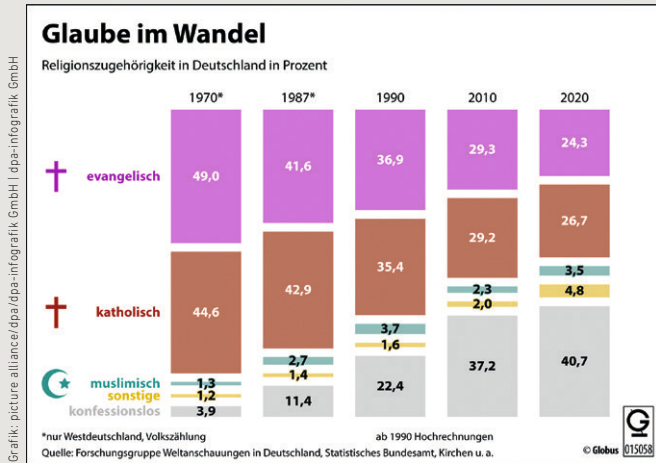
## A3 Religionszugehörigkeit und Glaube in Zahlen



1. Werte die Grafiken zur Religionszugehörigkeit in Deutschland aus. Gehe bei jeder Grafik folgendermaßen vor:
 

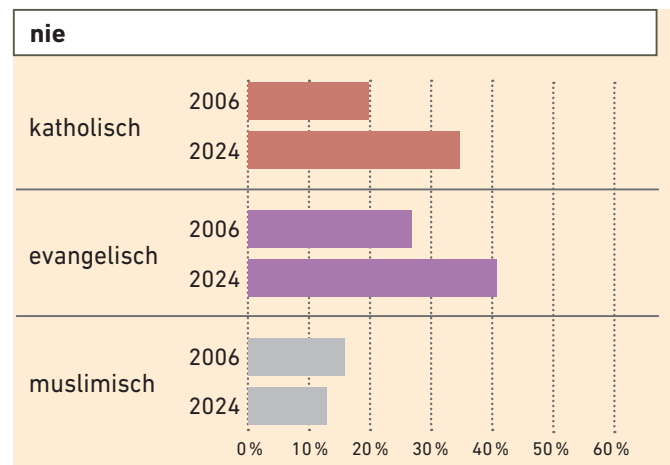
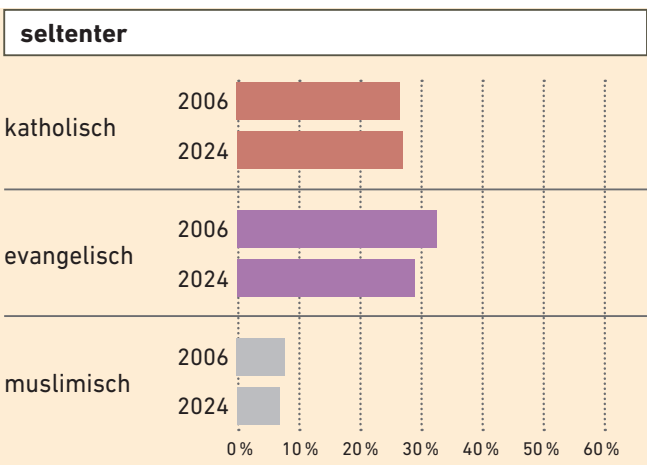
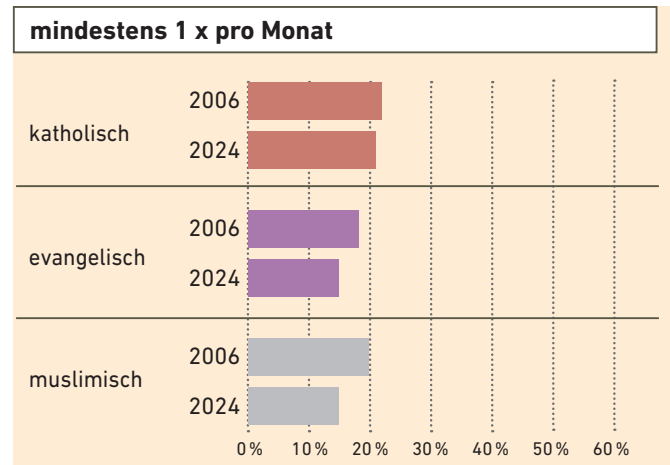
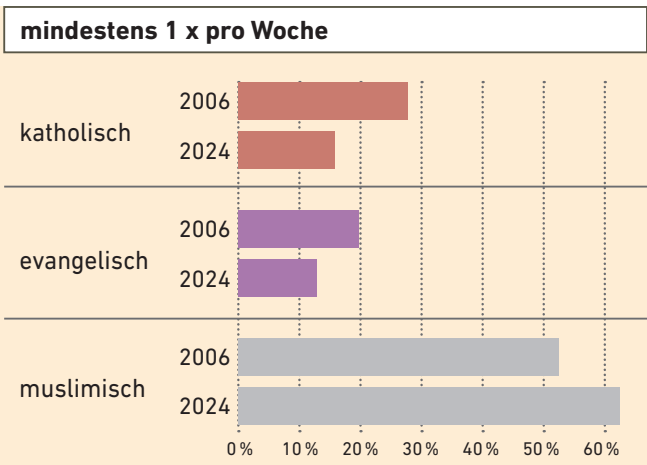
<p><b>a) Einordnen und Beschreiben</b> der Grafik</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Was ist das Thema der Grafik?</li> <li>– Welcher Zeitpunkt bzw. -raum wird behandelt?</li> <li>– Wie wird das Thema dargestellt?</li> <li>– Welche Einheiten werden verwendet?</li> <li>– Von wem und aus welchen Jahren stammen die Daten?</li> </ul>	<p><b>b) Analysieren und Bewerten</b> der Grafik</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Welche sind die zentralen Inhalte und Aussagen der Grafik?</li> <li>– Wie sind die Befunde zu bewerten?</li> <li>– Wie ist die Grafik selbst zu bewerten? Was erklärt sie? Welche Fragen lässt sie offen?</li> </ul>
-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------
2. Notiere drei Ergebnisse aus den Grafiken, die dich besonders überrascht haben, und begründe deine Auswahl.
3. Tausche dich mit deinen Mitschülern/-innen aus, wie ihr bei den Umfragen geantwortet hättet.





## Bedeutung von Glaube bei Jugendlichen am Beispiel des Betens in den Jahren 2006 und 2024 im Vergleich

### Antworten auf die Frage „Wie oft betest du?“



Quelle: Shell Deutschland GmbH (Hrsg.): Jugend 2024. Pragmatisch zwischen Verdrossenheit und gelebter Vielfalt. Weinheim/Basel, S. 126; eigene Darstellung.

## A3 Arbeitsanregungen

- ▶ Verfasst in Partnerarbeit einen Beitrag für ein Online-Lexikon, in dem ihr die wesentlichen Ergebnisse der Grafiken zur religiösen Situation in Deutschland darstellt.
- ▶ Führt in anderen Klassen an eurer Schule die Umfrage zum Beten durch und stellt die Ergebnisse in einer Grafik dar.

## Religiöse Feiertage abschaffen?

A4



1. Erstelle gemeinsam mit deiner/-m Banknachbarn/-in eine Liste mit Tagen, die in Deutschland als Feiertage gelten. Markiere jene Feiertage, die als „religiöse“ Feiertage gelten.
2. In einer Online-Petition wird die Forderung erhoben, die religiösen Feiertage abzuschaffen und durch nichtreligiöse Feiertage zu ersetzen. Lies den Textauszug und fasse zusammen, wie die Forderung begründet wird.
3. Nimm Stellung zur Petition und ergänze den untenstehenden Satz.
4. Führe mit deinen Mitschülern/-innen eine Pro/Contra-Debatte zur Frage durch, ob religiöse Feiertage abgeschafft bzw. durch säkulare, also nicht religiöse Feiertage ersetzt werden sollten. Nutze die bei der Online-Petition aufgeführten Argumente zur Vorbereitung.
5. Diskutiere mit deinen Mitschülern/-innen, ob vor dem Hintergrund der religiösen Vielfalt in Deutschland auch islamische Feiertage als gesetzliche Feiertage eingeführt werden sollten.

### Auszug aus der Online-Petition zur Abschaffung bzw. Ersetzung religiös motivierter Feiertage in Deutschland

Deutschland ist bunt, Deutschland ist modern. In Deutschland trennt man Staat von Religion. Ich frage mich häufig, welche Bedeutung ein „Feiertag“ wie Fronleichnam oder der Pfingstmontag für die ca. 50 % der Deutschen besitzt, die nicht christlich sind. Ich möchte Feste feiern, die wirklich bedeutend für alle sind. Den Winteranfang, ein Tag für die Kinder in Deutschland, ein Tag des Gedenkens an

die Grauen und die Freuden eines 9. Novembers. Es gibt viele Feste, die wichtiger sind für viele Deutsche. Ich möchte demnach, dass die Religion [...] aus dem Kalender verschwindet. [...] [L]asst uns gern Weihnachten zu einem Familienfest am Winteranfang machen und wirklich das feiern, was wichtig für uns alle ist: Familie, das Leben, uns selbst!

Quelle: [www.openpetition.de/petition/online/abschaffung-ersetzung-religioes-motivierter-feiertage-in-deutschland#petition-main](https://www.openpetition.de/petition/online/abschaffung-ersetzung-religioes-motivierter-feiertage-in-deutschland#petition-main) (Zugriff am 30.06.2023); CC BY-SA 4.0 (<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>).

Ich denke, dass Feiertage mit religiösen Bezügen...

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

## Ist das Tanzverbot an Karfreitag noch zeitgemäß?

### A5.1 Stille Feiertage: Tanzen verboten!



1. Lies den Text und erläutere mit dessen Hilfe die Abbildung.
2. Diskutiere mit deinen Mitschülern/-innen, ob eine solche Darstellung religiöse Gefühle verletzt und deshalb verboten werden sollte.

Sonntagsblatt – 360° evangelisch vom 25. Dezember 2019

#### Warum gibt es ein Tanzverbot an manchen Feiertagen? von Rieke C. Harmsen



Foto: picture alliance/dpa | Christoph Schmidt

An den sogenannten stillen Feiertagen wie dem Karfreitag oder dem Volkstrauertag besteht in weiten Teilen Deutschlands ein Verbot öffentlicher Tanzveranstaltungen. Hintergrund ist die Auffassung, dass Tanz und ausgelassenheit an solchen Tagen aus Gründen der Moral, Religion oder Tradition unangemessen ist. [...] Fast alle Bundesländer haben ganztägige oder nach Stunden befristete Tanzverbote an Karfreitag, Totensonntag, Volkstrauertag und Heiligabend. [...] Kritiker fordern immer wieder Lockerungen des Tanzverbots. Zum Teil mit Erfolg: Die grün-rote Landesregierung in Baden-Württemberg lockerte das Gesetz im vergangenen Jahr. Die schwarz-grüne Regierung in Hessen beharrt hingegen auf den geltenden Regelungen.

Quelle: © Sonntagsblatt.de; [www.sonntagsblatt.de/artikel/psychologie-ratgeber/warum-gibt-es-ein-tanzverbot-manchen-feiertagen](http://www.sonntagsblatt.de/artikel/psychologie-ratgeber/warum-gibt-es-ein-tanzverbot-manchen-feiertagen) (Zugriff am 30. Juni 2023).

### A5.2 Umstrittenes Karfreitags-Tanzverbot



1. Arbeite die zentralen Argumente für und gegen ein Tanzverbot am Karfreitag heraus.
2. Ergänze weitere Argumente und führt eine Pro/Contra-Debatte zur Frage durch, ob an Karfreitag ein gesetzliches Tanzverbot bestehen sollte.
3. Nimm zur Überschrift des Zeitungsartikels Stellung, in der die Frage aufgeworfen wird, ob das Karfreitags-Tanzverbot eine Art Scharia sei.

WELT vom 14. April 2017

#### „Ist das Tanzverbot am Karfreitag eine Art Scharia?“ von Claudia Becker und Kathrin Spoerr

##### Pro Tanzverbot

[...] Nicht nur religiöse Menschen finden es gut, den Rhythmus des Alltags durch Feiertage zu unterbrechen, durch Tage, die nicht sind wie alle anderen, an denen man nicht arbeiten geht und nicht zum Einkaufen. An denen man sich mit Familie und Freunden beschäftigt und mit sich selbst. Auch mit Themen, die sich im Trubel des Alltags gut verdrängen lassen: Leiden, Krankheit, Tod. Vielen Menschen tut es gut, einen solchen Feiertag bewusst zu begehen. [...] Dieser Tag, an dem die Kirchen daran erinnern, dass vor mehr als 2000 Jahren auf Golgatha ein Mysterium geschehen sein soll, ist einer

der wichtigsten christlichen Feiertage. Gläubige schöpfen aus diesem Ereignis Kraft, weil sie davon überzeugt sind, dass Jesus selbst leidend war, diskriminiert, entrechtet, unterdrückt, enttäuscht, verlassen – so, wie sie es vielleicht sind. Im Hinblick auf Ostern aber gibt Karfreitag ihnen die Hoffnung, dass es eine Auferstehung, einen Neuanfang gibt.

Niemand muss das glauben. Aber es wäre einfach nur anständig, Menschen das Recht zuzugestehen, es zu tun. Und diesen für sie besonderen Tag als einen besonderen zu begehen. Christen, so die Argumentation der Tanzverbots-Gegner, könnten

Nicht-Christen nicht einfach ihre Regeln aufdrängen. Aber Christen erwarten ja nicht von Atheisten, dass sie Karfreitag in die Kirche gehen. [...] An einigen wenigen Tagen im Jahr aber möchten sie, dass

ihrem Glauben Respekt gezollt wird. So viel, dass für ein paar Stunden die Lautsprecher etwas runter gefahren werden.

### Contra Tanzverbot

[...] Nicht lustig sein, sonst Bußgeld. Das klingt ein bisschen irre, oder? [...] Genauso irre ist auch der Grund der Trauer: Vor ungefähr 2000 Jahren wurde ein Mann, der von sich behauptete, der Sohn Gottes zu sein, von Leuten, die diese Behauptung für Hochstapelei hielten, zum Tode verurteilt und [...] hingerichtet. Der Mann starb einen abscheulichen Tod. [...] Die Geschichte von Jesus von Nazareth war damit aber nicht zu Ende. Nach seinem Tod kam das Gerücht auf, er sei von den Toten auferstanden – der Gottesbeweis war erbracht. Damit begann der Siegeszug einer kleinen Sekte, die ein paar Jahrhunderte später ganz Europa missioniert hatte. [...] Dann kam die Aufklärung. [...] Heute sind die Kirchen leer – außer am Ostersonntag und am Heiligen Abend. [...] Der Staat ist säkular. Die Menschen wollen wissen, nicht glauben. Wohin Erhabenheits-,

Überlegenheits- und Auferstehungswahn Menschen treiben kann, sehen sie an der höchst lebendigen muslimischen Nachbarreligion [...]. Heute erleben wir, wie täglich irgendwo eine Bombe explodiert – gezündet von Leuten, deren Verstand durch den Glauben benebelt ist. [...] Wenige Menschen glauben noch an die Fleischwerdung Gottes in Jesus Christus. Sie sollen daran glauben dürfen. Sie sollen inbrünstig auf die Knie fallen und die Kreuzigung ihres Heilands beweinen. Sie sollen auf Fleisch, Wurst, aufs Lachen und Tanzen verzichten. Sie sollen ihre Religion ausüben, ausüben dürfen, und zwar um jeden Preis. Nur uns, die wir nicht glauben können oder nicht glauben wollen, denen Religion keine Hoffnung spendet, sondern Angst macht, denen Inbrunst peinlich und Eifer unheimlich ist – uns sollen sie damit in Ruhe lassen.

Quelle: © WELT; [www.welt.de/vermishtes/article163703189/Ist-das-Tanzverbot-am-Karfreitag-eine-Art-Scharia.html](http://www.welt.de/vermishtes/article163703189/Ist-das-Tanzverbot-am-Karfreitag-eine-Art-Scharia.html) (Zugriff am 05.07.2023).

## Arbeitsanregungen

A4-A5

- ▶ Führt eine Pro/Contra-Debatte durch, ob religiöse Feiertage abgeschafft und durch säkulare Feiertage ersetzt werden sollten. Informiert euch zur Vorbereitung auch über die bei der Online-Petition (A4) aufgeführten Argumente. Nutzt dazu den in der Quelle angegebenen Link.
- ▶ Führt an eurer Schule in verschiedenen Klassen eine Umfrage durch, ob die Schülerinnen und Schüler für oder gegen ein Tanzverbot an Karfreitag sind. Präsentiert anschließend die Ergebnisse der Befragung.

## Religion im Grundgesetz

A6



1. Lies die Auszüge aus dem Grundgesetz und ordne die Artikel und Absätze den drei Säulen des Religionsverfassungsrechts zu.
2. Charakterisiere, wie das Grundgesetz das Verhältnis von Staat und Religionsgemeinschaften regelt.

### Auszüge aus dem Grundgesetz (GG) und der Weimarer Reichsverfassung (WRV):



#### Art. 4 GG

- (1) Die Freiheit des Glaubens, des Gewissens und die Freiheit des religiösen und weltanschaulichen Bekenntnisses sind unverletzlich. (2) Die ungestörte Religionsausübung wird gewährleistet. [...]

**Art. 7 GG**

[...] (3) Der Religionsunterricht ist in den öffentlichen Schulen mit Ausnahme der bekenntnisfreien Schulen ordentliches Lehrfach. Unbeschadet des staatlichen Aufsichtsrechtes wird der Religionsunterricht in Über-

einstimmung mit den Grundsätzen der Religionsgemeinschaften erteilt. Kein Lehrer darf gegen seinen Willen verpflichtet werden, Religionsunterricht zu erteilen.

**Art. 140 GG**

Die Bestimmungen der Artikel 136, 137, 138, 139 und 141 der deutschen Verfassung vom 11. August 1919

[WRV] sind Bestandteil dieses Grundgesetzes.

**Art. 136 WRV**

[...] (3) Niemand ist verpflichtet, seine religiöse Überzeugung zu offenbaren. Die Behörden haben nur so weit das Recht, nach der Zugehörigkeit zu einer Religionsgesellschaft zu fragen, als davon Rechte und Pflichten abhängen oder eine gesetzlich angeordnete statistische Erhebung dies erfordert.

(4) Niemand darf zu einer kirchlichen Handlung oder Feierlichkeit oder zur Teilnahme an religiösen Übungen oder zur Benutzung einer religiösen Eidesform gezwungen werden.

**Art. 137 WRV**

(1) Es besteht keine Staatskirche.  
(2) Die Freiheit der Vereinigung zu Religionsgesellschaften wird gewährleistet. [...]  
(3) Jede Religionsgesellschaft ordnet und verwal-

tet ihre Angelegenheiten selbständig innerhalb der Schranken des für alle geltenden Gesetzes. Sie verleiht ihre Ämter ohne Mitwirkung des Staates oder der bürgerlichen Gemeinde. [...]

**Art. 141 WRV**

Soweit das Bedürfnis nach Gottesdienst und Seelsorge im Heer, in Krankenhäusern, Strafanstalten oder sonstigen öffentlichen Anstalten besteht, sind die Religions-

gesellschaften zur Vornahme religiöser Handlungen zuzulassen, wobei jeder Zwang fernzuhalten ist.

WRV

Weimarer Reichsverfassung oder auch Weimarer Verfassung von 1919; einzelne Artikel wurden wörtlich in das Grundgesetz von 1949 übernommen

## Säulen des deutschen Religionsverfassungsrechts

### Verhältnis des deutschen Staates zu den Religionsgemeinschaften

#### Religionsfreiheit

positive Religionsfreiheit:  
Freiheit, die Religion frei und öffentlich auszuüben.

negative Religionsfreiheit:  
Freiheit, nicht zu einer Religion verpflichtet zu werden.

#### Formale Trennung von Staat und Religionsgemeinschaften

Staat und Religionsgemeinschaften wahren ihre Unabhängigkeit.

#### Selbstbestimmungsrecht der Religionsgemeinschaften

Religionsgemeinschaften regeln innerhalb des gesetzlichen Rahmens ihre inneren Angelegenheiten selbst und ohne staatliche Einflussnahme.

## Wie neutral ist der Staat in Bezug auf Religion?

A7



Beschreibe das Spannungsverhältnis, das durch die Bilder zum Ausdruck kommt.



Foto: Ungaroo; [https://commons.wikimedia.org/wiki/User:Ungaroo#/media/File:Giordano-Bruno-Stiftung\\_S%C3%A4kulare\\_Buskampagne\\_2019\\_in\\_Trier\\_08.jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/User:Ungaroo#/media/File:Giordano-Bruno-Stiftung_S%C3%A4kulare_Buskampagne_2019_in_Trier_08.jpg); CC BY-SA 4.0 (<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>)

Mit der Buskampagne „Kirchenstaat – Nein Danke“ protestierte die Giordano-Bruno-Stiftung in Kooperation mit dem Internationalen Bund der Konfessionslosen und Atheisten und dem Humanistischen Pressedienst im Jahr 2019 gegen die rechtliche „Diskriminierung religiionsfreier Menschen“ in Deutschland.



Foto: picture alliance/dpa | Marijan Murat

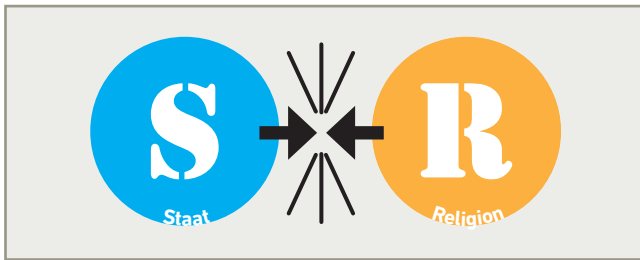
Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier und der Ministerpräsident von Baden-Württemberg Winfried Kretschmann mit der Präsidentin des Zentralkomitees der deutschen Katholiken Irme Stetter-Karp, dem Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz Georg Bätzing (rechts) und Gebhard Fürst (links), Bischof der Diözese Rottenburg-Stuttgart, sowie Erzbischof Nikola Eterovic, dem Apostolischen Nuntius, also dem Botschafter des Vatikans in Deutschland, bei der Eröffnung des 102. Deutschen Katholikentags im Jahr 2022 in Stuttgart.



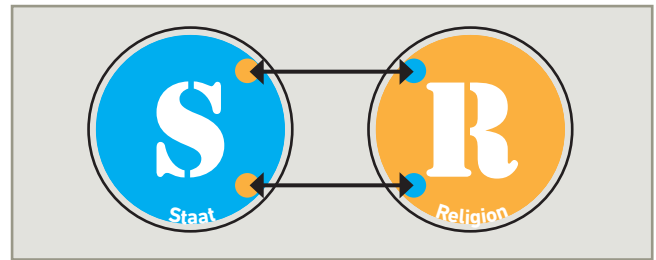
Foto: picture alliance / dpa | Steffi Loos

Die damalige Bundeskanzlerin Angela Merkel und weitere Vertreterinnen der Bundesregierung bei einem Empfang im Jahr 2015 u. a. mit Nurhan Soykan, Generalsekretärin des Zentralrats der Muslime, und Josef Schuster, Präsident des Zentralrats der Juden.

## A8 Modelle der Beziehungen von Staat und Religionsgemeinschaften



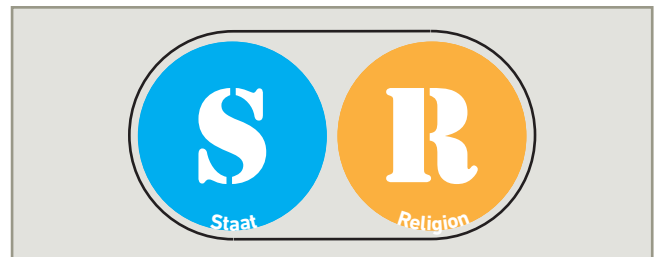
Feindschaft zwischen  
Staat und Religion



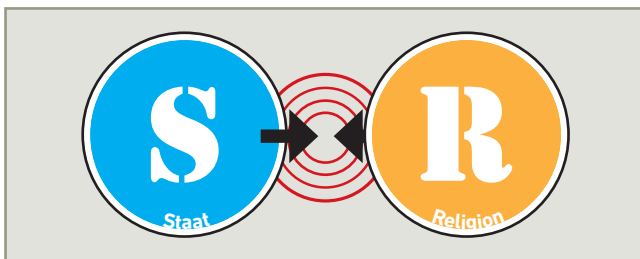
Formelle Trennung, aber  
punktueller Zusammenarbeit



Strikte Trennung in formaler und  
praktischer Hinsicht



Formelle Einheit  
von Staat und Religion



Trennung und Rücksichtnahme zwischen  
Staat und Religion



Formelle und materielle Einheit  
von Staat und Religion

© Christoph Lang, 8421medien

## A9 Das Verhältnis von Religionsgemeinschaften und Staat in der Praxis



1. Ordne die konkrete Praxis des Miteinanders von Staat und Religionsgemeinschaften in Deutschland einem der Modelle (A8) zu und begründe deine Zuordnung.
2. Bewerte mithilfe des Textes die Behauptung, es handle sich bei der Bundesrepublik um einen „Kirchenstaat“, wie sie auf dem Foto (A7) erhoben wird.

Die Verfassung gibt die Grenzen vor, innerhalb derer Staat und Religionsgemeinschaften miteinander kooperieren können. Religion ist in der Bundesrepublik zwar eine Privatsache, aber zugleich auch eine öffentliche Angelegenheit. Der Staat arbeitet in vielen Bereichen mit den Religionsgemeinschaften zusammen: An staatlichen Schulen findet in

enger Abstimmung mit den Religionsgemeinschaften Religionsunterricht statt. Die Religionsgemeinschaften machen seelsorgliche Angebote in der Bundeswehr, bei der Polizei oder im Justizvollzug. Einrichtungen wie Kindergärten, Pflegeheime oder Krankenhäuser werden von den christlichen Kirchen sowie den jüdischen Gemeinden getragen und

erhalten dafür eine staatliche Förderung. Seit einiger Zeit gibt es auch muslimische Kindergärten. Im Bereich der Wohlfahrtspflege gehören die Religionsgemeinschaften und hier vor allem die Einrichtungen der Caritas und der Diakonie zu den größten Arbeitgebern.

Der Staat zieht für die Kirchen in Form der Kirchensteuer die Mitgliedsbeiträge ein. Die Kirchen

ihrerseits bezahlen dem Staat diese Dienstleistung. An staatlichen Universitäten gibt es theologische Fakultäten, an denen eine wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Religion stattfindet und an denen u. a. künftige Funktionsträger der Religionsgemeinschaften sowie Lehrkräfte für den Religionsunterricht ausgebildet werden.

(Autorentext: Veit Straßner)

## Die Kontroverse um den Satz „Der Islam gehört zu Deutschland.“

A 10



1. Nimm Stellung zu den drei Zitaten. Begründe deine Meinung und tausche dich mit deinen Mitschülern/-innen aus.
2. Überprüfe die drei Zitate anhand deiner Alltagserfahrungen und verfasse eine Stellungnahme zu den drei Zitaten. Berücksichtige dabei folgende Fragen: a) Was ist denn eigentlich *der* Islam? bzw. Kann man von *dem* Islam sprechen? und b) Was bedeutet „dazugehören“?
3. Lies die drei Textauszüge und bewerte die Zitate vor dem Hintergrund der Informationen aus diesem Text.
4. Arbeite heraus, worin mögliche Schwierigkeiten bei der Einbindung *des* Islam in politische Prozesse bestehen und wie trotzdem eine positive Zusammenarbeit erreicht werden kann.

„Das Christentum gehört zweifelsfrei zu Deutschland. Das Judentum gehört zweifelsfrei zu Deutschland. Das ist unsere christlich-jüdische Geschichte. Aber der Islam gehört inzwischen auch zu Deutschland.“

**Christian Wulff** (von 2010 bis 2012 Bundespräsident; zuvor 2003 bis 2010 Ministerpräsident von Niedersachsen)

Quelle: [www.zdf.de/nachrichten/heute/bilder/politiker-zitate-zum-islam-in-deutschland-114.html](http://www.zdf.de/nachrichten/heute/bilder/politiker-zitate-zum-islam-in-deutschland-114.html) (Zugriff am 12.07.2023).

„Der Islam gehört nicht zu Deutschland. Deutschland ist durch das Christentum geprägt. [...] Die bei uns lebenden Muslime gehören aber selbstverständlich zu Deutschland.“

**Horst Seehofer** (von 2018 bis 2021 Bundesinnenminister; zuvor 2008 bis 2018 bayerischer Ministerpräsident)

„Der Islam ist keine neue Erscheinung in Deutschland, vor allem ist er keine vorübergehende Erscheinung. Mehr als 3,2 Millionen Muslime leben in Deutschland; viele von ihnen schon in der dritten und vierten Generation. Die meisten Muslime iden-

Quelle: © zentralrat.de; <https://zentralrat.de/3035.php> (Zugriff am 12.07.2023)

tifizieren sich mit der deutschen Gesellschaft und werden für immer in Deutschland bleiben [...]“

**Nadeem Elyas** (von 1994 bis 2006 Vorsitzender des Zentralrats der Muslime in Deutschland)

### Der Islam in Deutschland

Deutschland ist in den letzten Jahrzehnten vor allem durch Zuwanderinnen und Zuwanderer aus muslimisch geprägten Herkunftstaaten religiös und kulturell vielfältiger geworden. Laut der Studie der Deutschen Islam Konferenz (DIK) [...] leben in Deutschland mittlerweile zwischen 5,3 und 5,6 Millionen Muslime (einschließlich alevitischer Religionsangehöriger). Das entspricht zwischen 6,4 und 6,7 Prozent der Gesamtbevölkerung von 83,1 Millionen. [...]

Die Zusammensetzung der muslimischen Bevölkerung ist im Hinblick auf die Herkunftsländer vielfältiger geworden. Insgesamt 2,5 Millionen [...] stammen aus der Türkei. Ihr Anteil an der Gesamtzahl der Musliminnen und Muslime in Deutschland ist in den letzten Jahren kontinuierlich gesunken und beträgt aktuell 45 %. Türkeistämmige bilden unter den muslimischen Religionsangehörigen in Deutschland damit jedoch weiterhin die mit deutlichem Abstand größte Herkunftsgruppe.

Fast 1,5 Millionen Menschen mit muslimischer Religionsangehörigkeit oder 27 % kommen aus einem arabischsprachigen Land im Nahen Osten (19 %) oder Nordafrika (8 %). Dominierendes Herkunftsland unter den arabischsprachigen Musliminnen und Muslimen ist Syrien [...]. Aus südosteuropäischen Herkunftsländern stammen 19 % der Musliminnen und Muslime. Etwa 9 % der muslimischen Religionsangehörigen haben einen Migrationshintergrund aus einem nicht arabischsprachigen Land im Mittleren Osten.

Eine deutliche Mehrheit der muslimischen Bevölkerung in Deutschland ist sunnitisch (74 %). Weltweit wird der Anteil der sunnitischen Glaubensangehörigen auf 85 % geschätzt. Mit 8 % gehört ein relativ großer Anteil der muslimischen Religionsangehörigen dem Alevitentum an – fast alle haben einen türkischen Migrationshintergrund. 4 % der Musliminnen und Muslime in Deutschland sind schiitisch. Ahmadis sowie sonstige Glaubensrichtungen stellen einen Anteil von je einem Prozent. [...]

Nach der [...] Studie „Angebote und Infrastrukturen der muslimischen einschließlich alevitischen Gemeinden in Deutschland 2022“ vom Zentrum für Türkeistudien und Integrationsforschung (ZfTI),

existieren ca. 2.600 muslimische, einschließlich alevitische Gemeinden in Deutschland. Rund 2.300 Imame und alevitische Dedes arbeiten in diesen Gemeinden. Mehr als die Hälfte der Gemeinden verfügt über weibliches religiöses Personal. Ein Großteil der Gemeinden wurde zwischen den 1980er-Jahren und 1990er-Jahren gegründet (63 %). Gründungen seit den 2000er-Jahren liegen bei insgesamt ca. 15 %. Nach dem [...] Informationspapier „Islamische Verbände in Deutschland“ des Mediendienstes Integration sind die größten sunnitisch geprägten Bundesdachverbände islamischer Gemeinden und Vereine in Deutschland die Türkisch-Islamische Union der Anstalt für Religion e.V. (DITIB, ca. 960 Gemeinden), der Islamrat für die Bundesrepublik Deutschland e.V. (IRD, ca. 400 Gemeinden), der Verband der Islamischen Kulturzentren e.V. (VIKZ, ca. 300 Gemeinden) sowie der Zentralrat der Muslime in Deutschland e.V. (ZMD, ca. 300 Gemeinden). Weitere konfessionell geprägte Bundesdachverbände sind die Alevitische Gemeinde Deutschland (AABF, ca. 160 Gemeinden), die Islamische Gemeinschaft der schiitischen Gemeinden in Deutschland e.V. (IGS, ca. 180 Gemeinden bzw. Mitgliedsvereine) sowie die Ahmadiyya Muslim Jamaat (AMJ, ca. 225 Gemeinden).

Quelle: © Bundesministerium des Innern und für Heimat, 2023; <https://www.bmi.bund.de/DE/themen/heimat-integration/gesellschaftlicher-zusammenhalt/staat-und-religion/islam-in-deutschland/islam-in-deutschland-node.html> (Zugriff am 27.12.2024).

### „Gehört der Islam zu Deutschland? [...]“ von Ralf Michaels

[...] Was soll das eigentlich heißen: Der Islam gehört, oder gehört nicht, zu Deutschland? Dass der Islam nicht Staatsreligion ist, anders als in einigen anderen Ländern? Das versteht sich von selbst, gilt aber auch für andere Religionen wie das Christentum. Dass andererseits der Islam nicht ausgeübt werden darf? Auch das kann nicht gemeint sein; die Religionsfreiheit gilt auch für den Islam. Und alle, von Seehofer bis Dobrindt, machen dieselbe Differenzierung: Anders als der Islam gehörten (einige) Muslime selbstverständlich zu Deutschland – jedenfalls dann, wenn sie sich an die Gesetze halten. Besser macht es das nicht: An die Gesetze muss sich jeder halten (auch der Christ). Und die Idee, man könne zwischen Muslimen und

ihrem Glauben trennen, ist ganz widersinnig: Wenn Muslime zu Deutschland gehören, dann notwendig auch der Islam, dem sie anhängen und den sie ausüben. Nein, gemeint ist hier offenbar eine Leitkultur [...] [, die] vor allem dadurch gekennzeichnet ist, was sie nicht ist. [...] Abgrenzung von einem stereotypischen Islam, mit Burka, Sharia-Recht und Ehrenmord – und eine explizite Berufung der christlichen Prägung des Landes. [...]

Quelle: Michaels, Ralf: Gehört der Islam zu Deutschland? Beyond Böckenförde, VerfBlog, 2018/3/22, <https://verfassungsblog.de/gehört-der-islam-zu-deutschland-beyond-boeckenfoerde/> (Zugriff am 31.08.2023); CC BY-NC-ND 4.0 (<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/legalcode.de>).

Deutsche Welle vom 18. September 2020

### „Die Geschichte eines Satzes“ von Christoph Strack

Ein kurzer Satz von großem Gewicht: „Der Islam gehört inzwischen auch zu Deutschland“, stellte der damalige Bundespräsident Christian Wulff am 3. Oktober 2010 fest, in seiner Rede zu 20 Jahren deutscher Einheit. Mit seinem Satz stieß Wulff eine Debatte an, die bis heute andauert. Es gab Empörung hier, große Dankbarkeit da. Und viele Suchbewegungen. Ein schwieriger Prozess: [...] Zum Wesen des Islam gehört, dass er – anders als die Kirchen – nicht hierarchisch verfasst ist und keine offiziellen Spitzenvertreter kennt. Bei einigen großen Zusammenschlüssen scheut die Politik allzu große Nähe, weil sie Einfluss aus dem Ausland fürchtet – wie etwa bei dem türkisch finanzierten Dachverband Ditib. [...] Diese Zersplitterung – oder positiv gesprochen: Vielfalt – muslimischen Lebens ist jenseits der Vorbehalte von politischer Seite gelegentlich auch bei öffentlichen Veranstaltungen der Deutschen Islam Konferenz zu spüren: Wenn sich unterschiedliche religiöse Richtungen oder Träger [...] widersprechen. Das prägte die stockende weitere Entwicklung der vergangenen Jahre. Sobald die große Politik mit den Verbänden zu tun hat, scheint das Terrain blockiert. Zuletzt [...] als das Auswärtige Amt die muslimische Rechtsanwältin Nurhan Soykan ins Beraterteam seiner Abteilung „Religion und Außenpolitik“ holen wollte. Nach massiver Kritik am Zentralrat der Muslime in Deutschland [...], dessen Generalsekretärin Soykan ist, ruderte das Ministerium zurück. Die Einbindung von Beratern mit religiösem Hintergrund liegt seither auf Eis.

Wo es in den vergangenen Jahren trotz solcher Hindernisse positive Entwicklungen gab, liegt das an einem eher pragmatischen Politikansatz: Der versucht die Frage der offiziellen Verbände auszuklammern und setzt eher auf Einbeziehung von Muslimen in konkrete Programme.

Serap Güler, CDU-Politikerin und Integrations-Staatssekretärin im größten deutschen Bundesland Nordrhein-Westfalen, nennt als Beispiel die Mitte 2019 eingerichtete „Koordinierungsstelle für Muslimisches Engagement“ des Landes NRW. Die Einrichtung arbeite mittlerweile mit rund 200 Vereinen zusammen. Güler spricht von einer „bunten und vielfältigen Vereinslandschaft“, nennt als Beispiele einen muslimischen Karnevalsverein und eine Pfadfindergruppe, aber vor allem Inklusionsgruppen. Diese Kräfte wolle die Politik „empowern“. [...] Und trotzdem. Die Grundstimmung scheint schwieriger zu werden. Zu den Herausforderungen zählt Spielhaus „nicht zuletzt ein religionsskeptisches und zunehmend islamfeindliches Klima in Deutschland“. Und islamische Organisationen verfügten gerade im Vergleich zu den großen Kirchen „über wenig finanzielle und personelle Ressourcen und Kompetenzen“.

Quelle: © mit freundlicher Unterstützung der Deutschen Welle  ; [www.dw.com/de/der-islam-und-deutschland-die-geschichte-eines-satzes/a-54966467](https://www.dw.com/de/der-islam-und-deutschland-die-geschichte-eines-satzes/a-54966467) (Zugriff am 12.07.2023).

## Arbeitsanregungen

A 10

- ▶ Befragt eure Familie (z. B. Eltern, Großeltern, Geschwister), wie sie den Islam in Deutschland beurteilen, und tauscht euch dazu in der Klasse aus.
- ▶ Gestaltet in Gruppenarbeit ein Plakat, auf dem ihr eine Auswahl unterschiedlicher Aussagen zum Islam in Deutschland darstellt. Vermerkt bei jeder Aussage, von wem und von wann sie ist. Formuliert auf dem Plakat auch eure eigene Meinung. Nutzt das Internet zur Recherche und beginnt mit der folgenden Webseite: [www.zdf.de/nachrichten/heute/bilder/politiker-zitate-zum-islam-in-deutschland-114.html](https://www.zdf.de/nachrichten/heute/bilder/politiker-zitate-zum-islam-in-deutschland-114.html).
- ▶ Führt eine Recherche zur Deutschen Islam Konferenz durch (Geschichte, Aufgaben, Zusammensetzung, Themen, Ergebnisse, Kontroversen etc.) und bereitet eine Kurzpräsentation vor. Nutzt als Ausgangspunkt der Recherche die Internetseite [www.deutsche-islam-konferenz.de](https://www.deutsche-islam-konferenz.de).

# B Welchen Beitrag leisten Religionsgemeinschaften zum gesellschaftlichen Leben in Deutschland?

Materialien B1 – B9

## B1 Schwer zu schätzen: ausgewählte Beiträge der Kirchen und Religionsgemeinschaften zum gesellschaftlichen Leben



Kirchen und Religionsgemeinschaften spielen in Deutschland eine wichtige Rolle. Aber wie zeigt sich der konkrete Beitrag in Zahlen?

- Überlege, welche Antwort die richtige ist. Übertrage anschließend den entsprechenden Buchstaben in das Lösungswort. Tipp: Die Reihenfolge der Buchstaben stimmt schon. Der richtige Buchstabe von Frage 1 kommt an die erste Stelle, der von Frage 10 an die zehnte Stelle.
- Tausche dich mit deinen Mitschülern/-innen aus, was das Lösungswort bedeutet und was es mit Religionsgemeinschaften und Gesellschaft zu tun hat.

**1** Wie viele der rund 60.000 Kindergärten in Deutschland sind in kirchlicher Trägerschaft?

- |          |                         |
|----------|-------------------------|
| <b>E</b> | ca. 18.700 Kindergärten |
| <b>B</b> | ca. 5.400 Kindergärten  |
| <b>A</b> | ca. 8.300 Kindergärten  |

**2** Wie viele jüdische Gemeinden gibt es in Deutschland?

- |          |                          |
|----------|--------------------------|
| <b>O</b> | 36 jüdische Gemeinden    |
| <b>N</b> | 105 jüdische Gemeinden   |
| <b>R</b> | 1.856 jüdische Gemeinden |

**3** Wie viel Prozent der Krankenhäuser und Kliniken in Deutschland sind in kirchlicher Trägerschaft?

- |          |                |
|----------|----------------|
| <b>G</b> | ca. 25 Prozent |
| <b>Z</b> | ca. 55 Prozent |
| <b>I</b> | ca. 80 Prozent |

**4** Wie viel Prozent der Muslime engagieren sich in einer religiösen Vereinigung?

- |          |                |
|----------|----------------|
| <b>K</b> | ca. 25 Prozent |
| <b>L</b> | ca. 85 Prozent |
| <b>A</b> | ca. 12 Prozent |

**5** Diakonie und Caritas sind große Arbeitgeber in Deutschland. Wie viele Menschen sind dort hauptamtlich beschäftigt?

- |          |                                               |
|----------|-----------------------------------------------|
| <b>G</b> | ca. 1.3 Mio. hauptamtliche Mitarbeiter/-innen |
| <b>A</b> | ca. 3 Mio. hauptamtliche Mitarbeiter/-innen   |
| <b>T</b> | ca. 600.000 hauptamtliche Mitarbeiter/-innen  |

**6** Wie viele festangestellte Menschen arbeiten bei der Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland (ZWST)?

**K** rund 1.000 Personen

**E** rund 120 Personen

**O** rund 450 Personen

**7** Wie viele Menschen engagieren sich ehrenamtlich bei Caritas und Diakonie?

**S** ca. 1,05 Mio. ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen

**A** ca. 2,5 Mio. ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen

**M** ca. 350.000 ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen

**8** Wie viele evangelische und katholische Pfarreien gibt es in Deutschland?

**E** 23.000 Pfarreien

**H** 4.000 Pfarreien

**T** 43.000 Pfarreien

**9** Wie viele Menschen nehmen pro Jahr die Dienste und Angebote von Diakonie und Caritas in Anspruch?

**Y** ca. 4 Mio. Menschen

**N** ca. 23 Mio. Menschen

**Z** ca. 800.000 Menschen

**10** Wie viele Moscheen gibt es etwa in Deutschland?

**A** ca. 8.700 Moscheen (ca. 5.000 Moscheen mit Minarett und Kuppel)

**C** ca. 1.200 Moscheen (ca. 700 Moscheen mit Minarett und Kuppel)

**T** ca. 2.800 Moscheen (ca. 300 Moscheen mit Minarett und Kuppel)

Lösungswort:

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

## Arbeitsanregungen

B1

- ▶ Vergleicht die Angaben zu den verschiedenen Religionsgemeinschaften miteinander und besprecht in der Klasse die Auffälligkeiten.
- ▶ Benennt weitere Beispiele, wie sich Religionsgemeinschaften gesellschaftlich engagieren.
- ▶ Diskutiert anhand der Beispiele die These, dass religiöse Organisationen einen wichtigen Beitrag zum öffentlichen Leben leisten.

## B2 Religiöse Angebote: ein fester Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens

Die Aktivitäten von Kirchen und anderen Religionsgemeinschaften gehen weit über das rein Religiöse hinaus: Sie leisten vielfältige Beiträge zum gesellschaftlichen und kulturellen Leben. Die sozialen und seelsorglichen Angebote richten sich in der Regel an alle Menschen – unabhängig von ihrer Religionszugehörigkeit und Weltanschauung.



**Notfallseelsorge**

**Flüchtlingsarbeit**

**Entwicklungshilfe und Einsatz für globale Gerechtigkeit**



**Trauerarbeit**

**Gefängnisseelsorge**

**Bahnhofseelsorge**



**Bibliotheksarbeit**

**Kirchenmusik und Kulturarbeit**

**Kinder- und Jugendarbeit**

## B2 Arbeitsanregungen

- ▶ Führt ausgehend von den Bildern ein Brainstorming durch und nennt weitere Beispiele, bei denen Kirchen und Religionsgemeinschaften einen Beitrag zum gesellschaftlichen und kulturellen Leben leisten. Ihr könnt auch das Bildmaterial aus **A1** nutzen.
- ▶ Bildet Arbeitsgruppen und recherchiert im Internet zu jeweils einem Themenfeld des kirchlichen oder religiösen Engagements im kulturellen und gesellschaftlichen Bereich.
- ▶ Stellt eure Rechercheergebnisse auf einem Plakat dar und präsentiert die Plakate anschließend in Form eines Gallery Walks bzw. einer Ausstellung.

## Kirchliches Engagement im Sozialwesen: Die „Industrielle Revolution“ und das Aufkommen der „Sozialen Frage“ im 19. Jahrhundert

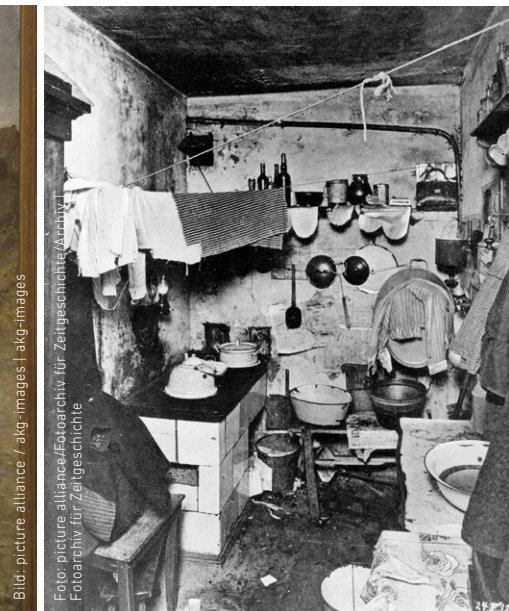
B3

### „Soziale Frage (19. Jahrhundert)“ von Veit Straßner

Mit dem Terminus „Industrielle Revolution“ werden im Allgemeinen jene Umbruchsprozesse bezeichnet, die ab der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts den Übergang von einer agrarisch geprägten, traditionellen und vorindustriellen Wirtschaftsgesellschaft hin zu einer modernen Industriegesellschaft begleiteten. Es war die Zeit, in der sich in den Fabriken die maschinelle Massenproduktion durchsetzte, erstmals [...] Kohle und Eisen im großen Stile genutzt wurden und die Produktivität durch konsequente Umsetzung der Arbeitsteilung [...] zunahm. Freie Lohnarbeit wurde erstmals zur dominierenden Erwerbsform breiter Bevölkerungsschichten. [...] Die treibende Kraft der Industriellen Revolution waren der [...] Eisenbahnbau, Schwerindustrie und Kohlebergbau sowie der Maschinenbau. Bedeutend waren ebenfalls die Textilindustrie und später durch die Steigerung der [...] Nachfrage zudem die Konsumgüterindustrie. [...] Zugleich aber waren bestimmte gesellschaftliche Entwicklungen maßgeblich für den Beginn der Industriellen Revolution. Die [...] Bauernbefreiung, also die Aufhebung der Leibeigenschaft und der Grundherrschaft [...], [gab den] Bauern [die Möglichkeit, dort hinzuziehen], wo es Arbeit gab. [...] Verbunden mit einem enormen Bevölkerungswachstum nahm auch die Zahl der Arbeitskräfte zu – eine weitere wichtige Voraussetzung für die „Industrielle Revolution“.

Was sich für die wirtschaftliche Entwicklung als vorteilhaft erwies, hatte schwerwiegende soziale Konsequenzen: Das Überangebot an Arbeitskräften und die Konkurrenz unter den Handwerkern hatte Einkommen zur Folge, die nur knapp über dem Existenzminimum lagen. Die Landflucht führte zu einem Anwachsen der Städte. [...] In der Nähe der Fabriken entstanden Arbeiterkolonien und Mietskasernen, in denen die Arbeiter und ihre Familien unter prekären Bedingungen lebten (hohe Mieten, äußerst beengte Wohnungen, gesundheitsschädliches Umfeld, desolate hygienische Bedingungen etc.). Prekär waren auch die Arbeitsbedingungen: lange Arbeitszeiten, hohe gesundheitliche Belastung, fehlende Schutz- und Sicherheitsmaßnahmen etc. [...] Da die Löhne äußerst niedrig waren, mussten häufig auch die Frauen und die Kinder in den Fabriken arbeiten, um das Überleben der Familie zu sichern. Es entstand ein marginalisiertes und verarmtes Industrieproletariat. [...] Die Soziale Frage wurde im letzten Viertel des 19. Jahrhunderts zu einem zentralen Thema der deutschen Politik und stellte eine Herausforderung für Parlament, Parteien, für die Regierung, die Wirtschaft und die Unternehmen dar.

Quelle: Veit Straßner, Soziale Frage (19. Jahrhundert), in: Deutsche Bibelgesellschaft: Das wissenschaftlich-religionspädagogische Lexikon im Internet (WiReLex), [https://doi.org/10.23768/wirelex.Soziale\\_Frage\\_19\\_Jahrhundert.200305](https://doi.org/10.23768/wirelex.Soziale_Frage_19_Jahrhundert.200305) (Zugriff am 25.09.2023).



## B4 Christliche Reaktionen angesichts der Sozialen Frage

Wo die Industrialisierung das gesellschaftlich-wirtschaftliche Gefüge revolutionierte, reichte die traditionelle kommunale und kirchliche Armenversorgung in keiner Weise mehr aus. [...] [So predigte] der Mainzer Bischof Wilhelm Emmanuel von Ketteler 1849 [...]: „Um die sozialen Übel zu heilen, genügt es nicht, dass wir einige Arme mehr speisen und kleiden, [...] das ist nur der allerkleinste Teil unserer Aufgabe, sondern wir müssen eine ungeheuere Kluft in der Gesellschaft, einen tief eingewurzelten Hass zwischen Reichen und Armen ausgleichen.“ [...]

In allen Konfessionen gab es zahlreiche Initiativen von Geistlichen und Laien, die Skala reicht von Waisenhäusern mit Ausbildungsmöglichkeiten für Jugendliche über Gefängnisseelsorge bis zur Krankenpflege. In den evangelischen Kirchen des deutschsprachigen Raums wird zusammenfassend von der Diakonie gesprochen, ein Begriff, den der Hamburger Pfarrer Johann Hinrich Wichern 1847/48 prägte. Er gründete 1833 das „Rauhe Haus“ für verwahrloste Kinder und Jugendliche und schuf zugleich eine Ausbildungsstätte für Erzieher [...]. Dazu trug in derselben Stadt auch Amalie Sieveking bei, die während einer Choleraepidemie 1832 eine Schwesternschaft zur Krankenpflege gründete. Wichtiger wurden in dieser Hinsicht jedoch der rheinische Pfarrer Theodor Fliedner und seine Frau Friederike: Sie gründeten 1836 ein Lehrkrankenhaus für Diakonissen in Kaiserswerth bei Düsseldorf. Es wurde zum Modell für zahlreiche weitere Diakonissenmutterhäu-

ser inner- und außerhalb Deutschlands; 50 Jahre nach der Gründung von Kaiserswerth arbeiteten 6.400 Diakonissen des Kaiserswerther Verbandes in 600 Krankenhäusern und 500 Gemeindepflegestationen; 1926 waren es fast 29.000. [...]

Hier bestehen Parallelen zu [...] den neuen katholischen Frauenkongregationen des 19. Jahrhunderts. [...] Es gab und gibt zahlreiche weibliche Armen- und Krankenpflegekongregationen, die vielfach unter der Sammelbezeichnung Barmherzige Schwestern zusammengefasst werden. Sie [...] entwickelten sich im 19./20. Jh. zur weltweit größten religiös-karitativen Frauengenossenschaft überhaupt. Oft spielten Vinzenz-Vereine und Elisabeth-Vereine und die von ihnen gesammelten Spenden eine wichtige Rolle bei der Gründung und dem Unterhalt lokaler Einrichtungen und Kongregationen. [...] Auch die neuartige [...] Organisationsform des Vereins gehört zu den Besonderheiten dieser Bewegungen der Nächstenliebe, in denen Laien die tragende Rolle spielten. In diesen Zusammenhang gehören auch die Kolping-Vereine zur Unterstützung katholischer Gesellen und Handwerker; 1846 durch den Priester Adolf Kolping gegründet, hatten sie 1858 schon 20.000 Mitglieder. Sie bemühten sich darum, in materieller, sozialer und geistlicher Hinsicht ein Zuhause für die zu schaffen, die in der Frühindustrialisierung keine auskömmlichen Lebensverhältnisse erwirtschaften konnten. Schließlich knüpfte man im 19. Jh. auch direkt an die Tradition des christlichen Hospitals an: Es entstanden zahlreiche Krankenhäuser.

Quelle: Volker Seresse (2011): Kirche und Christentum. Grundwissen für Historiker, Paderborn, S. 279–281.

## B5 Caritas und Diakonie – brauchen wir heute noch kirchliche Wohlfahrtsverbände?

Bevor sich ein moderner Sozialstaat mit einer Vielzahl von Wohlfahrtsverbänden und kommerziellen Anbietern herausbildete, waren es vor allem kirchliche Einrichtungen, die sich um Kranke, Arme, Hilfsbedürftige kümmerten. Doch die Zeiten haben sich – Gott sei Dank! – geändert. Wenngleich kirchliche Organisationen die Pioniere in diesem Bereich waren, sind sie heute nur Dienstleister (wenn auch

vom Umfang her die bedeutendsten) unter vielen in diesem Feld: Die katholische Caritas bietet (genauso wie die evangelische Diakonie) Dienstleistungen an, die auch nicht-kirchliche Organisationen anbieten – nicht-konfessionelle Wohlfahrtsverbände wie die Parität oder die AWO, Kommunen oder Akteure aus der Privatwirtschaft. Der Unterschied: Verantwortliche und Mitarbeitende in konfessionellen Einrich-



tungen und Diensten leiten ihren Auftrag nicht nur aus den Sozialgesetzbüchern, sondern auch aus der Bibel und ihrer christlichen Grundhaltung ab. Das macht einen Unterschied auf der Ebene der Motivation und der Haltung. Ihre Sicht auf den Menschen ist vom christlichen Menschenbild geprägt. Das drückt sich auch darin aus, dass es in katholischen und evangelischen Einrichtungen Angebote gibt jenseits des regulären Leistungsspektrums. Es ist gewiss kein Zufall, dass etwa die Hospiz-

bewegung ihren Ursprung in christlichen Einrichtungen hat. Besonders der Lebensanfang und das Lebensende stehen da im Fokus – zum Beispiel mit vielen Angeboten, gerade Beratungsangeboten, für Familien sowie für Pflegebedürftige und pflegende Angehörige (z. B. Gesprächskreise, psychologische Betreuung). Ein weiterer wichtiger Punkt unterscheidet Caritas und Diakonie von anderen Anbietern: Sie können auf eine große Zahl ehrenamtlich Engagierter zurückgreifen und diesen die Möglichkeit bieten, sich im sozialen Bereich zu engagieren. So werden etwa in der Zusammenarbeit von Pfarrgemeinden und kirchlichen Sozialstationen Besuchsdienste und Nachbarschaftsprojekte organisiert, zum Beispiel in der Flüchtlingshilfe oder eben im Hospiz. Bei der Caritas allein sind es ca. eine halbe Million Menschen, die sich im sozialen Bereich engagieren. Oft haben sie den Weg zum Ehrenamt über ihre Pfarrgemeinde gefunden.

Autorin: Mathilde Langendorf, Pressesprecherin Deutscher Caritasverband e. V.

## Arbeitsanregungen

B3–B5

- ▶ Arbeitet heraus, wie sich gesellschaftliche und wirtschaftliche Umbrüche seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts gegenseitig beeinflussten (B3).
- ▶ Beschreibt, wie die Kirchen und kirchliche Akteure auf diese Situationen reagierten (B4).
- ▶ Führt eine Recherche zu einer sozialen Einrichtung in kirchlicher Trägerschaft in eurer Nähe durch, die ihre Ursprünge im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert hat. Stellt deren Geschichte in Form eines Zeitstrahls dar.
- ▶ Heute haben sich die Rahmenbedingungen gewandelt: Deutschland verfügt über einen leistungsfähigen Sozialstaat; soziale Dienstleistungen werden von kommerziellen Anbietern und freien Wohlfahrtsverbänden angeboten. Diskutiert vor diesem Hintergrund, ob kirchliche Einrichtungen und Sozialverbände nach wie vor eine Berechtigung haben (B5).

## Welchen Beitrag leisten die Kirchen für die Zivilgesellschaft?

B6



1. Gib die zentralen Inhalte des Textes in eigenen Worten wieder.
2. Oft wird behauptet, die Kirchen und Religionsgemeinschaften stellen den „Kitt für das gesellschaftliche Zusammenleben“ bereit. Diskutiere diese Behauptung mit deinen Mitschülern/-innen.

eNewsletter Wegweiser Bürgergesellschaft 10/2015 vom 03.06.2015

### „Zivilgesellschaftliche Potentiale: Warum die Kirchen einen wichtigen Beitrag zur Zivilgesellschaft leisten (und wie sie selber davon profitieren können)“ von Gunther Schendel

Denken wir zunächst an die zahlreichen Ehrenamtlichen in und aus den Kirchen! Allein in der evangelischen Kirche sind zwischen 1,1 und 1,5 Millionen Ehrenamtliche aktiv; insgesamt stellen sie pro Jahr

ein Gesamtvolumen von 216 Millionen ehrenamtlich geleisteter Stunden zur Verfügung. Und jeder zweite Evangelische, der sich hier in der Kirche engagiert, ist auch außerhalb der Kirche ehrenamt-

lich dabei – zum Beispiel in Parteien, Interessenverbänden, Hilfsorganisationen und NGOs. Übrigens sind die Kirchenmitglieder überdurchschnittlich häufig ehrenamtlich engagiert. Das gilt für Evangelische und Katholiken gleichermaßen. [...]

Was sind die Motive für das ehrenamtliche Engagement? Den Ehrenamtlichen geht es zunehmend weniger um Geselligkeit als darum, etwas für das Gemeinwohl und die eigenen Interessen zu tun. [...] Hier wird deutlich, dass die Einstellung für zivilgesellschaftliches Engagement eine besondere Rolle spielt.

Damit sind wir bei der Frage nach dem Sozialkapital nach dieser unsichtbaren, aber umso wichtigeren Ressource, die den Zusammenhalt einer Gesellschaft sichert. Die [zum Abfassungszeitraum] aktuelle Fünfte EKD-Erhebung zur Kirchenmitgliedschaft zeigt markante Ergebnisse. Danach ist das Vertrauen in gesellschaftliche Institutionen bei Mitgliedern der evangelischen Kirchen höher als bei Konfessionslosen. Besonders deutlich sind die Unterschiede aber beim interpersonellen Vertrauen: Hier ist bei evangelischen Kirchenmitgliedern die Zustimmung zu Aussagen wie: »Man kann den meisten Menschen vertrauen« oder auch das »Vertrauen zu Menschen, die man ein erstes Mal trifft« besonders hoch. Gerade Menschen, die sich [...] in der Kirche engagieren, zeigen ein besonders hohes Vertrauen zu anderen Menschen. Dieses Vertrauen »überbrückt« offenbar auch religiöse und kulturelle Unterschiede. Jedenfalls zeigt eine andere Studie, dass sich die aktiv Engagierten in der Kirche durch eine vergleichsweise hohe Offenheit gegenüber Menschen anderer Religionen auszeichnen. Das ist der klassische Fall von »brückenbildendem Sozialkapital« – für den gesellschaftlichen Zusammenhalt eine besonders wertvolle Ressource. [...]

Wie kommt es, dass gerade freiwillig engagierte Menschen ein recht hohes Sozialkapital aufweisen? Nach Robert D. Putnam [...] erwächst soziales Vertrauen aus der Gegenseitigkeit gelungener sozialer Erfahrungen, die dann als Vertrauen weitergegeben und verallgemeinert wird. Offenbar bieten Kirchen ein reiches Spektrum an Gelegenheitsstrukturen, die das Einüben von Vertrauen ermöglichen. [...] Dazu kommt allerdings nach der EKD-Mitgliederbefragung noch etwas anderes: nämlich ein spezifischer Beitrag religiöser »Werte« wie »Nächstenliebe«. Diese altruistischen Werte machen offensichtlich einen Unterschied. Nicht umsonst sprechen Religionssoziologen von einem »religiösen Sozialkapital«.

Ein weiteres zivilgesellschaftliches Potential stellen auch die zahlreichen Verbindungen und Kontakte dar, die die fast 15.000 evangelischen und 12.000 katholischen Kirchengemeinden in die Zivilgesellschaft und in die Politik hinein unterhalten. Eine aktuelle Repräsentativbefragung, die das Sozialwissenschaftliche Institut der EKD unter evangelischen Kirchengemeinden durchgeführt hat, zeigt: Mehr als 90 Prozent aller Kirchengemeinden haben »zumindest gelegentlich Kontakt zu kommunalen Gremien und/oder Repräsentanten, zu Schulen, katholischen Kirchengemeinden und Vereinen im Gemeindegebiet« [...]. Mehr als drei Viertel aller Kirchengemeinden haben Kontakt zur Feuerwehr, mehr als die Hälfte zu Kunst- und Kultureinrichtungen und Selbsthilfegruppen und Initiativen, um nur einige Beispiele zu nennen. [...]

Quelle: Stiftung Mitarbeit; [www.buergergesellschaft.de/fileadmin/pdf/gastbeitrag\\_beitrag\\_schendel\\_150603.pdf](http://www.buergergesellschaft.de/fileadmin/pdf/gastbeitrag_beitrag_schendel_150603.pdf) (Zugriff am 30.10.2023).

### Sozialkapital

Das soziologische Konzept „Sozialkapital“ beschreibt die Art von Verflechtungen und Interaktion in einer Gesellschaft. Man geht davon aus, dass enge Verflechtungen und Interaktionen positive Effekte auf das Vertrauen der Menschen untereinander und in die Institutionen haben. Ebenso stärken sie den gesellschaftlichen Zusammenhalt und die Fähigkeit, Krisensituationen gemeinsam zu meistern.

## Wohlfahrtspflege anderer Religionsgemeinschaften in Deutschland

B7



1. Erläutere mithilfe der beiden Texte die gesellschaftliche Notwendigkeit, soziale Dienstleistungen von muslimischen und jüdischen Organisationen anzubieten.
2. Arbeite heraus, warum es sich in der Praxis als schwierig darstellt, muslimische Sozialverbände zu etablieren.
3. Informiere dich über die Geschichte der ZWST in Deutschland und lege dar, weshalb es der jüdischen Gemeinschaft gelungen ist, einen Sozialverband zu etablieren.
4. Beschreibe den Grundgedanken hinter dem jüdischen Leitprinzip der Zedaka.

Deutschlandfunk vom 24. Februar 2016

### „Wohlfahrtspflege der Religionsgemeinschaften: Muslimische Caritas oder Diakonie?“ von Levent Aktoprak

Der deutsche Sozialstaat verlässt sich bei vielen gesellschaftlichen Aufgaben auf die religiösen Wohlfahrtsverbände. Caritas, Diakonie und auch die Zentralwohlfahrtsstelle der Juden betreiben so Krankenhäuser und Kindergärten, kümmern sich um Behinderte oder Pflegebedürftige. Aber ein muslimischer Wohlfahrtsverband fehlt bislang. „In den großen urbanen Siedlungsräumen, also im Ruhrgebiet und in Berlin, leben immer mehr junge Muslime, die da sagen, wir hätten durchaus auch Interesse an einem muslimischen Kindergarten. [...] [sagt der an der islamischen Fakultät der Universität Osnabrück lehrende Islamwissenschaftler Michael Kiefer] Aber da es das nicht gibt, gut, dann schicken wir sie halt zur AWO, zur Caritas, zur Diakonie. Kurzum, es liegt auf der Hand, dass wir hier in naher Zukunft Angebote bereitstellen sollen und müssen, um den Anliegen der muslimischen Menschen, die inzwischen in großer Anzahl in Deutschland leben, gerecht zu werden.“

Was Michael Kiefer mit Blick auf muslimische Kindergärten skizziert, gilt auch für muslimische Altenpflege. In Deutschland leben rund vier Millionen Muslime und die erste sogenannte Gastarbeiter-Generation aus den islamischen Herkunftsländern hat längst das Rentenalter erreicht. Viele beschließen, ihren Lebensabend in Deutschland zu verbringen. Die traditionellen Familienstrukturen brechen nach und nach weg: Ältere Menschen werden nicht mehr selbstverständlich von der eigenen Familie aufgefangen, somit wird der Pflegebedarf in Deutschland zunehmen. Gibt es erste Ansätze einer professionell-konfessionellen Wohl-

fahrtsarbeit für Muslime – also sozusagen eine islamische Diakonie oder Caritas?

„Nein, so etwas gibt es nicht. Wir müssen sehen, dass die Caritas und die Diakonie über eine weit 100-jährige Geschichte zurückblicken können. Man ist hervorragend organisiert im Bereich der kirchlichen Wohlfahrtspflege. Das ist im Bereich der Moscheegemeinden nicht der Fall. Es gibt dort Wohlfahrtsarbeit – Kinderarbeit, Jugendarbeit, Seniorenarbeit –, die aber nahezu ausschließlich von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern durchgeführt wird.“

Die Wohlfahrtsorganisationen in Deutschland setzen zunehmend auch auf muslimische Mitarbeiter, um so auf kulturelle und religiöse Besonderheiten etwa bei der Pflege eingehen zu können. Dennoch ist der Wunsch der Muslime nach einem



eigenen professionellen islamischen Wohlfahrtsverband groß. Private Initiativen – sprich muslimische Firmen und Vereine, die nicht nur im Bereich der Pflege ihre Dienste anbieten – gibt es in Deutschland inzwischen viele. [...] Aber all das sei nicht zu vergleichen mit einem großen, konfessionellen Wohlfahrtsverband, so Michael Kiefer. Denn der würde neben sozialen und seelsorgerischen Diensten auch integrative Aufgaben wahrnehmen. Allerdings wird es nach derzeitigem Stand wohl keinen einheitlichen großen islamischen Wohlfahrtsverband geben, bei dem mehrere muslimische Dachverbände in Deutschland gemeinsam als Träger auftreten. Der Islamwissenschaftler Michael Kiefer:

„Wir können hier eine sehr große Heterogenität im Bereich der Verbandslandschaft beobachten. Ich

würde auch sagen, ein einheitlicher muslimischer Wohlfahrtsverband ist nicht zu erwarten, sondern wir werden es vermutlich mit mehreren Organisationen in der Zukunft zu tun haben. [...] Vielmehr wird es so sein, dass diese Organisationen eher eigene Vereine und eigene gemeinnützige Firmen gründen, um im Bereich der Wohlfahrtspflege tätig zu werden. [...]“

Die großen Kirchen in Deutschland befürworten den Wunsch der Muslime, in Deutschland einen eigenen islamischen Wohlfahrtsverband zu gründen [...]. Kiefer plädiert dafür, dass Staat und Muslime diese islamische Wohlfahrtspflege gemischt finanzieren sollten, denn die Kirchen erhalten [...] ja auch staatliche Gelder zur Durchführung ihrer Leistungen.

Quelle: © Deutschlandradio 2023; [www.deutschlandfunk.de/wohlfahrtspflege-der-religionsgemeinschaften-muslimische-100.html](http://www.deutschlandfunk.de/wohlfahrtspflege-der-religionsgemeinschaften-muslimische-100.html) (Zugriff am 30.10.2023).

## „Die Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland“ von Aron Schuster



Bild: picture alliance / ZB | Jens Wolf

Die Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland (ZWST) ist der soziale Dachverband von 104 jüdischen Gemeinden in Deutschland. In dieser Funktion dient sie ihren Mitgliedsverbänden als sozialpolitische

Interessenvertretung nach außen und als Sozialdienstleisterin in den Gemeinden. Aufgrund der historischen und demografischen Gegebenheiten der jüdischen Gemeinden in Deutschland stellt die ZWST ihre Dienste Mitgliedern auch direkt zur Verfügung. [...] Der hebräische Begriff Zedaka, der das jüdische Prinzip der Wohltätigkeit beschreibt, ist eines der wichtigsten Gebote des jüdischen Religionsgesetzes. Dieses Gebot als Basis der jüdischen Sozialarbeit orientiert sich am Verständnis einer Wohltätigkeit, die nicht durch die Güte und individuelle Einstellung der Gebenden bestimmt wird, sondern an einer Gerechtigkeitsordnung ausgerichtet

ist. Bis heute gelten diese allgemeinen Regeln der Zedaka als Grundlage der jüdischen Wohltätigkeit: Die niedrigste Stufe der Zedaka ist die Gewährung eines Almosens und die höchste, den Verarmten in die Lage zu versetzen, von Hilfe unabhängig zu werden. Schon hier ist das moderne Fürsorgeprinzip der Hilfe zur Selbsthilfe zu erkennen: anderen dazu zu verhelfen, aus eigener Kraft für sich selbst sorgen zu können. [...] Bis heute ist die ZWST ihrem Leitbild der Zedaka treu geblieben. [...] Alle sozialen Maßnahmen der ZWST zur Unterstützung der jüdischen Gemeinden und ihrer Mitglieder basieren auf dem Prinzip der Zedaka, entsprechend der sozialarbeiterischen Handlungsmaxime „Hilfe zur Selbsthilfe“. [...] In ihrem Selbstverständnis ist die ZWST die soziale Stimme der jüdischen Gemeinschaft in Deutschland, die mit ihrer Arbeit und ihren Impulsen eine gesamtgesellschaftliche Relevanz entfaltet.

Quelle: Autor: Aron Schuster für bpb.de; [www.bpb.de/themen/zeit-kulturgeschichte/juedischesleben/328673/die-zentralwohlfahrtsstelle-der-juden-in-deutschland](http://www.bpb.de/themen/zeit-kulturgeschichte/juedischesleben/328673/die-zentralwohlfahrtsstelle-der-juden-in-deutschland) (Zugriff am 30.10.2023); CC BY-NC 3.0 DE (<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de>).

## Die Kirchen – unverzichtbar für die Gesellschaft?

B 8



1. Lies den Text und gliedere ihn in Sinnabschnitte. Finde für jeden Abschnitt eine geeignete Überschrift.
2. Erörtere die im Text markierten Passagen.
3. Arbeite die zentrale These des Autors sowie seine Argumentation heraus.
4. Nimm zu dieser These Stellung und verfasse einen Leserbrief.

Süddeutsche Zeitung vom 10. Juni 2022

### „Was verloren geht“ – Kolumne von Heribert Prantl

Es geht den Kirchen nicht gut? Das ist untertrieben. Es geht ihnen schlecht; [...] sehr schlecht. Das gilt für die katholische und die evangelische Kirche fast gleichermaßen. Es gibt einen dramatischen Ansehensverlust der Institution Kirche, der mit den Missbrauchsskandalen allein nicht zu erklären ist. Aber diese Missbrauchsskandale wirken wie ein Brandbeschleuniger; und es verbrennt auch das, was in den Kirchen und an den Kirchen wertvoll, ja unverzichtbar ist. Es verbrennt nicht nur Tradition, es verbrennt die Kraft von Kirche als Wertegemeinschaft und orientierender Instanz außerhalb des Staates; so verbrennt auch ihre Zukunft. **Es geht das verloren, was die gesellschaftliche Entwicklung jedenfalls in Westeuropa stark geprägt hat, und es geht das verloren, was der Gesellschaft auch heute guttun würde: ein Gehäuse für Werte wie Nächstenliebe, Gerechtigkeit, Solidarität und Aussöhnung.** [Hervorhebung des Autors] In der kirchlichen Sprache heißt es Seelsorge, sich beständig um Nächstenliebe, Barmherzigkeit, Seligkeit und Gnade zu kümmern und Antworten zu geben auf die ganz großen, auf die letzten Fragen, [...] auf die der Staat keine Antworten geben kann und darf: die Fragen nach dem Sinn des Lebens, nach Glück, Liebe und Tod.

[...] Ernst-Wolfgang Böckenförde hat das [...] so formuliert: „Der freiheitliche, säkularisierte Staat lebt von Voraussetzungen, die er selbst nicht garantieren kann.“ Es war dies zu einer Zeit, in der es noch eine Volkskirche in Deutschland gab, in der also der ganz überwiegende Teil der Bevölkerung Mitglied in der evangelischen oder katholischen Kirche war. Das ist vorbei, aber der Böckenförde-Satz [...] stimmt immer noch: **Der Staat lebt von Voraussetzungen und von Werten, die er allein nicht schaffen kann; und er lebt von Institutionen, die diese Werte lehren und leben.** [Hervorhebung des Autors] Aber: Wenn diese Werte nur gelehrt, aber nicht glaubhaft gelebt werden, entsteht Leere. In ihrer Vertrauenskrise entleert sich die Kirche, wenn sie aus

lauter Angst vor ihrem Bedeutungsverlust nur um sich selbst kreist und nicht mehr über die Visionen und Überzeugungen redet, die den Alltag der Menschen tragen könnten.

Dieses Vakuum wird noch größer, als es ist, wenn Kirche in der medialen Öffentlichkeit nur noch im Zusammenhang mit Kirchenaustritten vorkommt. Das lässt auch die [...] engagiertesten Seelsorger resignieren. [...]

Die Frage, die sich stellt, lautet: Soll es Leuten wie Elon Musk, Jeff Bezos und Bill Gates überlassen werden, globale Debatten zu prägen? Sollen es allein die großen privaten Thinktanks wie die Bertelsmann-Stiftung sein, die die gesellschaftlichen Diskurse prägen? [...] Was also geht verloren, wenn die Kirchen marginalisiert sind? **In Zeiten entgleisender Modernisierung könnten die Einsichten wichtig sein, die die Religion bietet – weil in ihr die Sehnsucht nach dem ganz Anderen aufbewahrt wird und auch die Hoffnung, dass das Unrecht nicht das letzte Wort behalten möge.** [Hervorhebung des Autors] Aber das Bewusstsein dafür, dass Kirche der Ort dafür ist, ist derzeit kaum mehr vorhanden. [...] Man brauche die Kirche nicht, heißt es oft; als Atheist sowieso nicht, aber auch nicht, wenn man glaube. Es stimmt. Es stimmt auch, dass es genug solidarische und gerechte Menschen auch außerhalb der Kirche gibt, genauso viele wie in ihr. Aber Humanität ist nicht angeboren. Individueller Glaube ist flüchtig. **Es sind Institutionen nötig, in denen die Traditionen von Liebe, Gerechtigkeit und Versöhnung eingeübt, immer wieder neu formuliert, ritualisiert und verstetigt werden. Werte sind auf einen Glauben angewiesen – [...] einen Glauben an etwas, das bedingungslos und unverfügbar ist. Ohne einen solchen Glauben sind Werte kraftlos.** [Hervorhebung des Autors] Sie brauchen Pflege, Aufführung, Zelebration und stetige orientierende Diskussion. Sie brauchen daher auch die Kirchen.

Quelle: Heribert Prantl/Süddeutsche Zeitung; [www.sueddeutsche.de/meinung/glaube-was-verloren-geht-1.5599998](http://www.sueddeutsche.de/meinung/glaube-was-verloren-geht-1.5599998) (Zugriff am 31.10.2023).

## B9 Reaktionen auf den Text von Heribert Prantl: Auszüge aus den Leserbriefen



1. Sortiere die Auszüge aus den Leserbriefen in (i) zustimmende, (ii) widersprechende und (iii) differenzierende Rückmeldungen.
2. Arbeite jeweils die zentralen Punkte heraus, die die Leserbriefschreiber/-innen hervorheben.
3. Diskutiere mit deinen Mitschülern/-innen vor dem Hintergrund der Leserbriefe den Beitrag von Heribert Prantl erneut.

**a** Den Traditionsabbruch bedaure ich [...]. Es geht damit los, dass die Schüler und Schülerinnen nicht mehr singen. Wie viele Musiker [...] haben in Kirchenchören angefangen? Wo kann man sich als Jugendliche umsonst treffen? Wo, wie Heribert Prantl schreibt, über Themen diskutieren? Wo werden günstige Freizeiten angeboten, wo es nicht nur um Spaß geht? Wo trifft man die gesamte gesellschaftliche Breite? Wo wird einem vermittelt, dass man wertvoll ist und ein Neuanfang immer möglich ist? Viele dieser Funktionen haben andere Institutionen und Ersatzreligionen übernommen, aber haben sie denselben Anspruch an sich?

**b** Der Glaube an „bedingungslose und unverfügbare“ Werte, den sich Prantl als Bollwerk gegen Musk und Co. zurückwünscht, hat in einer aufgeklärten Gesellschaft keinen Platz mehr. Wir müssen damit umgehen, dass Werte zuweilen unvereinbar in Konflikt stehen und von keiner Autorität vorgegeben sind. [...] Wenn wir Ziele formulieren, Werte vereinbaren oder uns Regeln geben, sind wir selbst dafür verantwortlich.

**c** Richtig, die Gesellschaft kann die Werte, die sie als Gemeinschaft zusammenhält, selbst nicht begründen. Die Kirche aber kann es: Sie begründet ihre Werte durch und mit Gott. Es sind seine Gebote, die die Kirche [...] befolgt. Davon aber ist in Heribert Prantls Artikel keine Rede. Was Kirche ist, versteht er entweder nicht oder er wagt es nicht zu schreiben.

**d** Was will der Autor mit dem Beitrag „Das Verlorene“ mitteilen? Eine pauschale Entschuldigung für eine Institution, die Missbrauch an Kindern deckt, die Homosexualität verdammt, die in einer eige-

nen Welt lebt und das Ganze mit sehr viel Geld von Kirchensteuerzahlern finanziert? Es gibt für Mitarbeitende in der Kirche keinen Tarifvertrag, kein Streikrecht. Bei einem kirchlichen Träger darf man nur arbeiten, wenn man einer Glaubensgemeinschaft angehört, die die Kirche definiert. Die Kirche als Wertegemeinschaft außerhalb des Staates? [...] Ich habe 30 Jahre lang für die Kirche gearbeitet, jetzt bin ich ausgetreten. Ich kann mit dieser verlogenen und zweifelhaft moralischen Institution nicht mehr gemein sein.

**e** [...] Nein, Herr Prantl, unsere Gesellschaft braucht die Kirchen nicht. Wenn auch einige Intellektuelle im gesellschaftlichen Diskurs durch Selbstbeschäftigung zeitweilig ausfallen [...], so gibt es andere Institutionen, die zu Klarheit und anregendem Diskurs beitragen, zum Beispiel die verschiedenen Organisationen der Humanisten. Und die katholischen und evangelischen Kindergärten und Schulen, die ohnehin praktisch staatlich finanziert sind, könnten wieder in staatlicher Hand und mit Ethik- statt Religionsunterricht Werte vermitteln, die dem säkularen Staat die notwendige Rückenstärkung geben.

**f** Es scheint das Bewusstsein dafür verloren gegangen zu sein, dass die christlichen Werte (und daraus abgeleitet auch die Ideale der Aufklärung) das prägende Element für unser Zusammenleben und unsere Kultur sind. Furchtbar sind die Verfehlungen, die Mitgliedern und Repräsentanten der Kirchen anhaften. Helfen wir überall dort, wo menschliches Versagen die Oberhand gewinnt, und unterstützen wir auf diese Weise unsere Kirche!

Quelle: [www.sueddeutsche.de/kolumne/wertedebatte-sind-die-kirchen-ueberfluessig-fuer-die-gesellschaft-1.5617598](http://www.sueddeutsche.de/kolumne/wertedebatte-sind-die-kirchen-ueberfluessig-fuer-die-gesellschaft-1.5617598) (Zugriff 30.09.2023).

## B9 Arbeitsanregungen

- ▶ Bildet eine Positionslinie zur Frage „Wie groß ist der Beitrag der Religionsgemeinschaften zum gesellschaftlichen Leben in Deutschland?“. Tauscht euch über eure Einschätzungen aus.
- ▶ Diskutiert die Frage, ob es angemessen ist, dass die Religionsgemeinschaften für ihre Tätigkeiten finanzielle Unterstützung aus Steuermitteln erhalten.

## C

# Welche Rolle spielen Religionsgemeinschaften als politische Akteure?

Materialien C1 – C7

## Religion – eine innerliche Angelegenheit?

C1



1. Beschreibe, was auf den Bildern dargestellt ist, und hebe das Gemeinsame hervor.
2. Diskutiere mit deinen Mitschülern/-innen, ob Religion auch eine politische Dimension hat und ob Religionsgemeinschaften demnach auch politische Akteure sind.
3. Benenne Beispiele für die politische Dimension von Religion und für den politischen Einfluss von Religionsgemeinschaften.



Mit dem Sederabend beginnt das jüdische Pessachfest, das bedeutendste Fest des Judentums. Bei einem rituellen Essen wird die Geschichte vom Auszug des Volkes Israel aus Ägypten gelesen.



Beim Freitagsgebet versammeln sich Muslime zum gemeinschaftlichen Gebet in der Moschee. Der Imam, also der Geistliche und Vorbeter, liest laut Verse aus dem Koran vor und hält eine Predigt.



Foto: picture alliance / Panama Pictures | Christoph Hardt

An Fronleichnam tragen katholische Christen die Monstranz mit dem „Allerheiligsten“, also der geweihten Hostie, in einer Prozession durch die Straßen.



Foto: picture-alliance / ZB | Waltraud Grubitzsch

Mönche und Nonnen, hier Zisterzienserinnen, pflegen das gemeinsame Chorgebet. Sie treffen sich mehrfach täglich in der Klosterkirche, um im sogenannten Chorgestühl gemeinsam zu beten und zu singen.

## C2 (R)eine symbolische Aktion(en)?



Beschreibe und deute das Kunstwerk, das Papst Franziskus im Advent 2019 im Vatikan enthüllte und aufhängen ließ.

Das Bild kann aus urheberrechtlichen Gründen nicht angezeigt werden.



1. Lies den Zeitungsartikel und charakterisiere die Aktion, die die Reutlinger Kirchengemeinden durchgeführt haben.
2. Arbeite heraus, worin die politische und worin die religiöse Dimension dieser Aktion liegt.
3. Diskutiere mit deinen Mitschülern/-innen, ob es sich hierbei um eine reine Symbolaktion gehandelt hat.
4. Nimm eine begründete Bewertung dieser Aktion vor.
5. Recherchiert in Gruppenarbeit, ob und wie sich Religionsgemeinschaften in eurem Ort oder in eurer Stadt für Geflüchtete einsetzen.

Reutlinger General-Anzeiger vom 13. November 2019

### „Reutlinger Kirchengemeinden starten Aktion »Niemand darf ertrinken«“ von Ulrike Glage

„Es soll kein Mensch ertrinken, der auf der Flucht ist“, sagt AsylpfarrerIn Ines Fischer. Eigentlich eine Selbstverständlichkeit. Dennoch passiert es tagtäglich. Doch vom massenhaften Sterben im Mittelmeer nimmt kaum noch jemand Notiz. Die evangelischen Kirchengemeinden in Reutlingen tun das sehr wohl. [...]: Sie hissen Rettungswesten auf „ihren“ Kirchtürmen oder vor den Gemeindezentren. Dabei geht es ihnen um viel mehr als Symbolik. [...] „Wir wollen ein politisches Zeichen setzen, dass Geflüchtete in Seenot gerettet werden müssen und Aufnahme in einen sicheren Hafen finden sollen“, erklärt Ines Fischer die Aktion. [...] Durch die zunehmende Kriminalisierung der privaten Seenotrettung seien immer weniger Schiffe im Mittelmeer unterwegs, um Ertrinkende zu retten, sagt AsylpfarrerIn Fischer zu den Hintergründen der Aktion. „Weniger Geflüchtete kommen an, aber mehr ertrinken oder landen abgeschottet von der Welt in libyschen Lagern.“ Man habe den Eindruck, die Verantwortung werde vor die Grenzen Europas ausgelagert, „damit gar nicht mehr gesehen wird, was passiert“. Und das, obwohl die Industrienationen – Stichwort Waffen – mitbeteiligt seien an den Kriegen und Konflikten, die Menschen in die Flucht treiben.

Am Volkstrauertag, wenn der Toten beider Weltkriege gedacht wird, wollen die evangelischen Reutlinger Kirchengemeinden auch daran erinnern, „wie viele Menschen als Opfer der aktuellen Kriege unterwegs sind und keine Hilfe erfahren“, so Fischer. Die Rettungswesten-Aktion ist alles andere als eine Eintagsfliege, erinnert die AsylpfarrerIn. Die Kirchengemeinden setzen sich seit Jahren – beispielsweise in den Asylcafés – für Geflüchtete ein, unterstützten von Anfang an die Aktion Seebrücke ebenso wie die Kampagne „Sicherer Hafen“, als der auch die Stadt Reutlingen mittlerweile deklariert

ist. [...] Man wolle Schicksale von Menschen sichtbar machen, „die systematisch unsichtbar gemacht werden“, meint etwa Astrid Gilch-Messerer von der Kreuzkirchengemeinde. Es brauche eine Änderung in der Weltpolitik, um Fluchtursachen wie Krieg oder Klimawandel nachhaltiger zu bekämpfen, fordert sie. „Wir sind in der Verantwortung, gerade auch als Deutsche“, sagt Cornelia Eberle von der Citykirche und nennt als Beispiel Waffenexporte in Länder, in denen Krieg herrscht. Das Thema Tod im Mittelmeer sei „abgeebbt“ und kaum noch präsent, stellt Martin Burgenmeister von der Kirchengemeinde Reutlingen West-Betzungen fest. „Aber die Not ebbt nicht ab.“ [...] „Wir sehen die Not und können gar nicht anders, als zu handeln“, sagt Pfarrer Michael Dullstein. Und konkretisiert: durch die Menschen vor Ort, die den Geflüchteten helfen, aber auch als Stadt des „Sicheren Hafens“, die sie aufnimmt und unterstützt. Es sei ein ganz normaler Reflex, Menschen zu helfen. „Wenn das nicht mehr funktioniert, stimmt etwas nicht.“

Quelle: Reutlinger General-Anzeiger; [www.gea.de/reutlingen\\_artikel,-reutlinger-kirchengemeinden-startenaktion-niemand-darf-ertrinken-\\_arid,6180113.html](http://www.gea.de/reutlingen_artikel,-reutlinger-kirchengemeinden-startenaktion-niemand-darf-ertrinken-_arid,6180113.html) (Zugriff am 28.12.2023).

### C3 Papst Franziskus: Die Flüchtlingsfrage als zentrales Anliegen

Die Situation von geflüchteten Menschen ist für Papst Franziskus seit Beginn seiner Amtszeit 2013 ein zentrales Thema. Ganz bewusst wählte er als Ziel seiner ersten Reise als Papst die süditalienische Insel Lampedusa, auf der viele Flüchtlinge stranden. Er setzte so ein Zeichen zu einer Zeit, in der in der Europäischen Union um Zuständigkeiten und Verteilungsschlüssel gestritten wurde, in der vielerorts nationalistische Strömungen erstarkten und die Fremdenfeindlichkeit zunahm. Auch im weiteren Verlauf seiner Amtszeit spielte die Flüchtlingsfrage stets eine wichtige Rolle. Im Jahr 2016 reiste er mit Patriarch Bartholomäus I., dem Oberhaupt der orthodoxen Kirchen, und dem griechisch-orthodoxen Erzbischof Hieronymos

II. von Athen auf die Insel Lesbos im Ägäischen Meer, wo tausende von Geflüchteten in Lagern leben. Fünf Jahre später besuchte er die Insel erneut. In seiner Rede sprach er vom Mittelmeer als „kaltem Friedhof ohne Grabsteine“ und vom Versagen der internationalen Gemeinschaft, vom „Schiffbruch der Zivilisation“. Franziskus sorgte immer wieder dafür, dass Flüchtlinge im Vatikan aufgenommen wurden. Bei verschiedenen Besuchen in Flüchtlingslagern nahm er Flüchtlingsfamilien direkt mit nach Rom. Auch bei seiner Rede vor dem Europäischen Parlament (2014) thematisierte er die Flüchtlingspolitik. Sein Einsatz für Geflüchtete und gegen die Fluchtursachen zieht sich wie ein roter Faden durch seine Amtszeit.



1. Arbeite mithilfe der beiden folgenden Texte die Haltung von Papst Franziskus und der christlichen Kirchen in Deutschland zur Flüchtlingsfrage heraus.
2. Verdeutliche, worin das Politische und worin das Religiöse in den beiden Botschaften besteht.
3. Diskutiere mit deinen Mitschülern/-innen, ob der Papst als Oberhaupt einer Glaubensgemeinschaft mit seinen politischen Forderungen seinen eigentlichen Aufgabenbereich überschreitet.

#### Auszug aus der Rede von Papst Franziskus im Europäischen Parlament

Herr Präsident, meine Damen und Herren Vizepräsidenten, verehrte Europaabgeordnete und alle, die in den verschiedenen Arbeitsbereichen dieser Einrichtung tätig sind, liebe Freunde,  
 [...] Heute spielt die Förderung der Menschenrechte eine zentrale Rolle im Engagement der Europäischen Union, mit dem Ziel, die Würde der Person zu stützen, sowohl innerhalb Europas als auch in der Beziehung zu den anderen Ländern. [...]

Die Würde des Menschen zu fördern, bedeutet anzuerkennen, dass er unveräußerliche Rechte besitzt, deren er nicht nach Belieben und noch weniger zugunsten wirtschaftlicher Interessen von irgendjemandem beraubt werden kann. [...]  
 [Es ist] notwendig, gemeinsam das Migrationsproblem anzugehen. Man kann nicht hinnehmen, dass das Mittelmeer zu einem großen Friedhof wird! Auf den Kähnen, die täglich an den europäischen

Küsten landen, sind Männer und Frauen, die Aufnahme und Hilfe brauchen. Das Fehlen gegenseitiger Unterstützung innerhalb der Europäischen Union läuft Gefahr, [...] Lösungen des Problems anzuregen, welche die Menschenwürde der Einwanderer nicht berücksichtigen und Sklavenarbeit sowie ständige soziale Spannungen begünstigen. Europa wird imstande sein, die mit der Einwanderung verbundenen Problemkreise zu bewältigen, wenn es versteht, in aller Klarheit die eigene kulturelle Identität vorzulegen und geeignete Gesetze in die Tat umzusetzen, die fähig sind, die Rechte der europäischen Bürger zu schützen und zugleich die Aufnahme der Migranten zu garantieren; wenn es korrekte, mutige und konkrete politische Maßnahmen zu ergreifen versteht, die den Herkunftsländern der Migranten bei der soziopolitischen Entwicklung und bei der Überwindung der internen Konflikte – dem Hauptgrund dieses Phänomens – helfen, anstatt Politik der Eigeninteressen zu betreiben, die diese Konflikte steigert und nährt. Es ist notwendig, auf die Ursachen einzuwirken und nicht nur auf die Folgen. [...]

Liebe Europaabgeordnete, die Stunde ist gekommen, gemeinsam das Europa aufzubauen, das sich nicht um die Wirtschaft dreht, sondern um die Heiligkeit der menschlichen Person, der unveräußerlichen Werte [...]. Es ist der Moment gekommen, den Gedanken eines verängstigten und in sich selbst verkrümmten Europas fallen zu lassen, um ein Europa zu erwecken und zu fördern, [...] das auf den Menschen schaut, ihn verteidigt und schützt [...]

Quelle: © Dicastero per la Comunicazione – Libreria Editrice Vaticana; [www.vatican.va/content/francesco/de/speeches/2014/november/documents/papa-francesco\\_20141125\\_strasburgo-parlamento-europeo.html](http://www.vatican.va/content/francesco/de/speeches/2014/november/documents/papa-francesco_20141125_strasburgo-parlamento-europeo.html) (Zugriff am 28.12.2023).

## Auszug aus dem Gemeinsamen Wort der Kirchen zur Interkulturellen Woche 2020: Begegnung – Teilhabe – Integration

### *Zusammen leben, zusammen wachsen*

Vor siebenzig Jahren hat der Europarat die Europäische Menschenrechtskonvention beschlossen. Sie beruht auf der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte aus dem Jahr 1948, deren Inhalte damit völkerrechtlich bindend wurden. Damals bekräftigten die unterzeichnenden Staaten Europas ihren »tiefen Glauben an diese Grundfreiheiten, welche die Grundlage von Gerechtigkeit und Frieden in der Welt bilden und die am besten durch eine wahrhaft demokratische politische Ordnung ... und eine gemeinsame Achtung der diesen Grundfreiheiten zugrunde liegenden Menschenrechte gesichert werden«, wie es in der Einleitung heißt.

Waren es im Jahr 1950 zunächst 14 Staaten, die die Konvention unterzeichneten, so haben inzwischen alle 47 Mitgliedsstaaten des Europarates diesen Schritt getan. Das ist eine Erfolgsgeschichte! Und doch zeigt sich bis heute, dass die kompromisslose Orientierung an den Menschenrechten und Grundfreiheiten im weiten Raum Europas keineswegs immer selbstverständlich ist. Auch in der Europäischen Union und selbst in Deutschland steht das politische Handeln vor der bleibenden Herausforderung, immer neu Maß zu nehmen an der Würde jedes einzelnen Menschen.

Nicht hinnehmbar ist es vor diesem Hintergrund, dass der Flüchtlingsschutz in Europa derzeit vielerorts ausgehöhlt wird, ja, dass Schutzsuchende auf europäischem Boden monatelang in Elend gehalten werden. Immer wieder scheint in Vergessenheit zu geraten, dass Menschenrechte und Grundfreiheiten für jeden Menschen gelten – unabhängig von seiner Herkunft. [...]

Erst vor wenigen Jahren hat die Europäische Union den Friedensnobelpreis erhalten. Sie wurde damit für ihren Beitrag zur Förderung von Frieden und Versöhnung, Demokratie und Menschenrechten in Europa gewürdigt. Heute aber umgibt sie sich mit neuen Mauern und Zäunen und richtet Lager an ihren Außengrenzen ein. Die dortigen Zustände sind mit der Achtung der Menschenwürde nicht vereinbar. Menschenrechte kennen keine Grenzen! Sie gelten auch für Flüchtlinge und Schutzsuchende in Europa, an dessen Rändern und vor den Toren unseres Kontinents.

Weil wir glauben, dass Gott jeden einzelnen Menschen aus Liebe ins Leben gerufen und ihm eine bedingungslose Würde geschenkt hat, müssen wir dort hinsehen, wo die Menschenwürde eingeschränkt und verletzt wird: In den Flüchtlings-

lagern in der Ägäis, auf der Balkanroute, auf dem Mittelmeer, in Syrien, in den Wüsten Afrikas – an so vielen Orten schreit das Elend zum Himmel. Wir erinnern daran, dass es Orte wie diese waren, wohin Gottes Sohn gegangen ist, um mit seinem Leben einzustehen für andere, damit sie leben

Quelle: © 2024 Deutsche Bischofskonferenz; [www.dbk.de/fileadmin/redaktion/diverse\\_downloads/presse\\_2020/2020-081a-Gemeinsames-Wort-der-Kirchen-zur-Interkulturellen-Woche-2020.pdf](http://www.dbk.de/fileadmin/redaktion/diverse_downloads/presse_2020/2020-081a-Gemeinsames-Wort-der-Kirchen-zur-Interkulturellen-Woche-2020.pdf) (Zugriff am 18.01.2024).

können. Jesus Christus hat den Weg gesucht zu den Verachteten, zu den Ärmsten der Armen, zu denen am Rande der Gesellschaft, zu den Kranken, den Verfolgten, zu denen, die niemand mehr sehen will, die der Öffentlichkeit entzogen werden.

## C2-C3 Arbeitsanregungen

- ▶ Benennt andere Beispiele, bei denen sich Vertreter/-innen von Religionsgemeinschaften zu politischen Fragen äußern.
- ▶ Diskutiert, ob sich religiöse Institutionen und Autoritäten prinzipiell zu politischen Fragen äußern sollten.

## C4 Soziales und politisches Engagement aus religiöser Motivation



1. Arbeite aus den ersten beiden Texten in **C4** heraus, wie Kirchen und kirchliche Gruppen ihren Einsatz in der Flüchtlingsfrage begründen.
2. Diskutiere mit deinen Mitschülern/-innen, ob sich die Kirchen in politische Fragen einmischen und mit anderen zivilgesellschaftlichen Organisationen zusammenarbeiten sollten.
3. Lies den Textauszug aus dem Religionsmonitor 2023 und arbeite heraus, welche Zusammenhänge zwischen Religion und Hilfe für Geflüchtete sichtbar werden.

### Auszug aus einem Text des evangelischen Bischofs Heinrich Bedford-Strohm



Foto: picture alliance/dpa/picture alliance | Markus Scholz

#### Informationen zum Autor

Heinrich Bedford-Strohm (geb. 1960) befasst sich als evangelischer Theologe v. a. mit sozialetischen Fragen. Von 2011 bis 2023 war er Landesbischof der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern. Von 2014 bis 2021 war er auch Vorsitzender des Rates der Evangelischen Kirchen in Deutschland (EKD) und somit der höchste Repräsentant des deutschen Protestantismus. Seit 2022 ist er Vorsitzender des Zentralkomitees des Ökumenischen Rates der Kirchen/ Weltkirchenrates.

Wenige Themen in den letzten Jahrzehnten haben die Diskussionen in der Öffentlichkeit ebenso wie an vielen Tischen zu Hause so sehr geprägt wie der Umgang mit Flüchtlingen. Die ethischen Fragen, die dahinterliegen, sind sehr grundsätzlich. [...]

Dass gerade die Frage des Umgangs mit Flüchtlingen für Christinnen und Christen eine Frage ist, die niemand einfach zur Seite schieben kann, liegt auf der Hand. „Ich bin ein Fremder gewesen und ihr habt mich aufgenommen“ – diese Frage des

Weltenrichters in der berühmten Vision vom Weltgericht im 25. Kapitel des Matthäusevangeliums, die Jesus den Jüngern vor Augen malt, ist kein [...] aus dem Zusammenhang herausgerissener Bibelfetzen, der den eigenen Moralismus biblisch untermauern soll. Sie markiert, dass es bei dem Umgang mit den Geringsten unserer Schwestern und Brüder um nichts weniger geht als unser Gottesverständnis. Man kann Gott nicht lieben, ohne sich anrühren zu lassen von der Not des Nächsten. Das

ist der Kern des Doppelgebots der Liebe, das Jesus uns mit auf den Weg gegeben hat: Gott lieben und den Nächsten lieben. [...] Aber was bedeutet das für eine politisch wie menschlich so hoch anspruchsvolle und brisante Frage wie den verantwortlichen Umgang mit den Migrationsbewegungen? [...] Soll die Kirche sich in politische Fragen überhaupt einmischen? Soll sie [...] mit Organisationen der Zivilgesellschaft so direkt zusammenarbeiten, dass sie damit auch aktiv politische Position bezieht?

Quelle: Bedford-Strohm, Heinrich (2020): Vorwort, in: Picker, Christoph: Flüchtlingsethik, Leiden u. a., S. XI–XIII.

### Auszug aus einem Dokument der katholischen Bischofskonferenz zum kirchlichen Engagement für Flüchtlinge

Erfahrungen von Flucht, Migration und Heimatlosigkeit durchziehen das Alte und das Neue Testament wie ein roter Faden. Ebenso prägend für die biblischen Texte sind die Aufrufe zur Gastfreundschaft und zur besonderen Fürsorge für schutz- und hilfsbedürftige Menschen. [...] Die Hoffnungen und Ängste der Menschen auf der Flucht sind auch die Hoffnungen und Ängste der Kirche. Fremdenfeindlichkeit und Rassismus sind mit dem christlichen Menschenbild unvereinbar. Gemeinsam mit

Papst Franziskus setzt sich die katholische Kirche in Deutschland für eine lebendige „Kultur der Aufnahme und der Solidarität“ ein. Dabei sind wir uns bewusst, dass auch in unserer eigenen Kirche nicht alle das Engagement für Flüchtlinge und Migranten vorbehaltlos unterstützen. Gelegentlich gibt es sogar offenen Widerspruch. Deshalb brauchen wir ein innerkirchliches Gespräch, das Ängste und Befürchtungen aufgreift und überwinden hilft.

Quelle: Deutsche Bischofskonferenz (2016): Leitsätze des kirchlichen Engagements für Flüchtlinge, Arbeitshilfe Nr. 282, S. 4; [www.dbk-shop.de/media/files\\_public/1b09d5d34ce8602a00eb3f1c958b2daf/DBK\\_5282.pdf](http://www.dbk-shop.de/media/files_public/1b09d5d34ce8602a00eb3f1c958b2daf/DBK_5282.pdf) (Zugriff am 20.10.2024).

### Auszug aus dem Religionsmonitor 2023

[...] Danach gefragt, ob sie einer geflüchteten Person, die um Unterstützung bei einem Behördengang bittet, helfen würden, geben die meisten Befragten zwar an, dass sie dazu bereit seien, doch die Wahrscheinlichkeit der Hilfe ist nicht zuletzt davon abhängig, wer bittet. Dabei spielt es eine erhebliche Rolle, ob die geflohene Person aus Syrien oder aus der Ukraine stammt und welcher Religionsgemeinschaft sich die Befragten zuordnen. Die Unterschiede im Antwortverhalten lassen darauf schließen, dass die Unterstützungsbereitschaft in Abhängigkeit einer religiös vermittelten subjektiven Wahrnehmung von „kultureller Nähe“ variiert [...]. Unter den christlichen Befragten ist der Anteil derer,

die „wahrscheinlich“ oder „sehr wahrscheinlich“ einer geflüchteten Person aus der Ukraine helfen würden, höher als der Anteil derer, die „wahrscheinlich“ oder „sehr wahrscheinlich“ zur Unterstützung einer geflüchteten Person aus Syrien bereit sind (82 zu 73 Prozent). Unter den Befragten muslimischen Glaubens ist es genau umgekehrt (72 zu 88 Prozent). Bei den Befragten ohne Religionszugehörigkeit fällt auf, dass der Anteil derjenigen, die einer geflüchteten Person aus Syrien helfen würden, noch mal leicht geringer ausfällt als unter den christlichen Befragten (67 zu 73 Prozent) und deutlich geringer als unter den muslimischen (67 zu 88 Prozent).

Quelle: Tranow, Ulf/Schnabel, Annette/Müke, Marcel (2024): Religionsmonitor 2023: Ressourcen für Solidarität – Religion macht einen Unterschied: hrsg. von der Bertelsmann Stiftung Gütersloh, S. 18/19; [www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSt/Publikationen/GrauePublikationen/Ressourcen\\_fuer\\_Solidaritaet/Layout\\_9.pdf](http://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSt/Publikationen/GrauePublikationen/Ressourcen_fuer_Solidaritaet/Layout_9.pdf) (Zugriff am 21.03.2024).

## C5 Kirchliche Flüchtlingshilfe in Zahlen – das Beispiel der katholischen Kirche



1. Charakterisiere die Flüchtlingsarbeit der katholischen Kirche.
2. Erörtere, weshalb ein hochrangiger Erzbischof (und nicht etwa eine Theologin oder ein Priester) die Aufgabe des Flüchtlingsbeauftragten der katholischen Kirche hat.
3. Lege dar, weshalb Kirchen und Religionsgemeinschaften im Bereich der Flüchtlingshilfe eine besondere Rolle spielen.

### Interview mit Erzbischof Dr. Stefan Heße (Hamburg), Sonderbeauftragter der Deutschen Bischofskonferenz für Flüchtlingsfragen

#### Aus welcher Motivation heraus engagiert sich die Kirche in der Flüchtlingsarbeit?

Die Solidarität mit schutzsuchenden Menschen gehört zur DNA der Kirche, für die das Gebot der Nächstenliebe besonders wichtig ist. Viele biblische Erzählungen handeln von Vertreibung und Exil oder erzählen von der Hoffnung auf eine neue und sichere Heimat. Immer wieder rufen die biblischen Texte zur Gastfreundschaft und zum Einsatz für schutz- und hilfsbedürftige Menschen auf. Jesus selbst identifiziert sich mit ihnen und fordert, sie in unserer Mitte willkommen zu heißen: „Ich war fremd und obdachlos, und ihr habt mich aufgenommen“ (Mt 15,35). Als Kirche ist unser Platz also seit jeher an der Seite von Schutzsuchenden.

#### In welchem Umfang engagiert sich die katholische Kirche mit ihren Gliederungen und Organisationen in der Flüchtlingsarbeit?

Eine große Zahl von Menschen engagiert sich an vielen verschiedenen Orten in der Kirche für Schutzsuchende, z. B. in den Gemeinden, den Verbänden und Hilfswerken. Im Jahr 2023 waren es 5.775 hauptamtliche Mitarbeitende und rund 36.600 Ehrenamtliche, die sich in der kirchlichen Flüchtlingsarbeit engagierten; als 2015 und 2016 besonders viele Geflüchtete nach Deutschland kamen, konnten wir sogar rund 100.000 Ehrenamtliche zählen. Die Kirche bietet hier Strukturen, an die Menschen, die sich engagieren möchten, „andocken“ können – auch, wenn sie sonst nur wenig mit der Kirche zu tun haben.

Die katholische Kirche in Deutschland unterstützt auch finanziell: Von 2014 bis 2023 wurden insgesamt mehr als 1,1 Milliarden Euro für die Flüchtlingshilfe bereitgestellt; im Jahr 2023 waren es insgesamt rund 88 Millionen Euro, davon 32,2 Millionen Euro für Geflüchtete in Deutschland und 55,8 Millionen Euro für internationale Pro-

jekte, wie die Deutsche Bischofskonferenz in einer Pressemitteilung vom 30. April 2024 bekannt gab.



Foto: picture alliance/dpa | Jonas Walzberg

#### Zahlreiche Organisationen setzen sich für Flüchtlinge ein. Worin besteht das Besondere des kirchlichen Engagements?

In den letzten Jahren hat sich ein großes Netzwerk der katholischen Flüchtlingshilfe entwickelt. Dadurch können Schutzsuchende mit ihren verschiedenen Bedürfnissen direkt vor Ort unterstützt werden: Es gibt zahlreiche Beratungsangebote, Seelsorge für Geflüchtete, psychosoziale Unterstützung, Bildungsangebote, Hilfe beim beruflichen Einstieg und viele Möglichkeiten der persönlichen Begegnung und Begleitung. Die Kirche setzt sich aber auch politisch dafür ein, dass die Rechte von Geflüchteten gestärkt werden. Die kirchliche Flüchtlingsarbeit zeichnet sich also durch eine große Vielfalt der Akteure und Kompetenzen aus.

Das Interview führte Veit Straßner.

## Die evangelische Kirche und die Seenotrettung

C6



1. Betrachte die Fotos und lies den Artikel. Fasse anschließend das Engagement der evangelischen Kirche bei der Seenotrettung im Mittelmeer mit eigenen Worten zusammen.
2. Diskutiere mit deinen Mitschülern/-innen, ob es sich bei dieser Beteiligung der evangelischen Kirche um ein humanitäres oder ein politisches Engagement handelt.
3. Beurteile mithilfe der Argumente und Gegenargumente aus dem Text von Renate Haller das Engagement der evangelischen Kirche in der Seenotrettung.

Die Eule – Magazin für Kirche, Politik und Kultur vom 6. Mai 2021

### „Seenotrettung: Das Zögern vor dem letzten Schritt“ von Philipp Greifenstein

„Als Kirche dürfen wir dem Scheitern der europäischen Regierungen nicht zusehen [...]“, heißt es in der Resolution „Schicken wir ein Schiff!“ des 37. Deutschen Evangelischen Kirchentages [...] von 2019. „Daher fordern wir die EKD und ihre Gliedkirchen auf, selbst mutig zu handeln: Schickt selbst ein Schiff in das tödlichste Gewässer der Welt.“ [...] Die Kirchentags-Resolution und der paradigmatische Satz aus der Schlusspredigt des Kirchentages von Sandra Bils – „Man lässt keine Menschen ertrinken! Punkt!“ – lösten innerhalb der evangelischen Kirche eine Dynamik aus, die der [ehemalige] Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm, aufnahm. „Dass Menschen sterben, ist etwas, was nie jemand hinnehmen kann – erst recht nicht Menschen, die sich dem christlichen Glauben verpflichtet fühlen“, sagte Bedford-Strohm [...] im Herbst 2019.

Der Verein Gemeinsam Retten e.V. wurde gegründet und das Bündnis #United4Rescue ins Leben gerufen. Aus der Idee eines „Kirchenschiffs“ wurde die Realität eines „Bündnisschiffs“. Die EKD unterstützt das Anliegen ideell und strukturell – bis heute ist die Vereinsadresse die des EKD-Kirchenamtes in Hannover, die Vereinsmitglieder sind in Leitungsämtern der evangelischen Kirche engagiert –,

eigene Haushaltsmittel aus Kirchensteuereinnahmen aber stellte sie für die Seenotrettung nicht zur Verfügung. [...]

Bedford-Strohms öffentlichem Engagement ist es zu verdanken, dass #United4Rescue eine Erfolgsgeschichte wurde. Binnen kürzester Zeit konnte das notwendige Geld für ein neues Seenotrettungsschiff gesammelt werden. [...]

#United4Rescue erwarb im Januar 2020 gemeinsam mit der Seenotrettungsorganisation Sea Watch das ehemalige Forschungsschiff „Poseidon“ [...]. „Das Schiff muss unterwegs sein, weil die Staaten Europas es nicht intendieren und schaffen, Menschen im Mittelmeer zu retten“, rechtfertigte Bedford-Strohm [...] den Einsatz. Das Schiff sei damit auch ein „politisches Zeichen“. [...]

Sie [die Kampagne gegen die Seenotrettung] macht sich einen Widerspruch in der kirchlichen Kommunikation zu Nutze, der seit den Festsetzungen der Rettungsschiffe im vergangenen Jahr offenbar geworden ist. #United4Rescue hat ein breites gesellschaftliches Bündnis für die Seenotrettung geschmiedet, das praktische Handeln aber ist weiterhin vor allem Sache linker Aktivist:innen. Kirche und Aktivist:innen eint das gemeinsame Anliegen, Menschenleben zu retten, aber sie trennt eine unterschiedliche politische Kultur.



Um politische Veränderungen zu provozieren, gehen linke Aktivist:innen auf Konfrontationskurs auch mit den nationalen und europäischen Behörden. Die evangelische Kirche mahnt und warnt, aber zum lauten Protest oder gar Widerstand gegen staatliche Akteure ruft sie nicht auf. Die Seenot-

rettungsmissionen sind ein Erfolg, weil Menschen gerettet werden. Politisch haben sie bisher zu wenig ausgetragen. Und das liegt auch daran, dass die Kirche die Grenze zum politischen Aktivismus nicht überschreiten will.

Quelle: © 2024 Die Eule; <https://eulemagazin.de/seenotrettung-das-zoegern-vor-dem-letzten-schritt/> (Zugriff am 10.07.2024).

Sonntagsblatt vom 12. August 2020

### „Die ‚Sea-Watch 4‘ kann die Zahl der Toten im Mittelmeer verringern – und das ist eine ganze Menge“ – Kommentar von Renate Haller

#### Viel Kritik am kirchlichen Seenotrettungsschiff:

Rund ein Jahr hat es von der Idee, ein kirchliches Schiff zu schicken, bis zur Umsetzung gedauert. Kritiker haben im Vorfeld vor allem drei Argumente eingebracht:

- ▶ Es ist nicht Aufgabe der Kirche, sich als Reederei zu betätigen.
- ▶ Die Seenotrettung löst einen „Pulleffekt“ aus; das heißt, die Menschen setzen sich in die Schlauchboote, weil sie davon ausgehen, gerettet zu werden.
- ▶ Die Kirche wird zum Akteur einer Migrationspolitik, die jedem Mensch das Recht zugestehen will, in dem Land seiner oder ihrer Wahl zu leben.

#### Doch die Gegenargumente stechen:

- ▶ Die Kirche ist nicht Reederei, sondern Teil eines Bündnisses von 500 Mitgliedern, das die Finanzierung gestemmt hat. Betreiber ist die Seenotrettungsorganisation Sea-Watch.
- ▶ Den Pulleffekt weisen Migrationsforscher seit Jahren zurück. Die Verzweiflung der Menschen sei so groß, dass sie trotz Lebensgefahr auf die Boote steigen.
- ▶ Die EKD ist sich sehr wohl bewusst, dass nicht alle Geretteten in Europa werden bleiben können. Aber sie haben ein Recht auf ein geordnetes Asylverfahren.

Quelle: © Sonntagsblatt.de; [www.sonntagsblatt.de/artikel/meinung-kommentar/die-sea-watch-4-laeuft-zu-ihrer-ersten-seenotrettungsmission-aus](http://www.sonntagsblatt.de/artikel/meinung-kommentar/die-sea-watch-4-laeuft-zu-ihrer-ersten-seenotrettungsmission-aus) (Zugriff am 10.06.2024).

## C7 Kirchenasyl – legitimes Handeln am Rande der Legalität?



1. Lies den Zeitungsartikel und erstelle in Partnerarbeit eine je kurze Zusammenfassung der beiden geschilderten Fälle der Äbtissin Mechthild Thürmer und von Bruder Abraham Sauer.
2. Überlege, ob du die Entscheidungen der Gerichte auch so getroffen hättest. Begründe deinen Standpunkt.
3. Beschreibe mithilfe des Kommentars von Axel von Campenhausen die Grenzen des Kirchenasyls.

Süddeutsche Zeitung vom 28. Februar 2023

### „Kirchenasyl-Verfahren gegen Mutter Mechthild eingestellt“ von Katja Auer

Das Kirchenasyl-Verfahren gegen die Äbtissin der Abtei Maria Frieden in Kirchsletten ist am Dienstag vom Amtsgericht Bamberg eingestellt worden. Mutter Mechthild Thürmer war der Beihilfe zum unerlaubten Aufenthalt in drei Fällen angeklagt. Sie hatte drei Frauen in ihrer Abtei aufgenommen, denen nach der Dublin-Regelung die Abschiebung nach Italien beziehungsweise Rumänien drohte, also in jene Länder, in denen sie erstmals registriert wurden. „Zum Erbarmen“ seien die Frauen gewesen, sagte

Mutter Mechthild vor Gericht, sie hätten von Flucht, Vergewaltigung und Messerstichen erzählt, da habe sie geholfen. Mehr als 30 Mal hatte sie bereits Menschen ins Kirchenasyl genommen. Jedes Mal habe sie die Fälle bei der Polizei und dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (Bamf) gemeldet, wie es der Übereinkunft zwischen Staat und Kirchen entspricht. [...] Der Fall hatte sich über mehr als zwei Jahre hingezogen und im Vorfeld große Aufmerksamkeit erregt.

Schon deshalb, weil das Amtsgericht der Ordensschwester eine „empfindliche Freiheitsstrafe“ in Aussicht gestellt hatte, sollte sie einen Strafbefehl nicht akzeptieren. Einen solchen über 2.500 Euro wollte sie nicht bezahlen, das sei ihr nicht richtig vorgekommen, sagte sie damals. [...] „Ich habe aus meinem christlichen Gewissen heraus gehandelt“, sagte sie. Die möglicherweise drohende Freiheitsstrafe schreckte sie nicht. [...] So weit ist es nun nicht gekommen, Richter Thomas Fahr wich von seiner Ankündigung ab und stellte das Verfahren mit Zustimmung der Staatsanwaltschaft ein. [...]

Auch wenn ihr ein Freispruch lieber gewesen wäre, zeigte sich Mutter Mechthild mit der Einstellung zufrieden. „Ein Freispruch ist ein Freispruch und eine Einstellung ist eine Einstellung“, sagte ihr Anwalt Franz Bethäuser nach der Verhandlung [...]. Dennoch sei das in Ordnung, wer wisse schon, was ein weiterer Prozess ergeben hätte.

Zuvor hatte Bethäuser auf einen Freispruch gesetzt und beinahe damit gerechnet, auch deswegen, weil das Bayerische Oberste Landesgericht (BayOLG) inzwischen ein Urteil gesprochen hatte, das vielen als wegweisend gilt.

Quelle: Süddeutsche Zeitung / Katja Auer; <https://www.sueddeutsche.de/bayern/prozess-kirchenasyl-aebtissin-bamberg-mutter-mecht-hild-1.5760130> (Zugriff am 10.07.2024).

zeitzeichen vom April 2015

### „Keine rechtsfreien Räume: Hunderte Fälle von Kirchenasyl stoßen an die Grenze des Hinnehmbaren“ – Ein Kommentar von Axel von Campenhausen

Die Idee eines religiösen Asyls ist älter als die Staaten. Schon lange vor Christi Geburt war es selbstverständlich, dass, wer sich an einen heiligen Ort geflüchtet hatte, dort nicht ergriffen, womöglich totgeschlagen werden durfte. Zweck dieses Asyls war es nicht, den flüchtigen Täter der Strafverfolgung zu entziehen. Er sollte vor spontaner Rache, vor Privatjustiz geschützt und geordneter Strafverfolgung zugeführt werden. [...] Die christlichen Kirchen sind in diese Tradition eingetreten. Um christlicher Beistandspflicht und um der Heiligkeit des Ortes willen haben sie Verfolgten Schutz geboten. [...] Heute ist [...] selbstverständlich anerkannt, dass der Rechtsstaat den Gedanken einer Immunität ausschließt. Der Verwaltungs- und Strafverfolgungsauftrag des Staates dient der gleichmäßigen Sicherheit der Staatsbürger und kennt keine innerstaatlichen Grenzen. Rechts-

Es war der Freispruch von Bruder Abraham Sauer aus der Benediktiner-Abtei Münsterschwarzach, der einem Mann aus Gaza Kirchenasyl gewährt hatte, um ihn vor der Abschiebung nach Rumänien zu bewahren. Der 1. Strafsenat des BayOLG stellte fest, dass Geistliche, die ein Kirchenasyl auch nach einem negativen Bescheid des Bamf aufrechterhalten, straffrei bleiben können. [...]

Der Senat folgte zwar nicht der Begründung des Amtsgerichts, das den Freispruch mit der in Artikel 4 des Grundgesetzes zugesicherten Glaubens- und Gewissensfreiheit begründete, das in diesem Fall schwerer wiege als das Strafmonopol des Staates. Dennoch wurde der Freispruch bestätigt. Der Ordensbruder hätte das Kirchenasyl nach dem negativen Bescheid des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (Bamf) nicht aktiv beenden müssen, urteilte der Senat. Alleine Beherbergung und Verpflegung stellten keine Beihilfe dar. Infolgedessen wurde auch das Berufungsverfahren gegen Schwester Juliana Seelmann aus dem Franziskanerinnenkloster Oberzell bei Würzburg mit einem Freispruch beendet, die eine Nigerianerin beherbergte hatte.

freie Räume, zu denen Staatsorganen der Zutritt versagt wäre, gibt es nicht, weder aus religiösen Gründen noch unter Berufung auf das Grundrecht der Religionsfreiheit. Es ist der Staat, der Schutz vor Verfolgung gewährleistet, und niemand sonst. Es gibt keinen, auch keinen kirchlichen Schutz vor der verfassungsgemäßen Staatsgewalt. Das Fazit ist eindeutig: Es gibt im Staat des Grundgesetzes im Rechtssinne kein Kirchenasyl. Wer aus Glaubens- und Gewissensgründen gegen die Rechtsordnung verstößt, um Flüchtlingen in ihrer Not zu helfen, macht nicht von einem Kirchenasyl Gebrauch, sondern schreitet auf den Weg des zivilen Ungehorsams und muss die strafrechtlichen Folgen seines Tuns hinnehmen. [...] Das Unterlaufen der gesetzmäßigen Verwaltung in hunderten von Fällen stößt an Grenzen des für den Staat und die Kirche Hinnehmbaren.

Quelle: zeitzeichen; [https://zeitzeichen.net/archiv/2015\\_April\\_axel-von-campenhausen-kirchenasyl](https://zeitzeichen.net/archiv/2015_April_axel-von-campenhausen-kirchenasyl) (Zugriff am 10.06.2024).

Axel Freiherr von Campenhausen war Professor für Kirchenrecht an den Universitäten München und Göttingen.

## Kennzahlen zum Kirchenasyl

Jahr	Kirchenasyle	Personen	davon Kinder
2023	1.514	über 2.219	k.A.
2022	1.119	1.783	385
2021	730	1.282	296
2020	407	672	149
2019	855	1.365	285
2018	1.325	2.136	465
2017	1.189	1.799	341
2016	692	1.139	277
2015	620	1.015	243
2014	430	788	237
2013	79	162	65

Quelle: Ökumenische Bundesarbeitsgemeinschaft Asyl in der Kirche e.V. (<https://kirchenasyl.de/kirchenasyle-bundesweit/>); eigene Darstellung.



## Info Was ist Kirchenasyl?

Kirchenasyl ist die befristete Aufnahme von Geflüchteten in den Räumen einer Kirchengemeinde, denen bei einer Abschiebung Folter, Tod oder menschenrechtswidrige Härten drohen. Es soll Zeit gewonnen werden, damit das Schutzbegehren der Geflüchteten noch einmal sorgfältig unter rechtlichen, sozialen und humanitären Gesichtspunkten geprüft werden kann. So kann nachgewiesen werden, ob Entscheidungen der Behörden revisionsbedürftig sind oder nicht. [...] Direkt am ersten Tag werden die Behörden durch die Kirchenasyl gewährende Gemeinde informiert, dass sie einen Geflüchteten in Schutz genommen hat. Das Kirchenasyl ist also nicht geheim! [...]

Quelle: Wolf-Dieter Just für bpb.de; [www.bpb.de/themen/migration-integration/kurz dossiers/285038/beim-kirchenasyl-geht-es-um-den-schutz-des-einzelnen-ein-gespraech/](http://www.bpb.de/themen/migration-integration/kurz dossiers/285038/beim-kirchenasyl-geht-es-um-den-schutz-des-einzelnen-ein-gespraech/) (Zugriff am 10.06.2024); CC BY-NC-ND 3.0 DE (<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de/>).

Schon in der Antike gab es die Tradition, an heiligen Stätten [...] Menschen Schutz zu gewähren. [...] Das eigentliche Kirchenasyl kam dann im Mittelalter. [...] Das moderne Kirchenasyl hat in Deutschland 1983 begonnen mit drei palästinensischen Familien in Berlin, die von Abschiebungen in das Bürgerkriegsland Libanon bedroht waren. Sie mussten um ihr Leben fürchten, wenn sie in den Krieg zurückgeschickt würden. Die Heilig-Kreuz-Gemeinde schützte diese Geflüchteten in ihren Räumen, und am Ende war dieses Kirchenasyl erfolgreich. Sie haben nach einer gewissen Zeit Asyl erhalten und konnten in Deutschland bleiben.

## C6-C7 Arbeitsanregungen

- ▶ Lest den Kommentar von Dr. Matthias Dreher, Pfarrer in Nürnberg, und fasst seine Argumente zusammen. Nutzt dazu den QR-Code. Bewertet anschließend seine Position mithilfe der anderen Materialien in **C6**. 
- ▶ Die Äbtissin Mechthild Thürmer wurde für ihren Einsatz für Geflüchtete u.a. mit dem Göttinger Friedenspreis ausgezeichnet. Tauscht euch in der Klasse aus, ob ihr diese Entscheidung nachvollziehen könnt und welche Gründe aus eurer Sicht dafür oder dagegen sprechen.
- ▶ Lest den Beitrag „Kirchenasyl: Eine Praxis gelebter Demokratie vs. Abschottung, Ausgrenzung und Abschiebung“ von Benedikt Kern. Nutzt dazu den QR-Code. 
- ▶ Diskutiert, in welchem Maße sich die Religionsgemeinschaften für Geflüchtete einsetzen sollten oder sogar müssen. Berücksichtigt bei der Argumentation auch die möglichen Grenzen dieses Engagements.

# D Religiöser Fundamentalismus – Grenzen der Religionsfreiheit in der Demokratie

Materialien D1 – D7

## Einstiegsbilder

D1



1. Beschreibe die Bilder und ordne jedes Bild einer Religion zu.
2. Benenne, was deiner Meinung nach die Bilder verbindet, und tausche dich dazu mit deinen Mitschülern/-innen aus.
3. Finde eine geeignete Überschrift für diese Bildercollage.



Foto: picture alliance / dpa | Steve Johnson

Der islamfeindliche US-amerikanische Prediger Terry Jones kündigte am 8. September 2010 eine öffentliche Koran-Verbrennung an.



Foto: picture alliance / ASSOCIATED PRESS | Marko Drobnjakovic

Christlich-orthodoxe Aktivisten demonstrieren in Belgrad (Serbien) während einer Gay-Pride-Veranstaltung am 9. September 2023.



Foto: picture alliance / CPA Media Co. Ltd

Kämpfer des Islamischen Staates im Irak und Syrien (ISIS) im Jahr 2015.



Foto: WAZ / Depositphotos

Demonstration von orthodoxen Juden gegen die gleichgeschlechtliche Ehe am 28. Juni 2015 in New York City.



Foto: picture alliance / imageBROKER | Jim West

Im Creation-Museum in den USA wird die Entstehung der Welt mit der Bibel erklärt und die Evolution abgelehnt.



Foto: Lana Rastro / Alamy Stock Photo

Demonstration von Muslimen für die Einführung der Scharia am 20. Juni 2010 in London.



Foto: picture alliance/AP Photo | Bikas Das

Demonstration von Hindunationalisten am 14. Mai 2019 in Kolkata; die radikalen Gläubigen streben einen hinduistisch geprägten Staat an.



Foto: picture alliance / SZ Photo | Robert Haffas

Abtreibungsgegner bei einer Demonstration am 12. April 2024 in München.

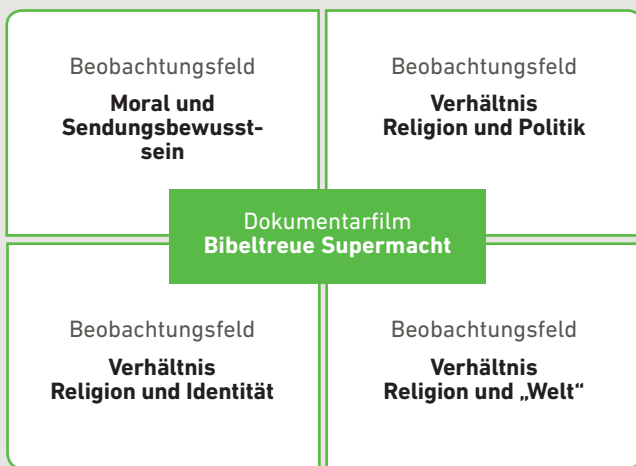
## D2 Eine bibeltreue Supermacht – Evangelikale in den USA



Die Dokumentation „Bibeltreue Supermacht – Evangelikale in den USA“ bietet einen Überblick über evangelikale und christliche Fundamentalisten in den USA. Unterschiedliche Themen und Aspekte werden in dem Dokumentarfilm angesprochen. Er kann über den QR-Code aufgerufen werden.



## D2 Arbeitsanregungen



- ▶ Bildet Gruppen zu den folgenden vier Beobachtungsfeldern. Jede/jeder macht sich Notizen zu Aspekten, die zum jeweiligen Beobachtungsfeld der Arbeitsgruppen passen.
- ▶ Tauscht euch in der Arbeitsgruppe spontan über die Gedanken aus, die dieser Film in euch ausgelöst hat.
- ▶ Bespricht im Anschluss in den Arbeitsgruppen die wichtigsten Inhalte aus der Dokumentation und klärt offene Fragen.
- ▶ Jede Gruppe präsentiert im Anschluss vor der gesamten Klasse die wichtigsten Inhalte.
- ▶ Diskutiert, wie weit in einer freien Gesellschaft das Grundrecht der Religionsfreiheit gehen soll. Wann wird Religion bzw. religiöser Fundamentalismus zu einer Gefahr für die Demokratie?

## D3 Die religiöse Rechte in den USA



1. Erstelle auf der Grundlage des Interviews einen Bericht, in dem du die wichtigsten Informationen über die religiöse Rechte in den USA zusammenstellst.
2. Diskutiere mit deinen Mitschülern/-innen, wie eine liberale Gesellschaft mit solchen Entwicklungen umgehen sollte oder könnte.

Watson vom 30. Mai 2022

### „So bedroht die Religiöse Rechte die Demokratie in Amerika“ – Interview von Jannik Sauer mit der Amerika-Expertin Annika Brockschmidt

„Die konservativen US-Bundesstaaten überbieten sich derzeit mit immer strengeren Gesetzen gegen Schwangerschaftsabbrüche. [...] Seit Jahren gewinnen dort sowohl in der republikanischen Partei als auch am Supreme Court erzkonservative Kräfte zunehmend an Macht. Die USA-Expertin Annika Brockschmidt warnt schon lange vor der Bedrohung

durch die sogenannte Religiöse Rechte. „Das Ende des US-Abtreibungsrechts ist nur der Anfang vom Ende“, schreibt sie [...]. Die Konservativen haben sich nämlich auch die Abschaffung der gleichgeschlechtlichen Ehe sowie des freien Zugangs zu Verhütungsmitteln auf die Fahnen geschrieben. [...]

**Watson:** Frau Brockschmidt, der Oberste Gerichtshof plant, das Abtreibungsrecht in den USA abzuschaffen. Was macht dieses Vorhaben Ihrer Einschätzung nach so problematisch?

**Annika Brockschmidt:** Der Urteilsentwurf ist radikal, weil er negiert, dass das aus dem 14. Zusatzartikel der Verfassung abgeleitete Recht auf Privatsphäre existiert. Die Folgen dieses Urteils sind nicht nur dramatisch, was das Recht auf Abtreibung angeht [...], sondern auch im Hinblick auf alle anderen Urteile des Supreme Court, die sich auf das Recht auf Privatheit stützen und jetzt potenziell gefährdet sind.

*Welche weiteren Urteile meinen Sie?*

Das Recht, Verhütungsmittel zu benutzen, die gleichgeschlechtliche Ehe und sogar die zwischen den Ethnien. Es wäre schlimm genug, wenn es hier „nur“ um das Recht auf Abtreibung ginge, aber leider geht es um noch so viel mehr. [...] Zahlreiche einflussreiche Republikaner haben bereits die Möglichkeit angesprochen, ein nationales Abtreibungsverbot durchzusetzen. Einige von ihnen haben schon ganz klar gesagt, dass sie wollen, dass Verhütungsmittel nicht mehr frei für alle verfügbar sind. Andere haben bereits geäußert, dass sie finden, der Supreme Court habe falsch entschieden, als er die gleichgeschlechtliche Ehe legalisiert hat [...].

*Erkennen Sie darin eine übergeordnete Strategie?*

Ja, diese Gesetze, auch wenn sie verschiedene Themen betreffen, hängen zusammen. Es geht um die Etablierung weißer, rechter, christlicher Dominanz – auf Kosten von marginalisierten Bevölkerungsgruppen. [...]

*Wie sind die Religiösen Rechten in den USA überhaupt so stark geworden?*

Das liegt an vielen verschiedenen Faktoren. Sie haben sich einerseits eine extrem starke politische Infrastruktur aufgebaut und systematisch die Basisränge in einzelnen Organisationen besetzt – von der Waffenlobby über den Südverband der baptistischen Kirchen bis hin zur Republikanischen Partei – und diese schließlich übernommen. Gleichzeitig hat die konservative Bewegung in den USA

extreme Wurzeln, die man allzu lange vergessen hat. Ihre zunehmende Radikalisierung ist schockierend, aber nicht überraschend.

*Die Konservativen dominieren den Supreme Court mit einer Mehrheit von 6:3 Stimmen. Sie schreiben [...], das Gericht habe sich radikalisiert. Welche Gefahr stellt dieser christlich-fundamentalistische Supreme Court konkret dar?*

Er stellt eine fundamentale Gefahr für das Bestehen der amerikanischen Demokratie dar. Fachleute warnen seit geraumer Zeit, dass es eines der Hauptziele der Religiösen Rechten ist, den Obersten Gerichtshof mit den Ihren zu besetzen. Jetzt sind sie am Ziel – denn jedes Gesetz, jede Reform, die die Demokratie schützen soll, wird vor dem Supreme Court enden. Und der hat sehr deutlich signalisiert, wie er dann reagieren wird.

*Sind solche rückschrittlich anmutenden Ideologien heutzutage überhaupt noch mehrheitsfähig?*

Die amerikanische Religiöse Rechte weiß seit ihrem organisierten Beginn in den 60er Jahren, dass sie auf Dauer zahlenmäßig keine Mehrheiten mehr gewinnen kann – und sie hat beschlossen, dass das auch nicht nötig ist. Wenn sie sich zwischen dem eigenen Machterhalt und dem Bestehen der Demokratie entscheiden müssen, fällt ihnen die Entscheidung nicht schwer: gegen die Demokratie. [...]

Das Geschehen in den USA findet nicht in einem Vakuum statt. Die amerikanische Rechte hat eine Vorbildfunktion für die globale religiöse und politische Rechte. Man schaut dort in die USA, um sich inspirieren zu lassen, um einen ähnlichen Erfolg auch im eigenen Land zu erreichen. Insofern ist es absolut berechtigt, sich zu sorgen, dass der Erfolg der Rechten in den USA eine Signalwirkung hat, die der globalen Rechten Aufschwung verschafft.

Quelle: © Ströer Next Publishing GmbH 2022; <https://politik.watson.de/international/interview/883410988-usa-so-bedroht-die-religioese-rechte-die-demokratie-in-amerika> (Zugriff am 04.11.2024).

Watson ist ein reichweitenstarkes Nachrichtenportal in Deutschland, das sich gezielt an junge Menschen im Alter von 18 bis 35 Jahren richtet. Alle Artikel sind ohne Bezahlschranke frei verfügbar.

### D3 Arbeitsanregungen

- Der Rechtspopulist Jair Messias Bolsonaro war zwischen 2019 und 2022 Präsident Brasiliens. Seinen Wahlsieg hatte er nicht zuletzt den in Brasilien sehr einflussreichen evangelikalen Kirchen zu verdanken. Informiert euch über die Rolle evangelikaler Gruppen in Brasilien und deren Einfluss auf Gesellschaft und Politik. Nutzt dazu die folgenden Internetseiten: [www.fluter.de/evangelikale-missionare-indigene-brasilien](http://www.fluter.de/evangelikale-missionare-indigene-brasilien) und [www.bpb.de/themen/mittelsuedamerika/brasilien/gesellschaft/185297/alles-wird-zu-religion/](http://www.bpb.de/themen/mittelsuedamerika/brasilien/gesellschaft/185297/alles-wird-zu-religion/)
- Erstellt eine Präsentation zur Rolle evangelikaler Gruppen in der brasilianischen Politik und Gesellschaft.



### D4 Was ist Fundamentalismus?



- Erstelle eine Mindmap, in der du die wichtigsten Merkmale des Fundamentalismus erfasst und ordnest.
- Zeige am Beispiel der religiösen Rechten in den USA typische fundamentalistische Merkmale auf. Nutze dazu die Materialien **D2** und **D3**.

Im frühen 20. Jahrhundert gab es im Umfeld der Baptisten in den USA Christen, die sich selbst als „Fundamentalisten“ bezeichneten. Sie taten dies mit einem gewissen Stolz, da sie sich als diejenigen verstanden, die an den Fundamenten des christlichen Glaubens festhielten. Sie wollten sich so von liberalen Ansätzen abgrenzen, die etwa die Bibel nicht als wörtlich zu verstehenden und von Gott geoffenbarten Text sahen. Die „Fundamentalisten“ wandten sich gegen die symbolische, also nicht wortwörtliche Deutung der Bibel.

Im Unterschied zu dieser Selbstbezeichnung verwendet man den Begriff „Fundamentalist“ heute meist als abwertende Fremdbezeichnung. Mit ihm beschreibt man als verbohrt und rückwärtsgerichtet wahrgenommene Formen der Religiosität. „Fundamentalist“ ist somit auch ein religiöser und politischer Kampfbegriff: Wen man als „Fundamentalist“ titulierte, dem spricht man ab, eine vernünftig verantwortete und mit der modernen Welt vereinbare Religiosität zu pflegen. Man bezeichnet damit gemeinhin radikale Strömungen innerhalb unterschiedlicher Religionen und Konfessionen. Fundamentalistische Strömungen gibt es in allen Religionen. Die Erscheinungsformen sind jedoch sehr verschieden.

Der Kern des Fundamentalismus ist meist die

Ablehnung der (westlichen) Moderne oder moderner gesellschaftlicher Entwicklungen. Besonders werden hier die Säkularität, also das Prinzip der Trennung von Religion und Staat, und der weltanschaulich-religiöse Pluralismus kritisiert. Die Moderne wird als krisenhaft wahrgenommen und gilt als gottlos und dekadent. Vor diesem Hintergrund heben Fundamentalismen die vermeintlichen Vorzüge eines religiös geprägten Gemeinwesens hervor. Oftmals wird das „Goldene Zeitalter“ der jeweiligen Religion als Gegenmodell zur verdorbenen Moderne dargestellt. Diese als ideal beschriebene Ordnung soll wiederhergestellt oder ihrem Geiste nach in der Gegenwart verwirklicht werden. Neben diesem Wesenskern des Fundamentalismus gibt es noch eine Reihe weiterer Charakteristika, die jedoch in den konkreten Fällen unterschiedlich ausgeprägt sein können:

- **Die Bedeutung „heiliger Schriften“:** Die heiligen Texte gelten als irrtumsfrei, da sie als direkt von Gott geoffenbart verstanden werden. Jeder Versuch, diese Texte bildlich zu verstehen oder sie vor ihrem historischen und kulturellen Entstehungshintergrund zu deuten, wird als Relativierung und Verwässerung des „Wortes Gottes“ gesehen.
- **Strenge Moralvorstellungen:** Da die moderne Welt als freizügig und dekadent wahrgenommen

wird, kommt den religiös begründeten Moralvorstellungen eine große Bedeutung zu. Sie stellen einen Gegenpol zur Dekadenz der modernen Welt dar. Wer die ethischen Gebote, die innerhalb der fundamentalistischen Gemeinschaft gelten, befolgt, der zeigt sich als wahrer Anhänger des wahren Glaubens. Nach außen werden diese Moralvorstellungen ebenfalls mit Nachdruck vertreten und eingefordert: Da sie auf göttlichen Geboten beruhen, müssen sie auch von allen befolgt werden.

► **Religiöse Intoleranz:** Wer davon überzeugt ist, der einzig richtigen Religion zu folgen, der kann keine anderen Religionen als alternative Wege zum Heil tolerieren. Daraus leitet sich häufig auch ein missionarischer Eifer ab: Wer die absolute „Wahrheit“ erkannt hat, der will sie auch anderen mitteilen.

Quelle: Autorentext (Veit Straßner)

► **Gestaltung von Politik und Gesellschaft:** Da die Moderne als verdorben wahrgenommen wird und da man für sich selbst beansprucht, durch Gottes Offenbarung die „Wahrheit“ erkannt zu haben, ergibt sich das Bestreben, die Gesellschaft nach den religiösen und moralischen Vorstellungen der eigenen Religion umzugestalten: Dies kann von der Beeinflussung demokratischer Prozesse bis hin zum heiligen Krieg und zum Terrorismus reichen. Allgemein geben Fundamentalisten der „göttlichen Ordnung“ den Vorrang vor der demokratischen Ordnung, sodass fundamentalistische Gruppen stets in einer gewissen Spannung zur säkularen Demokratie leben.

## Religiöser Fundamentalismus in Israel

D5



1. Arbeite die Problematik heraus, die der Verfasser im wachsenden Einfluss des fundamentalistischen Judentums in Israel sieht.
2. Zeige mithilfe der beiden Textauszüge typische Elemente fundamentalistischer Religiosität (D4) auf, wie sie bei den Ultraorthodoxen in Israel zu beobachten sind.

Basler Zeitung vom 21.01.2012

### „Auf dem Weg zum Gottesstaat“ von Claudia Kühner

[...] Was [...] in der israelischen Stadt Beth Shemesh geschah, hat das Land auf einmal aufgerüttelt. Ultrareligiöse Fanatiker hatten ein Schulmädchen bespuckt, weil es in ihren Augen nicht anständig genug gekleidet war. Dabei war das Mädchen aus religiösem Elternhaus. Das Fernsehen berichtete, und auf einmal schreckten säkulare Israelis auf. Zu Tausenden demonstrierten sie gegen diese Übergriffe. Unter sie mischten sich aber auch durchaus orthodoxe Juden, die das Treiben der Extremisten mit Abscheu und Sorge erfüllt.

Zu unterscheiden sind dabei ultraorthodoxe Juden in Israel selber, die dort ihre Vorstellung von einem gottesfürchtigen Leben der Umwelt aufdrücken wollen. Im Sinn haben sie zunächst eine strenge Geschlechtertrennung im öffentlichen Bereich. Am Ende aber soll der Staat seinen weltlichen Charakter verlieren. Hier manifestieren sich ein Kulturkampf

und eine immer tiefer gespaltene Gesellschaft. [...] Die andere Gruppe sind extremistische und gewalttätige Siedler aus dem national-religiösen Lager, die vor allem gegen die palästinensischen Nachbarn vorgehen und seit neuerem auch gegen die Armee und Polizei in den besetzten Gebieten. Auch sie bilden innerhalb der Siedler eine Minderheit, aber den Humus hat eine Mehrheit gelegt. Ihre jüngste Gewaltserie – zum Beispiel Brandanschläge auf Moscheen – brach aus, nachdem die Armee einige Bauten in sogenannten illegalen Außenposten geräumt hatte und weil Palästinenser vor einigen Monaten einen Mordanschlag auf eine Siedlerfamilie verübt hatten. [...]

Ein weiterer neuer «Kampfplatz» ist die Armee selber, in der Frauen und Männer zusammen dienen. Immer mehr national-religiöse oder orthodoxe Soldaten versuchen hier ihre Regeln durch-

zusetzen. So haben sich Soldaten jüngst geweigert, einer Zeremonie beizuwohnen, an der Soldatinnen sangen. Wieder war die Aufregung groß. Dabei ist auch dieser Vorfall nur die Konsequenz einer Entwicklung, auf die Soziologen seit langem hinweisen: Das Offizierscorps, einst die Bastion der sozialistischen Linken aus dem Kibbuz, ist immer stärker durchsetzt von Vertretern der Siedlerbewegung, und auch Armeerabbiner kommen immer häufiger aus dem radikalen Lager und indoktrinieren die Soldaten entsprechend. Mit anderen Worten, in der Armee bahnt sich ein Machtkampf um die Befehlsgewalt an. Und in der Gesellschaft einer um die Stellung der Frau. [...]

Benny Katzover, ein Repräsentant der Siedler von Samaria, der nördlichen Westbank, erklärt im Radio, „die israelische Demokratie hat ihre Rolle beendet,

muss sich auflösen und einem halachischen Staat Platz machen“ – also einem Staat, der vom jüdisch-religiösen Gesetz regiert wird, vergleichbar der Scharia in der islamischen Welt. [...]

Wenn die Fanatiker den demokratischen Charakter des Staates und die liberale Gesellschaftsordnung zunehmend infrage stellen, tun sie das in einer Atmosphäre, wo auch die politische Rechte demokratische Errungenschaften immer mehr einzuschränken versucht, wo Minderheiten davon profitieren: etwa die arabischen Staatsbürger oder Menschenrechtsorganisationen. Was die jüngsten Ausschreitungen anbelangt, spielt sie die Regierung Netanyahu herunter zu einer Polizeiaufgabe. Dass sie auf grundsätzliche Fehlentwicklungen von Staat und Gesellschaft verweisen, ignoriert sie.

Quelle: © 2024 Tamedia. All Rights Reserved; [www.bazonline.ch/auf-dem-weg-zum-gottesstaat-427128056818](http://www.bazonline.ch/auf-dem-weg-zum-gottesstaat-427128056818) (Zugriff am 04.11.2024).



Siedler zur Gründung einer Siedlung im Gazastreifen 2024 und bei Protesten gegen den Abriss einer Siedlung 2017 im Westjordanland

*Der Standard vom 29. Juni 2021*

### „Jüdische Siedler in Eviatar: ‚Wir gehen hier nicht weg‘“ – Reportage von Maria Sterkl

„Wo vor zwei Monaten Ziegen grasten, stehen jetzt Straßenschilder. „Jerusalem-Boulevard“ und „Zion-Straße“, pompöse Namen für das bisschen hingeschütteten Asphalt, der ein paar Dutzend Meter weiter im Sand verläuft. [...] Vor rund sechs Wochen ließen sich hier radikale jüdische Siedler nieder. Sie nennen die Siedlung „Eviatar“. Es ist nicht das erste Mal, dass Siedler hier ihre Zelte und Karavans aufstellen, eine israelische Fahne hissen und behaupten, dass das jetzt ihr Grundstück sei. [...] „Wir gehen hier nicht weg“, sagt die 21-jährige Schachar. Sie ist im vierten Monat schwanger und

überzeugt, „dass unser Kind hier aufwachsen wird“. Die Palästinenser in den Dörfern und Städten rund um Eviatar wiederum haben keinen Zweifel, dass das Gebiet ihren Kindern und Enkeln gehören wird. [...] Es sind keine jungen Anarchisten oder Hippies, die hier Landbesetzung spielen. Es sind Kolonialisten, die verhindern wollen, dass die Palästinenser je einen eigenen Staat gründen können. „Die Bibel sagt uns, dass das unser Land ist“, erklärt Danielle Weiss. Die 75-Jährige ist eine der zentralen Figuren der Siedlerbewegung. [...]

Quelle: © STANDARD Verlagsgesellschaft m.b.H. 2024; [www.derstandard.de/story/2000127818813/juedische-siedler-in-eviatar-wir-gehen-hier-nicht-weg](http://www.derstandard.de/story/2000127818813/juedische-siedler-in-eviatar-wir-gehen-hier-nicht-weg) (Zugriff am 04.11.2024).

## Hindu-Fundamentalismus in Indien

D6



1. Fasse mithilfe der beiden Texte in eigenen Worten die religiös-politische Situation in Indien zusammen.
2. Zeige mithilfe der beiden Textauszüge typische Elemente fundamentalistischer Religiosität (D4) auf, wie sie im Hindu-Nationalismus zu beobachten sind.

Deutschlandfunk vom 11. Februar 2017

### „Hinduistischer Nationalismus: Rassistische Attacken auf Christen und Muslime in Indien“ von Ulrich Pick

„Immer öfter werden Anhänger religiöser Minderheiten in Indien von Hindu-Nationalisten angegriffen. [...] Galt Indien bislang als Land der religiösen Toleranz, so hat sich die Lage seit Mai 2014 deutlich verändert. Seitdem nämlich Ministerpräsident Narendra Modi und seine hindu-nationalistische BJP an der Macht sind, haben Übergriffe von Hindus auf Mitglieder anderer Religionen deutlich zugenom-

Reinigungszeremonie werden sie zum Hinduismus zurückgeführt.“ Nach Ansicht der bekannten Journalistin und Menschenrechtsaktivistin Teesta Setalvat fühlen sich radikale Hindus durch die Politik von Regierungschef Modi gestärkt. [...]

Besonders gefährlich ist für die Menschenrechtlerin Setalvat, dass der RSS zu einem Glauben aufruft, den es in der von ihm propagierten Reinform



Foto: picture alliance / Pacific Press | Prabhat Kumar Verma



Foto: picture alliance / ASSOCIATED PRESS | Rajesh Kumar

men. Immer wieder würden Kirchen und Moscheen in Brand gesetzt sowie Christen und Muslime gewalttätig angegriffen [...]. Neben gewalttätigen Attacken kommt es auch regelmäßig zu Zwangskonversionen von Christen, Muslimen und Mitgliedern anderer Minderheiten. Denn für die Anhänger der radikalen Hindutva-Ideologie müssen Staat und Religion eine Einheit bilden, die sie notfalls auch mit Gewalt herstellen, sagt Bettina Leibfritz, die Indien-Referentin des katholischen Hilfswerkes „Missio“. „Das sind die sogenannten Ghar-Wapsi-Programme. Ghar-Wapsi heißt: Heimkehr, Zurückkommen ins Zuhause. Es geht darum, gemäß der Hindutva-Ideologie, dass eigentlich jeder Inder ein Hindu ist. Und so werden Hunderte von Menschen versammelt, mit falschen Versprechungen gelockt oder bedroht und in einer

gar nicht gebe. Anders nämlich als die Hindu-Fundamentalisten glauben machen wollten, zeichne sich der Hinduismus durch eine Vielfalt von spirituellen Wegen aus und verfüge keineswegs über feste Glaubenssätze: „Nicht nur die Muslime, die Christen und die sogenannten Unberührbaren – die Dalits – sind unter Druck. Es sind die Hindus selbst. Denn es wird gesagt, es gebe nur die eine richtige Form von Hindu-Glauben. Das stimmt aber nicht. Es existieren zahlreiche Wege, um das Göttliche zu erreichen. Es gibt kein definitives ‚richtig‘ oder ‚falsch‘. Mit dieser hindunationalistischen Politik, die die Regierung letztlich vertritt, gerät alles unter Druck: die Meinungsfreiheit, die Religionsfreiheit, die Freiheit der Kultur und so weiter. Alles gerät unter Druck.“ [...]

Quelle: © Deutschlandradio 2024; [www.deutschlandfunk.de/hinduistischer-nationalismus-rassistische-attacken-auf-100.html](http://www.deutschlandfunk.de/hinduistischer-nationalismus-rassistische-attacken-auf-100.html) (Zugriff am 04.11.2024).

Deutsche Welle vom 15. August 2022

## „Wie der Hindu-Nationalismus Indien verändert“ von Murali Krishnan

Als Indien 1947 von Großbritannien unabhängig wurde, wollten die Gründerväter die neue freie Nation als säkularen multikulturellen Staat aufbauen. In den folgenden 75 Jahren hat sich das südasiatische Land von einer armen Nation zu einer der am schnellstwachsenden Volkswirtschaften der Welt entwickelt – und zu einem demokratischen Gegengewicht zum autoritären Nachbarn China. [...] Kritiker sind jedoch der Meinung, dass unter der seit 2014 amtierenden Regierung von Premierminister Narendra Modi der säkulare Charakter des Landes ins Hintertreffen geraten ist. Das bestimmende Credo von Modis Bharatiya Janata Partei (BJP) ist seit 1989 „Hindutva“, eine politische Ideologie, die die Werte der Hindu-Religion als Eckpfeiler der indischen Gesellschaft und Kultur propagiert.

### Hindu-Nationalismus auf dem Vormarsch

Das Modi-Regime wolle in Kultur und Verwaltung Veränderungen vornehmen, die Indien von einer „säkularen demokratischen Republik in eine autoritäre hinduistisch-suprematistische Republik“ verwandeln sollen, sagt Kavita Krishnan [...]. „Deshalb bevorzuge ich den Begriff Hindu Supremacy [zu Deutsch: Hindu-Vorherrschaft, Anmerk. d. Red.], um Modis Politik zu beschreiben“, so Krishnan.

Hindus stellen die überwältigende Mehrheit der 1,4 Milliarden Einwohner Indiens. In den vergangenen Jahren wurden die Forderungen [...] laut, Indien zu einer Hindu-Nation zu erklären und die Vorherrschaft der Hindus gesetzlich zu verankern. [...] Die aggressive Hindutva-Politik der BJP behandle religiöse Minderheiten zudem als „Bürger zweiter Klasse“. Hassreden und Gewalt gegen die 210 Millionen Muslime des Landes hätten in den vergangenen Jahren deutlich zugenommen.

### Polizeigewalt bei Demos

Einige Beispiele: Das Staatsbürgerschaftsgesetz von 2019 [...] ebnet den Weg für Hindus, Sikhs, Buddhisten, Jainisten, Parsen und Christen aus Afghanistan, Pakistan und Bangladesch, die vor 2015 nach Indien eingewandert sind, im Schnellverfahren die Staatsbürgerschaft zu erhalten. Für Muslime gilt dieses Schnellverfahren jedoch nicht. Im Jahr 2020 kam es in mehrheitlich muslimischen Vierteln Delhis zu gewalttätigen Ausschreitungen. Laut einem Bericht der Menschenrechtsorganisation Human Rights Watch sei die Polizei nicht eingeschritten, als Regierungsanhänger Demonstranten angriffen. [...] Auch das Verbot des islamischen Kopftuchs (Hijab) in Schulen und Hochschulen in einem Bundesstaat hat [...] zu Spannungen und Protesten zwischen Hindus und Muslimen in Südindien geführt.

Einige von der BJP regierte Bundesstaaten haben Bulldozer eingesetzt, um die Häuser und Geschäfte mutmaßlicher muslimischer Demonstranten zu zerstören, was als eine Form der kollektiven Bestrafung verurteilt wird. Hindugruppen haben auch Anspruch auf eine Reihe von islamischen Stätten erhoben, die ihrer Meinung nach während der muslimischen Herrschaft auf Tempeln errichtet wurden. [...]

Saira Shah Halim, eine Schriftstellerin und Aktivistin, erklärt gegenüber der DW, dass die alte liberale Ordnung angesichts des aufkommenden ethnischen Nationalismus ins Wanken gerate. Dies untergrabe Indiens Ansehen als größte Demokratie der Welt und lasse Zweifel an seiner Zukunft als säkularer Staat aufkommen. [...]

Quelle: © Deutsche Welle;  [www.dw.com/de/indien-wie-der-hindu-nationalismus-das-land-verändert/a-62803676](https://www.dw.com/de/indien-wie-der-hindu-nationalismus-das-land-verändert/a-62803676) (Zugriff am 04.11.2024).

## Islamistischer Fundamentalismus

D7



Arbeite heraus, was den Salafismus als fundamentalistische Strömung (D4) kennzeichnet.

### Was ist Salafismus?

Mit Salafismus wird eine extremistische Ideologie innerhalb des Islamismus bezeichnet, die sich, vereinfacht gesagt, aus einer politischen und einer jihadistischen Bewegung zusammensetzt. Salafistische Strömungen sehen sich als Verfechter eines ursprünglichen, unverfälschten Islam und orientieren sich an den Überlieferungen der ersten drei Generationen von Muslimen, der sogenannten „rechtschaffenen Altvorderen“ (7. bis 9. Jahrhundert). Sie streben nach der Rückkehr zu deren angeblich einzig gültigen Glaubensprinzipien. Zentral für die salafistische Ideologie sind ein strikter Monotheismus (tauhid), der in der Folge alle Normen, die auf menschlicher Rationalität und Logik basieren, ablehnt, eine wörtliche Auslegung von Koran und Sunna, der Kampf gegen „Ungläubige“,

die durchaus auch andere Muslime sein können, eine Ablehnung der westlichen Kultur und ein entschiedener Antisemitismus.

Politische Salafisten versuchen über Missionierungsaktivitäten (da'wa), wie Islamseminare oder Koranverteilungen, möglichst viele neue Anhänger zu gewinnen. Offene Aufrufe zur Gewalt vermeiden politische Salafisten zwar, lehnen „religiöse Gewalt“ zur Durchsetzung ihrer Ziele aber nicht prinzipiell ab. Jihadistische Salafisten sehen in ihrem Kampf für einen „Gottesstaat“ in der Anwendung terroristischer Gewalt ein unverzichtbares Mittel gegen „Ungläubige“. Sie befürworten eine unmittelbare und sofortige Gewaltanwendung. Ihr zentrales Mittel ist somit nicht das Missionieren, sondern der bewaffnete Kampf.

Quelle: Landesamt für Verfassungsschutz Hessen; <https://lfv.hessen.de/extremismus/islamismus> (Zugriff am 04.11.2024).



1. Lege dar, wie Salafisten Social-Media-Plattformen wie Tiktok für ihre Zwecke nutzen.
2. Fundamentalisten wird oft ein „moderner Antimodernismus“ unterstellt.  
Erläutere diese Aussage und überprüfe sie mithilfe des Zeitungsartikels.

*Neue Osnabrücker Zeitung vom 28. Juli 2022*

### „Wie Islamisten auf Tiktok nach Anhängern suchen“ von Lucie Wittenberg

Auf Tiktok brennt Europa. In den europäischen Hauptstädten gehen Bomben hoch. Fernsehbilder zeigen Attentate in Brüssel. Panzer, die über zerstörte Gebäude rollen. Kämpfer des sogenannten „Islamischen Staates“ hissen ihre Flagge, sie sind ver mummt und tragen Maschinengewehre, um ihren Hals hängen Patronen. Sie sagen, der Islamische Staat sei in diesen „großartigen“ Tagen zurückgekehrt. All das zeigt ein Video auf der Social-Media-Plattform Tiktok. Von wem das Video genau kommt [...], ist unklar. Doch klar ist: Es ist frei zugänglich für rund eine Milliarde Nutzer, die meisten davon zwischen 16 und 24 Jahre alt, der eine oder die andere deutlich jünger. Doch nicht nur junge Menschen treiben sich dort herum auf der Suche nach kleinen, lustigen Videos – Islamisten bis hin zu Terroristen des selbsternannten „Islamischen Staates“ versuchen über Videos möglichst viele Nutzer auf sich aufmerksam zu machen. Terrorwerbung per

Tiktok? Was zunächst abwegig erscheint, ist eine reale Gefahr. Das zeigte sich 2021. Reporter der britischen „Sun“ fanden heraus, dass Tiktok vom Islamischen Staat genutzt wurde, um Selbstmordattentäter für Anschläge an Weihnachten in England zu rekrutieren. [...]

Einer, der solche Videos nicht zum ersten Mal sieht, ist Menno Preuschaft. Er arbeitet im [...] Niedersächsischen Justizministerium in der Prävention von religiös begründeter Radikalisierung und antimuslimischem Rassismus. Er beobachtet [...], dass salafistische Akteure die sozialen Netzwerke für sich entdeckt haben. [...] Accounts, die salafistische oder gefährliche ideologische Inhalte verbreiten, wollen mehr als nur ein paar Follower auf Tiktok – sie wollen auch Anhänger im echten Leben. „Es gibt bei den Wortführern, die diese Videos einstellen, schon eine feste innere Überzeugung, dass das, was sie sagen, die einzige und

alleinige Wahrheit ist und dass es ein Fakt ist, dass es nur eine wirkliche Wahrheit gibt“, sagt Preuschaft. [...] „Darf man sich selbst befriedigen?“, „Darf eine Frau Ärztin werden?“, „Darf man wirklich mehrere Frauen heiraten?“. Auf Tiktok beantworten selbsternannte Glaubensbrüder auch in Deutschland Fragen der Community über den Islam. [...]

Menno Preuschaft sagt: „Die Strategie, die in sogenannten salafistischen Szenen oder auch anderen islamistischen Szenen gezielt verfolgt wird, ist, dass man den Leuten nicht gleich eine extremistische Haltung oder eine sehr radikale bis hin zur antidemokratischen Haltung quasi ‚vor den Latz knallt‘. [...] Häufig nutzen sie daher die Beantwortung religiöser oder auch alltäglicher Fragen als einen Türöffner.“ [...]

Quelle: Neue Osnabrücker Zeitung GmbH & Co. KG; [www.noz.de/deutschland-welt/xl-magazin/artikel/is-wie-islamisten-auf-tiktok-nach-anhaengern-suchen-42596809/amp](http://www.noz.de/deutschland-welt/xl-magazin/artikel/is-wie-islamisten-auf-tiktok-nach-anhaengern-suchen-42596809/amp) (Zugriff am 04.11.2024).

Accounts, die ihre islamische Identität immer stärker in den Vordergrund stellen und sich bewusst stark abgrenzen, sehen auch die Experten von jugendschutz.net zunehmend kritisch. In den subtileren Botschaften werde häufig antimuslimischer Rassismus thematisch aufgegriffen, um in „verschwörungstheoretischer Manier einen vom ‚Westen‘ gezielt betriebenen ‚Kampf gegen den Islam zu konstruieren““. Diese Abgrenzungen habe vor allem bei IS-nahen Accounts ein Ziel: „Langfristig einen Kalifat [...] errichten, das heißt einen utopischen islamischen Staat nach historischem Vorbild“, so die Sprecherin. Eine zusätzliche Gefahr lauere auch in den Kommentaren: Dort gebe es immer wieder Links zu Telegramkanälen, die einen ersten Schritt in die dschihadistische Szene bieten würden.

## Die Hamas als islamistische Organisation



1. Schau dir das Video „Hamas: Die Geschichte der Terrororganisation“ von Mr. Wissen2go an. Nutze dazu den QR-Code.
2. Arbeite heraus, welche Merkmale einer religiös-fundamentalistischen Organisation (D4) die Hamas aufweist.



Anhänger der Hamas demonstrieren am 29. September 2024 in Gaza-City.

Filmtipp „Salafistische Influencer auf TikTok: ‚Wir vertreten den richtigen Islam!‘“  
Dokumentation von Y-Kollektiv über den salafistischen TikToker „Sheikh“ Ibrahim El-Azzazi



## D2-D7 Arbeitsanregungen

- ▶ Beurteilt, inwiefern der religiöse Fundamentalismus eine Gefahr für die Demokratie ist. Geht in der Begründung auf verschiedene Erscheinungsformen ein.
- ▶ Formuliert Kriterien, die eine Religionsgemeinschaft und ihre Anhänger/-innen in einer demokratischen

Gesellschaft erfüllen müssen, um für sich das Grundrecht auf Religionsfreiheit (Art. 4 Grundgesetz) beanspruchen zu können. Welche anderen Grundrechte im Grundgesetz müssen bei der Ausübung einer Religion ebenfalls berücksichtigt werden?

## E

# Religion in internationalen Konflikten: Die Rolle der Kirchen im Ukraine-Krieg

Materialien E1 – E10

## Die religiöse Dimension des Ukraine-Kriegs: Schlagzeilen zum Einstieg

E 1



Äußere auf Grundlage der Schlagzeilen Vermutungen über die Rolle der Religion bzw. der Kirche(n) im Ukraine-Krieg.

**Spiegel Online vom 7. Mai 2022**  
Patriarch Kyrill I.: Putins Hassprediger

**Zeit Online vom 9. März 2024**  
Krieg in der Ukraine: Papst ruft Ukraine zu Verhandlungen auf

**Frankfurter Rundschau vom 29. März 2024**  
Heiliger Krieg statt Spezialoperation:  
Patriarch Kirill sieht Russland im Kampf gegen Satanismus.

**Der Tagesspiegel vom 4. Mai 2022**  
Papst Franziskus über russisches Kirchenoberhaupt: „Der Patriarch kann sich nicht zum Messdiener Putins machen.“

**Tagesschau.de vom 18. August 2023**  
Verklärungskirche von Odessa, russische Propaganda in der Ukrainisch-Orthodoxen Kirche?

**Deutsche Welle vom 23. März 2023**  
Ukraine-Krieg: Vermittlungsversuch der Kirchen

**Redaktionsnetzwerk Deutschland (RND.de) vom 26. September 2022**  
Russland-Patriarch K[y]rill: Tod im Krieg gegen die Ukraine „wäscht alle Sünden weg“

**Mitteldeutscher Rundfunk (MDR) vom 10.03.2024**  
Scharfe Kritik an Papst Franziskus für Aufruf an die Ukraine zu Friedensverhandlungen.

**Bayerischer Rundfunk (BR) vom 3. September 2022**  
[Kardinal] Marx: Mit Gott in den Krieg ziehen ist „Gotteslästerung“

Die Ukraine ist ein religiös geprägtes Land: Nach einer 2021 veröffentlichten Umfrage des ukrainischen Razumkov Centre bezeichnen sich 67,8 Prozent der Ukrainerinnen und Ukrainer als religiös. Die große Mehrheit der Gläubigen bekennt sich zum orthodoxen Christentum.

Autorentext: Veit Straßner

Daneben gibt es eine kleine Gruppe protestantischer Christen sowie die Ukrainische Griechisch-Katholische Kirche, eine mit Rom unierte, also verbundene Kirche, die jedoch eigene Riten und spirituelle Traditionen pflegt.

## E2 Ein Blick in die Kirchengeschichte der Ukraine

Zeit Online vom 25. Februar 2022

### „Der Konflikt und die Kirchen“ von Thomas Bremer

Die Hauptstadt der Ukraine, Kiew, war auch der Hauptort der ersten Staatsbildung ostslawischer Stämme. Hier wurden die Ostslawen, die sich erst viel später in Russen, Ukrainer und Belarussen aufgliederten, im 10. Jahrhundert christianisiert. Erst seit dem 14. Jahrhundert verlagerte sich das politische und kirchliche Zentrum nach Norden, wo sich Moskau zum Hauptort entwickelte. Das Moskauer Reich stabilisierte und etablierte sich und brachte nach und nach auch das Gebiet der heutigen Ukraine unter seine Kontrolle. Dabei übernahm die russische Kirche die Zuständigkeit für die Orthodoxie – bis zur Oktoberrevolution 1917 war sie die einzige in Russland zugelassene orthodoxe Kirche. Unter den Ukrainern war im 19. Jahrhundert eine Nationalbewegung entstanden, die sich von der vorherrschenden russischen Nationaldoktrin abzugrenzen versuchte. Als es nach der Revolution möglich war, gründete man eine ukrainische orthodoxe Kirche, die jedoch nach einigen Jahren der Tolerierung von den sowjetischen Machthabern unterdrückt wurde.

Quelle: ZEIT ONLINE; [www.zeit.de/2022/09/orthodoxekircherusslandukrainekonflikt/komplettansicht](http://www.zeit.de/2022/09/orthodoxekircherusslandukrainekonflikt/komplettansicht) (Zugriff am 04.11.2024).

Somit blieb die Russische Orthodoxe Kirche auch in der Sowjetzeit die einzig zugelassene orthodoxe Kirche.

Als die Sowjetunion auseinanderzufallen begann, konnten die Belange der verschiedenen Nationen und damit auch der Ukrainer wieder artikuliert werden. Die ukrainischen Bischöfe der russischen Kirche verlangten die volle kirchliche Unabhängigkeit (Autokephalie). Als das Moskauer Patriarchat das verweigerte und nur eine weitgehende Autonomie für die Ukraine genehmigte, spalteten sich einige Bischöfe ab und gründeten eine eigene Kirche. Nach weiteren Trennungen existierten seit 1992 drei orthodoxe Kirchen im Land. Allerdings wurde nur die Ukrainische Orthodoxe Kirche, die Nachfolgerin der Russischen Orthodoxen Kirche in der Ukraine, von den anderen orthodoxen Kirchen der Welt anerkannt; sie war die einzige „kanonische“ Kirche und gehörte zur Russischen Orthodoxen Kirche. [...]

## E3 Kirchengründung: Politische Spannungen führen zu religiösen Verwerfungen

Die Rolle Russlands war in der nachsowjetischen Zeit stets ein heikles Thema in der Ukraine. Relevante gesellschaftliche und politische Gruppierungen orientierten sich eher nach Westen und setzten auf eine Annäherung an die Europäische Union, andere Zirkel fühlten sich eher Moskau verbunden. Diese Spannungen traten mit den proeuropäischen Maidan-Protesten im Jahr 2013/2014 deutlich zu Tage. Die prorussische Regierung unter Präsident

Autorentext: Veit Straßner

Wiktor Janukowytsch musste abdanken. In der Folge verdeutlichte Putin seine Macht, indem er die zur Ukraine gehörende Halbinsel Krim annektierte und diese so völkerrechtswidrig in die Russische Föderation eingliederte. Die sich zunehmend verschlechternden politischen Beziehungen zwischen Kiew und Moskau spiegelten sich auch auf kirchlicher Ebene wider.

Zeit Online vom 25. Februar 2022

### „Der Konflikt und die Kirchen“ von Thomas Bremer

Ukrainische Regierungen und Präsidenten haben immer wieder versucht, eine einzige ukrainische Kirche zu schaffen, die alle orthodoxen Gläubigen im Land umfassen und möglichst keine Verbindungen zu Russland haben sollte. Präsident Petro Poroschenko (2014–2019) schließlich gelang es, das Ehrenoberhaupt der Orthodoxie, Patriarch Bartholomaios von Konstantinopel, davon zu überzeugen, eine einheitliche Kirche für das Land zu schaffen. Im Herbst 2018 traf Konstantinopel die entsprechenden Vorbereitungen, im Dezember 2018 schlossen sich die beiden bisher nicht kanonischen Kirchen zusammen, und im Januar 2019 erkannte Bartholomaios diese Kirche als autokephale „Orthodoxe Kirche der Ukraine“ an.

Dieser Akt ist allerdings gegen den ausdrücklichen Willen der Kirchenleitung in Moskau geschehen, die dem Patriarchen das Recht absprach, sich in der Ukraine zu engagieren. Als Reaktion auf die Ereignisse brach das Moskauer Patriarchat die kirchlichen Beziehungen zu Konstantinopel und später zu drei weiteren orthodoxen Kirchen (Griechenland, Alexandria, Zypern) ab, als diese die neue ukrainische Kirche ebenfalls anerkannten. Seither ist die weltweite Orthodoxie gespalten, wobei einige Kirchen (etwa Serbien, Rumänien, Bulgarien) nach wie vor sowohl mit Konstantinopel als auch mit dem Moskauer Patriarchat in Gemeinschaft stehen.

Quelle: ZEIT ONLINE; [www.zeit.de/2022/09/orthodoxekircherusslandukraine Konflikt/komplettansicht](http://www.zeit.de/2022/09/orthodoxekircherusslandukraine Konflikt/komplettansicht) (Zugriff am 04.11.2024).

## Kirchenkonkurrenz in der Ukraine: Die orthodoxen Kirchen zwischen 2018 und 2022

E4

### Ukrainische Orthodoxe Kirche im Moskauer Patriarchat (UOKMP)



**Oberhaupt:** Patriarch Kyrill I. von Moskau (links) und **Leitung der Ukrainisch-Orthodoxen Kirche im Moskauer Patriarchat:** Metropolitan Onufrij (rechts)

Die Ukrainische Orthodoxe Kirche im Moskauer Patriarchat (UOKMP) ist eine teilselbstständige Kirche innerhalb des Patriarchats von Moskau. Sie ist die älteste Organisationseinheit der Orthodoxie auf dem Gebiet der Ukraine und verfügt über die größte Anzahl an Gemeinden. Sie ist organisatorisch wie auch theologisch an Moskau orientiert. Geleitet wird sie vom „Metropolit von Kiew und der gesamten Ukraine“.

### Orthodoxe Kirche der Ukraine (OKU)



**Leitung der Orthodoxen Kirche der Ukraine:** Metropolitan Epiphanius.

Die OKU ist „autokephal“ (griech.: „eigen-köpfig“, also selbstständig) und gehört keinem Patriarchat an und untersteht somit keinem Patriarchen.

Die Orthodoxe Kirche der Ukraine entsteht 2018 durch den Zusammenschluss der Ukrainischen Orthodoxen Kirche Kiewer Patriarchat und der Ukrainischen Autokephalen Orthodoxen Kirche. Beide orthodoxen Kirchen sind vom Moskauer Patriarchat unabhängig und von den anderen orthodoxen Kirchen der Welt nicht anerkannt. Mit der Vereinigung der beiden Kirchen folgt dann die Anerkennung durch andere orthodoxe Patriarchate und Kirchen – nicht aber durch das Moskauer Patriarchat.

## E5 Auswirkung des Kriegs auf die orthodoxen Kirchen

Domradio.de vom 22. Februar 2023

### Orthodoxe Kirchen in der Ukraine beeinflusst von Krieg: „Selber sehr verstrickt“ (Interview von Hilde Regeniter mit Regina Elsner)

**DOMRADIO.DE:** Die meisten Gläubigen in der Ukraine sind orthodox. Gehen wir doch mal kurz in die Zeit vor dem Krieg. Wie war da die Ausgangslage? Welche Kirchen gab es da?

**DR. REGINA ELSNER** (Theologin und Osteuropaexpertin): Es gibt in der Ukraine [...] seit 2018/2019 [...] eigentlich zwei orthodoxe Kirchen. Einmal die Ukrainische Orthodoxe Kirche. Das ist eine Kirche, die immer in Gemeinschaft mit Moskau stand, zum Moskauer Patriarchat gehört, aber gleichzeitig selbstständig ist innerhalb dieser Kirche. Und dann gab es da seit 2019 die orthodoxe Kirche der Ukraine, die unabhängig ist und die vom Patriarchen in Konstantinopel, in Istanbul, vom Ökumenischen Patriarchen anerkannt wurde. Und diese beiden Kirchen erkennen sich gegenseitig nicht an, sie stehen in Konkurrenz miteinander. Und diese Entwicklung innerhalb der Orthodoxie in der Ukraine ist auch ein wichtiger Faktor in diesem Krieg und auch in der Art und Weise, wie Russland und die russische Kirche auf diesen Krieg guckt.

**DOMRADIO.DE:** Was hat sich jetzt in diesem einen Jahr geändert? Da gab es zwischendurch durchaus Zwist und Spaltung.

**ELSNER:** Die Kirchen wurden natürlich auch daran gemessen in diesem Krieg, wie sehr sie sich loyal verhalten zur Ukraine. Dieses Thema, wie ukrainisch eine Kirche ist, hat die beiden Kirchen schon vorher gegeneinander aufgebracht, weil man der Kirche, die zum Moskauer Patriarchat gehört, immer vorgeworfen hat, russische Interessen zu vertreten. [...] Die Ukrainische Orthodoxe Kirche hat sich im Mai 2022 für vollständig unabhängig von Moskau erklärt. Vorher gab es schon in den Gemeinden großen Widerstand gegen das, was die russischorthodoxe Kirche gesagt und getan hat in diesem Krieg. Man hat also schon auch unter den Gläubigen gemerkt, man will mit dieser Kirche eigentlich nichts mehr zu tun haben in Moskau. Aber der Trennungsprozess ist kompliziert. Auch die anderen orthodoxen Gläubigen in der Ukraine sind nach wie vor nicht davon

überzeugt, dass diese Kirche wirklich keine russischen Interessen mehr vertritt. Es ist in diesem Krieg natürlich auch entscheidend für die Menschen, wie man zu diesem russischen Aggressor steht.

**DOMRADIO.DE:** Im Mai ereignete sich die völlige Selbstständigkeit und Unabhängigkeit, die die Ukrainische Orthodoxe Kirche von Moskau erklärt hat. Diese Abspaltung ist kirchenrechtlich auch nicht unproblematisch. Warum?

**ELSNER:** [...] Man sagt, dass eine Kirche erst dann vollständig unabhängig ist, wenn sie sich als autokephal bezeichnet. Das ist ein Fachbegriff, der manchen Menschen nach in solchen Erklärungen vorkommen muss. Und dieser Begriff kommt nicht vor in der Erklärung vom Mai 2022 und deswegen werfen viele Leute dieser Kirche nach wie vor vor, dass sie das nur getan hat, um ihre Gläubigen nicht zu verlieren, aber eigentlich doch noch mit Moskau in Verbindung steht. Man sieht nicht wirklich die Ernsthaftigkeit der Trennung in diesem Moment, weil man das so sehr an diesem kirchenrechtlichen Terminus Autokephalie festmacht.

**DOMRADIO.DE:** Patriarch Kyrill I. vermischt ja ganz klar Kirche und Politik. Zum Beispiel verklärt er den Tod russischer Soldaten als Märtyrertod oder er legitimiert öffentlich Präsident Putins Angriffsbefehle. Ist das bei den ukrainischen Geistlichen in einer ähnlichen Weise zu beobachten? Äußern die sich auch politisch? [...]

**ELSNER:** Das ist sehr unterschiedlich in den verschiedenen Kirchen. Zum einen ist die orthodoxe Kirche der Ukraine sehr viel stärker in ihrer ukrainischen Identität, das heißt, sie ist sehr viel deutlicher für die Ukraine, auch für die ukrainische Armee. Sie ist sehr, sehr deutlich und natürlich dann auch schon wieder politisch.

In der Ukrainischen Orthodoxen Kirche versucht man zum einen, sich sehr politisch zurückzuhalten und ausdrücklich nicht politisch zu reden. Und gleichzeitig gibt es in dieser Kirche aber auch eindeutig nach-

gewiesene Kollaboration, wo also Bischöfe durchaus genau so reden wie der Patriarch von Moskau. Es ist also sehr verschieden, sehr unterschiedlich und schwer unter einen Hut zu kriegen. Insgesamt würde ich aber sagen: Was in der Ukraine vollständig fehlt,

ist die Sakralisierung dieses Kampfes. Dass man also sagt, die ukrainische Armee kämpft hier im heiligen Sinne gegen den russischen Aggressor, diese Sakralisierung fehlt in der Ukraine vollständig. [...]

Quelle: Domradio/Bildungswerk der Erzdiözese Köln e.V.; [www.domradio.de/artikel/orthodoxekirchenderukrainebeeinflusstvonkrieg](http://www.domradio.de/artikel/orthodoxekirchenderukrainebeeinflusstvonkrieg) (Zugriff am 06.11.2024).

## Ukraine verbietet orthodoxe Kirche

E6

dpa-Meldung vom 20. August 2024

### Ukrainisches Parlament verbietet Moskauer orthodoxe Kirche

[...] Das Parlament der Ukraine hat für ein Verbot der mit Russland verbundenen orthodoxen Kirche gestimmt. In der Rada in Kiew fand der umstrittene Gesetzentwurf [...] eine breite Mehrheit. Von 322 anwesenden Abgeordneten stimmten 265 für das Gesetz. Begründet wird das Verbot mit der Unterstützung des Moskauer Patriarchats für den Angriffskrieg gegen die Ukraine. Der Ableger dieser Kirche in der Ukraine habe die Verbrechen gegen das eigene Volk gerechtfertigt. Offiziell dient das Gesetz dem Schutz der nationalen Sicherheit und der Religionsfreiheit. Präsident Wolodymyr Selenskyj muss Gesetze gegenzeichnen. [...] Das Gesetz trete 30 Tage nach seiner Veröffentlichung in Kraft [...].

Danach hätten die einzelnen Gemeinden neun Monate Zeit, sich von Moskau loszusagen. In der zersplitterten ukrainischen Kirchenlandschaft unterstehen etwa 10.000 Gemeinden noch dem Moskauer Patriarchat der orthodoxen Kirche Russlands. „Wir haben heute den unvermeidlichen Weg eingeschlagen, das Agentennetz des Kremls, das sich seit Jahrzehnten hinter der Maske einer religiösen Organisation versteckt, von innen heraus zu säubern“, schrieb der Abgeordnete Roman Losynskij auf Facebook. Während das Gesetz beraten wurde, gab es aber auch Warnungen westlicher Partner der Ukraine, die religiöse Spaltung in der Ukraine nicht durch das Verbot noch zu vertiefen. [...]

Quelle: dpa.



Der russische Präsident Putin und der Patriarch der russisch-orthodoxen Kirche Kyrill I. werden bei einer Demonstration am 9. April 2023 in Kiew auf einer Karikatur kritisiert.

## Arbeitsanregungen

E2-E6

- ▮ Zeichnet mithilfe der Materialien **E2** bis **E6** die wesentlichen Etappen der kirchlichen Entwicklung auf dem Gebiet der heutigen Ukraine nach.
- ▮ Arbeitet heraus, wie politische Entwicklungen auf dem Gebiet der heutigen Ukraine im Laufe der

Geschichte ihren Niederschlag in kirchlichen Entwicklungen gefunden haben.

- ▮ Beschreibt und analysiert die auf dem Bild in **E6** zu sehende Karikatur. Was will der Demonstrant damit zum Ausdruck bringen?

## E7 Die Rolle des Patriarchen Kyrill I. von Moskau im Ukraine-Krieg



1. Arbeite die zentralen Aussagen von Patriarch Kyrill in der folgenden Predigt heraus. Achte dabei besonders auf
  - a) sein Weltbild,
  - b) die Rolle der Religion und
  - c) seine Deutung des Krieges in der Ukraine.
2. Erläutere, was Patriarch Kyrill meint, wenn er von den „sogenannten Werte[n], die heute von denen angeboten werden, die die Weltmacht beanspruchen“ spricht. Erläutere ebenso die Formulierungen „dieser sehr mächtigen Welt“ und „rechten oder linken Seite Gottes“ (vgl. Matthäus 25,31-46).
3. Gleiche deine Ergebnisse mit der Einordnung der Predigt ab, die Sebastian Rimestad vornimmt, und ergänze sie gegebenenfalls.

*Auszüge aus einer Predigt von Patriarch Kyrill I. von Moskau, dem geistigen Oberhaupt der Russisch-Orthodoxen Kirche, in der Christ-Erlöser-Kathedrale in Moskau am 6. März 2022, dem Fest der Epiphanie (Vergebungssonntag)*

### Epiphanie-Predigt

Euch allen, meine lieben Herren, Väter, Brüder und Schwestern, gratuliere ich von Herzen zum heutigen Sonntag, dem Sonntag der Vergebung, dem letzten Sonntag vor Beginn der Quadragesima, der Großen Fastenzeit!

Viele Gläubige bezeichnen die Fastenzeit als spirituellen Frühling. Sie fällt mit der Quelle des physischen Lebens zusammen und wird gleichzeitig vom Bewusstsein der Kirche als geistige Quelle betrachtet. Und was ist der Frühling? Der Frühling ist die Wiedergeburt des Lebens, die Erneuerung, die neue Kraft. [...] Aber wir wissen, dass dieser Frühling von schwerwiegenden Ereignissen überschattet wird, die mit der Verschlechterung der politischen Lage im Donbass, ja fast mit dem Beginn der Feindseligkeiten zusammenhängen. Ich möchte etwas zu diesem Thema sagen.

Seit acht Jahren wird versucht, das Bestehende im Donbass zu zerstören. Und im Donbass gibt es eine Ablehnung, eine grundsätzliche Ablehnung der sogenannten Werte, die heute von denen angeboten werden, die die Weltmacht beanspruchen. Heute gibt es eine Prüfung der Loyalität gegenüber dieser Macht, eine Art Passierschein für diese „glückliche“ Welt, eine Welt des übermäßigen Konsums, eine Welt der scheinbaren „Freiheit“. Wissen Sie, was das für ein Test ist? Der Test ist sehr einfach und gleichzeitig erschreckend – es handelt sich um eine Gay Pride Parade. Die Forderung vieler, eine Gay Pride Parade zu veranstalten, ist ein Test der Loyalität zu dieser sehr mächtigen Welt; und wir wissen, dass Menschen oder Länder, die diese Forderungen

ablehnen, nicht Teil dieser Welt sind, sie werden zu Fremden in dieser Welt.

Aber wir wissen, was diese Sünde ist, die durch die sogenannten Märsche der Würde gefördert wird. [...] Wenn die Menschheit akzeptiert, dass Sünde kein Verstoß gegen Gottes Gesetz ist, wenn die Menschheit akzeptiert, dass Sünde eine Variation des menschlichen Verhaltens ist, dann wird die menschliche Zivilisation dort enden. [...] Was heute in den internationalen Beziehungen geschieht, hat also nicht nur mit Politik zu tun. Es geht um etwas anderes und viel Wichtigeres als Politik. Es geht um das menschliche Heil, darum, wo die Menschheit auf der rechten oder linken Seite Gottes, des Erlösers, stehen wird, der als Richter und Schöpfer der Schöpfung in die Welt kommt. [...]

All dies zeigt, dass wir uns in einem Kampf befinden, der keine physische, sondern eine metaphysische [hier: existentielle und tiefere spirituelle] Bedeutung hat. [...] Wir verurteilen niemanden [...], wir sagen uns nur: Wir werden dem Wort Gottes treu sein, wir werden seinem Gesetz treu sein, wir werden dem Gesetz der Liebe und der Gerechtigkeit treu sein, und wenn wir Verstöße gegen dieses Gesetz sehen, werden wir niemals diejenigen dulden, die dieses Gesetz zerstören, die die Grenze zwischen Heiligkeit und Sünde verwischen, und vor allem diejenigen, die die Sünde als Modell oder Vorbild für menschliches Verhalten propagieren.

Heute leiden unsere Brüder im Donbass [...] zweifellos, und wir können nicht anders, als ihnen beizustehen vor allem im Gebet. Wir müssen beten, dass

der Herr ihnen hilft, ihren orthodoxen Glauben zu bewahren und nicht den Versuchungen und Anfechtungen zu erliegen. Gleichzeitig müssen wir dafür beten, dass so bald wie möglich Frieden einkehrt, dass das Blut unserer Brüder und Schwestern aufhört zu fließen, dass der Herr dem leidgeprüften Land Donbass [...] seine Gnade schenkt. [...] Und lasst uns beten, dass alle, die heute kämpfen, die

Blut vergießen, die leiden, auch in diese Freude der Auferstehung in Frieden und Ruhe eingehen. [...] Möge der Herr uns allen helfen, den Weg der Heiligen Fastenzeit so und nicht anders zu beschreiten, dass er unsere Seelen rettet und die Vermehrung des Guten in unserer sündigen und oft furchtbar irrenden Welt fördert, damit die Wahrheit Gottes regiert und das Menschengeschlecht leitet. Amen.

Quelle: [www.patriarchia.ru/db/text/5906442.html](http://www.patriarchia.ru/db/text/5906442.html) (Zugriff am 05.12.2024; übersetzt aus dem Russischen mithilfe von KI).

Begriff	Erklärung / Definition
Donbass	Die Donbass-Region liegt im Osten der Ukraine und wurde 2014 von Russland nach fragwürdigen Volksabstimmungen beansprucht. In diesen Gebieten gibt es starke russische Bevölkerungsgruppen. Der Kreml behauptete immer wieder, es würde in diesem Gebiet ein Völkermord an den Russen stattfinden. Diese Behauptung wurde – neben anderen – als Begründung herangezogen, weshalb Russland den ukrainischen Staat militärisch angegriffen hat.

Zur Einordnung der Epiphanie-Predigt von Patriarch Kyrill

### „Der Ukraine-Krieg und die Orthodoxe Kirche“ von Sebastian Rimestad

Patriarch Kyrill I. von Moskau [...] verhielt sich zunächst äußerst verhalten. Der Krieg – oder die „Sonderoperation“ – spielte in seinem Tagesgeschäft keine Rolle. Umso größer waren die Erwartungen, dass er in der traditionell sehr wichtigen Predigt des orthodoxen Vergebungssonntages – am letzten Sonntag vor der Großen Fastenzeit, in diesem Jahr [2022] am 6. März – Stellung beziehen würde. [...] Anstatt den Tag dazu zu nutzen, um für die Vergebung für Sünden zu bitten und für Frieden zu plädieren, war die Predigt gefüllt mit Hass und russischer Propaganda. Ein Drittel davon war Schwulenparaden gewidmet, die laut dem Patriarchen als Feuerprobe für die Aufnahme in die verdorbene westliche Welt gelten würden. Es sei die Weigerung, eine solche Parade abhalten zu wollen, die zum Ukrainekrieg 2014 geführt habe, und die laufende „militärische Sonderoperation“ sei nichts

weniger als die gerechtfertigte Rückholung der verirrt ukrainischen Schafe aus der vom Westen her indoktrinierten moralischen Verblendung. Was sich zunächst wie ein Ammenmärchen anhört, hat tiefe Wurzeln in der Orthodoxen Kirche, und nicht nur dort. Es ist das Symptom einer vermeintlichen Spaltung zwischen dem „guten“ Christentum und der „schlechten“ Welt [...]. Die Welt befinde sich im moralischen Verfall, eben weil die Kirche sich nicht vehement genug gegen theologisch fragwürdige moderne Entwicklungen stellt. Aus dieser Sicht bestehe eine Kluft zwischen denjenigen, die die unveränderliche Religion als Antwort auf die Fragen der Gegenwart sehen, und den anderen, die meinen, Religion sollte sich kreativ mit modernen Entwicklungen auseinandersetzen.

Quelle: © Heute und Gestern – das Aufarbeitungsforum im Internet; <http://h-und-g.info/texte-zu-ukraine/sebastian-rimestad> (Zugriff am 05.12.2024).



1. Arbeite die zentralen Aussagen der folgenden Predigt Kyrills heraus und gleiche sie mit den Informationen aus dem Artikel der Tagespost ab.
2. Erläutere die Bedeutung der Aussagen Kyrills, dass es sich bei dem „Bruderkrieg“, der sich in den „Weiten Russlands“ abspiele, um einen „innerstaatlichen Krieg“ handeln würde. Erläutere ebenso die politische Tragweite der Aussage vom „geeinten geistigen Raum des Heiligen Russlands“.

Auszug aus einer Predigt von Patriarch Kyrill I. von Moskau vom 25. September 2022

### „Ein metaphysischer Kampf“

[...] Wir wissen, dass heute viele Menschen auf den Feldern des Streits sterben. Die Kirche betet dafür, dass dieser Krieg so schnell wie möglich endet, damit sich möglichst wenige Brüder in diesem *Bruderkrieg* gegenseitig umbringen. Und gleichzeitig versteht die Kirche, dass jemand, der aus Pflichtgefühl, aus der Notwendigkeit heraus, seinen Eid zu erfüllen, seiner Berufung treu bleibt und im Militärdienst stirbt, zweifellos eine Tat begeht, die gleichbedeutend mit einem Opfer ist. Er opfert sich für andere auf. Und so glauben wir, dass dieses Opfer alle Sünden, die der Mensch begangen hat, abwäscht.

Der Krieg, der jetzt in den Weiten Russlands stattfindet, ist ein innerstaatlicher Krieg. Und deshalb

ist es so wichtig, dass im Ergebnis dieses Krieges nicht eine Welle der Verbitterung und Entfremdung entsteht, um die brüderlichen Völker nicht durch die unüberwindbare Mauer des Hasses zu trennen. [...] Möge Gott gewähren, dass die gegenwärtigen Feindseligkeiten den geeinten geistigen Raum des Heiligen Russlands nicht zerstören und unsere Völker nicht verhärten werden. Damit durch die Gnade Gottes alle Wunden geheilt werden können. Damit durch die Gnade Gottes all das, was heute vielen und vielen Menschen Kummer bereitet, aus der Erinnerung gelöscht wird. Dass die Situation, die an die Stelle der jetzigen treten wird, einschließlich der Beziehungen zwischen unseren brüderlichen Völkern, hell, friedlich und freudig sein wird. [...]

Quelle: [www.patriarchia.ru/db/text/5962628.html](http://www.patriarchia.ru/db/text/5962628.html) (Zugriff am 05.12.2024; übersetzt aus dem Russischen mithilfe von KI).

### Zur Einordnung der Kriegspredigten Kyrills:

Die Tagespost vom 26. September 2022

#### „Kyrill sieht Invasoren als Märtyrer“

Der russisch-orthodoxe Patriarch Kyrill [...] sieht in den russischen Soldaten, die in der Ukraine kämpfen und fallen, Märtyrer: In einer Predigt in Moskau sagte Kyrill am Sonntag, dass jemand, der aus Pflichtgefühl und angesichts der „Notwendigkeit, einen Eid zu erfüllen, seiner Berufung treu bleibt und im Militärdienst stirbt, zweifellos eine Tat begeht, die gleichbedeutend ist mit einem Opfer“. Und weiter: „Er opfert sich für andere auf. Und deshalb glauben wir, dass dieses Opfer alle Sünden wegwäscht, die eine Person begangen hat.“

Auf die Kriegsverbrechen, die eine Untersuchungskommission der Vereinten Nationen den russischen Soldaten in der Ukraine anlastet, darunter Vergewaltigungen von Frauen und Kindern, ging Kyrill ebenso wenig ein wie auf die Polizeigewalt gegen

Menschen in Russland, die derzeit gegen den Krieg demonstrieren. Stattdessen sprach er von einem „Krieg, der jetzt in den Weiten Russlands stattfindet“, und meinte, „die gegenwärtigen Feindseligkeiten“ dürften nicht den „geistlichen Raum des heiligen Russlands zerstören“.

Kyrill rechnete in seiner Predigt Belarus und die Ukraine ausdrücklich zu den „Weiten des historischen Russlands“ und sprach von einem „Bruderkrieg“. Die russisch-orthodoxe Kirche bete „für den Sieg der Gerechtigkeit, für die Wiederherstellung der brüderlichen Gemeinschaft und die Überwindung all dessen, was sich im Laufe der Jahre angesammelt hat und schließlich zu einem blutigen Konflikt geführt hat“, so der Moskauer Patriarch.

Quelle: © Die Tagespost; [www.die-tagespost.de/politik/kyrill-sieht-invasoren-als-maertyrer-art-232520](http://www.die-tagespost.de/politik/kyrill-sieht-invasoren-als-maertyrer-art-232520) (Zugriff am 05.12.2024).



Beschreibe und analysiere die Karikatur „Kyrills Ostersegen“ von Christiane Pfohlmann. Nutze dazu Informationen aus den Texten in E7.



## Die Stellungnahme des Zentralausschusses des Ökumenischen Rats der Kirchen

E8



1. Charakterisiere die Stellungnahme des Ökumenischen Rats der Kirchen (ÖRK).
2. Arbeite heraus, worin das typisch Religiöse dieser Stellungnahme besteht.

Der Ökumenische Rat der Kirchen (ÖRK) mit Sitz in Genf wurde 1948 gegründet. Er versteht sich als eine Gemeinschaft von über 350 Kirchen aus mehr als 120 Ländern. Diese Kirchen vertreten weltweit über 580 Millionen Christinnen und Christen. Er ist das zentrale Organ der Zusammenarbeit christlicher Kirchen. Auch die Russisch-Orthodoxe Kirche ist Mitglied im ÖRK.

Im Rahmen seiner Sitzung im Juni 2022 verabschiedete der Zentralausschuss, also das von der Vollversammlung gewählte Leitungsgremium des ÖRK, eine Erklärung zum Ukraine-Krieg. Hier finden sich Auszüge aus dieser Erklärung.

„Lass ab vom Bösen und tue Gutes; suche Frieden und jage ihm nach!“ Psalm 34,15  
 „Selig sind die Friedfertigen, denn sie werden Kinder Gottes heißen.“ Matthäus 5,9

[...] Wir als Teilnehmende der Tagung des Zentralausschusses des Ökumenischen Rates der Kirchen vom 15. bis zum 18. Juni 2022 in Genf, Schweiz, sind [...] tief betroffen von den Ereignissen in der Ukraine [...]. In unseren Herzen ist Trauer, dass nach acht Jahren eines ungelösten Konflikts im östlichen Teil der Ukraine die Russische Föderation am 24. Februar 2022 die ungesetzliche Invasion ihres Nachbarlandes begonnen hat, eines souveränen Staates. Diese tragische Entwicklung stellt eine furchtbare Missachtung von Diplomatie, Verantwortlichkeit und internationalem Recht dar. Wir

beklagen die Tatsache, dass die Menschen in der Ukraine aus diesem Grund ein erschreckendes Maß an Tod, Zerstörung und Vertreibung erleiden. [...] Die Auswirkungen dieses Krieges drohen zudem viele Millionen Menschen in verschiedenen Ländern weltweit, die bereits von Ernährungsunsicherheit betroffen sind, in eine Hungersnot zu stürzen, für weit verbreitete politische und gesellschaftliche Instabilität zu sorgen, die nach dem Zweiten Weltkrieg geschaffene internationale Sicherheitsarchitektur zu zerstören, ein neues globales Wettrüsten zu provozieren [...].

In der ökumenischen Gemeinschaft von Kirchen werden zunehmend ernsthafte Sorgen über jeglichen Missbrauch der religiösen Sprache zur Rechtfertigung oder Unterstützung dieses bewaffneten

Angriffs durch die Russische Föderation auf das benachbarte souveräne Land geäußert, der in krassem Gegensatz zu der christlichen Berufung steht, Frieden zu stiften. [...]

*Der Zentralausschuss:*

**Verurteilt** den illegalen und nicht zu rechtfertigenden Krieg, den die politische Führung der Russischen Föderation den Menschen und dem souveränen Staat Ukraine aufbürdet.

**Beklagt**, dass sehr viele Menschen durch Tod, Zerstörung und Vertreibung, durch zerstörte Beziehungen und die tief verwurzelte Feindschaft zwischen den Menschen in der Region, durch das gestiegene Risiko einer Hungersnot in Weltregionen, die schon jetzt von Ernährungsunsicherheit betroffen sind, und durch wirtschaftliche Not und gestiegene gesellschaftliche und politische Instabilität weltweit immer noch einen furchtbaren Preis zahlen.

**Erklärt**, dass Krieg mit all seinem Morden und allen anderen furchtbaren Folgen, die er mit sich bringt, nicht mit Gottes Natur und seinem Willen für die Menschheit vereinbar ist und gegen unsere fundamentalen christlichen und ökumenischen Grundsätze verstößt, und verurteilt jeden Missbrauch der religiösen Sprache und religiöser Autorität zur Rechtfertigung dieser bewaffneten Aggression.

**Wiederholt** den Aufruf der weltweiten Gemeinschaft von Kirchen, die sich im ÖRK zusammengeslossen haben, zu einem sofortigen Ende dieses tragischen Kriegs, zu einem sofortigen Waffenstillstand, um das Sterben und die Zerstörung zu stoppen, und zu Dialog und Verhandlungen, um einen nachhaltigen Frieden zu erreichen. [...]

**Lobt** die Ortskirchen, kirchlichen Dienste und Werke und alle humanitären Hilfsorganisationen, die Menschen aufnehmen und versorgen, die vor dem Krieg in der Ukraine fliehen, und unterstreicht die in diesem Kontext zentrale Bedeutung des Grundsatzes der Neutralität der humanitären Hilfe. [...]

**Fordert** unsere christlichen Brüder und Schwestern der russischen und ukrainischen Kirche auf, ihre Stimmen zu erheben und die fortwährenden Tötungen, Zerstörungen, Vertreibungen und Entweignungen der Menschen in der Ukraine und ihrer christlichen Brüder und Schwestern zu verurteilen.

Quelle: © Copyright WCC 2024; [www.oikoumene.org/de/resources/documents/wcc-central-committee-statement-on-the-war-in-ukraine](http://www.oikoumene.org/de/resources/documents/wcc-central-committee-statement-on-the-war-in-ukraine) (Zugriff am 05.12.2024).

## E9 Die Rolle des Vatikan: Vermittlungsversuche und Symbolpolitik



1. Beschreibe mithilfe des Textes das Agieren des Papstes im Ukraine-Krieg.
2. Lege dar, warum es Kritik an der Aussage des Papstes gibt, die Ukraine solle die „weiße Fahne“ hissen.
3. Diskutiere mit deinen Mitschülern/-innen, ob es vertretbar ist, bei der Benennung von Unrecht Zurückhaltung zu üben, um eine Konfliktpartei nicht zu verprellen und als Vermittler in Frage zu kommen.
4. Beschreibe die Karikatur. Wie wird das Handeln von Papst Franziskus dargestellt?  
Bewerte anschließend mithilfe des Textes die Aussage der Karikatur.

SWR1 vom 15. März 2024

### „Papst zum Ukrainekrieg – Wie berechtigt ist die Kritik?“ von Anne Görler

Papst Franziskus hat der Ukraine nahegelegt, „die weiße Fahne zu hissen“. Mit dieser Aussage hat er Irritation und Empörung ausgelöst. Es ist nicht das erste Mal.

Immer wieder sorgt Papst Franziskus für Diskussionen mit Aussagen über die Kriege in der Ukraine

und dem Nahen Osten. In dieser Woche wurde ein Interview mit ihm veröffentlicht, in dem er der Ukraine empfiehlt „die weiße Fahne zu hissen“. Dies sorgte für heftigen Widerspruch. Wollte der Papst dem von Russland angegriffenen Land die Kapitulation nahelegen? „Nein“, sagt Ludwig Ring-Eifel,

der Vatikan-Experte der Katholischen Nachrichtenagentur. „Die weiße Flagge signalisiert im Kriegsrecht auch, man will verhandeln.“ Franziskus habe in dem umstrittenen Interview – aufgezeichnet im

Februar [2024] – zu einem Verhandlungsfrieden aufgerufen. Wohl in der persönlichen Überzeugung, dass die Ukraine den Krieg nicht gewinnen könne.

### *Papst vermeidet, Täter und Opfer klar zu benennen*

Es ist nicht das erste Mal, dass der Papst mit Aussagen zum Ukraine-Krieg für Aufregung sorgt. Denn er zeigt sich zwar regelmäßig als Pazifist und dringt auf ein Schweigen der Waffen, sagt allerdings ausgesprochen ungern, wer in den kriegerischen Konflikten der Aggressor und wer das Opfer ist. So ließ er beispielsweise bei der Karfreitagsprozession in Rom 2022 eine ukrainische und eine russische Frau gemeinsam das Kreuz tragen und setzte somit das Leid der beiden Länder gleich. Zudem räumte

er auch mehrfach eine Mitschuld des Westens am Krieg ein. Irritationen gab es auch bei Äußerungen Franziskus' über den Krieg zwischen Israel und der terroristischen Hamas. So sprach er unmittelbar nach dem 7. Oktober lediglich von „Geschehnisse(n) in Israel, wo die Gewalt stärker eskaliert ist und Hunderte von Toten und Verletzten gefordert hat“. Zudem gab er an, für alle Opfer zu beten, vermied es aber, den Urheber der Gewalt und das Recht auf Selbstverteidigung zu erwähnen.



Bild: picture alliance / dieKLEINERT | Paolo Calleri

### *Will Papst Vermittlerrolle im Ukrainekrieg?*

Papst Franziskus sehe den Vatikan als Vermittler und versuche eine globale Sicht einzunehmen, sagt Rom-Korrespondent Ludwig Ring-Eifel. Dies sei bereits mehrfach der Fall gewesen – beispielsweise im Ersten Weltkrieg oder in der Kuba-Krise 1962. Zwar wolle Franziskus nicht selbst vermitteln. Allerdings habe er einen Sonderfriedensbeauftragten berufen: Kardinal Matteo Maria Zuppi.

Der Erzbischof von Bologna ist ein geübter Diplomat und unterwegs in Kiew, Washington, Moskau und Peking. Dort versucht er, zwischen den verfeindeten Lagern Gespräche zu ermöglichen. Sollte es irgendwann zu Friedensverhandlungen kommen, sagt Ring-Eifel, sehe sich der Heilige Stuhl durchaus mit am Verhandlungstisch.

*Kritik auch aus Deutschland*

Kritik an Franziskus kommt auch aus Deutschland. So beklagte der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Georg Bätzing, in einem Zeitungsinterview zu Weihnachten 2023, dass der Pontifex nicht eindeutig genug darüber spreche, wer Angreifer gewesen sei und wo die Ursachen

des entsetzlichen Leides lägen. Der Vatikan wolle als Vermittler zwar weiter mit allen Beteiligten im Gespräch bleiben. Es gebe aber Situationen, in denen diplomatische Zurückhaltung nicht angemessen sei.

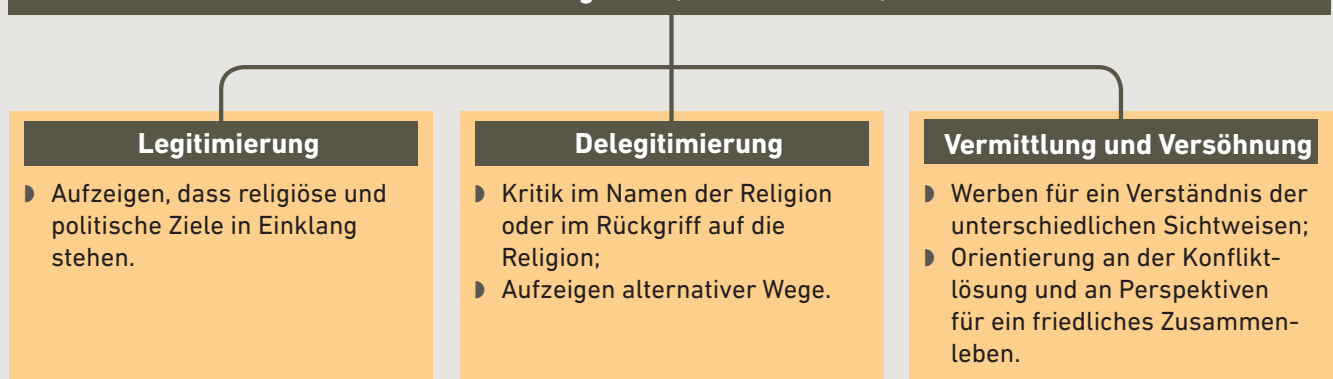
Quelle: SWR; [www.swr.de/swr1/sonntagmorgen-2024-03-17-papst-franziskus-und-sein-umgang-mit-den-kriegen-in-der-ukraine-und-palastina-100.html](http://www.swr.de/swr1/sonntagmorgen-2024-03-17-papst-franziskus-und-sein-umgang-mit-den-kriegen-in-der-ukraine-und-palastina-100.html) (Zugriff am 10.12.2024).

## E 10 Mögliche Funktionen von Religion in (internationalen) Konflikten



1. Finde am Beispiel des Kriegs in der Ukraine Belege für die unterschiedlichen Funktionen, die Religion in Konflikten spielen kann.
2. Diskutiere mit deinen Mitschülern/-innen, ob es sich bei diesem Krieg (auch) um einen religiösen Konflikt handelt.
3. Erörtere, welche Rolle die Religion im Ukraine-Krieg spielt bzw. spielen kann.

### Funktionen von Religion in (internationalen) Konflikten



## E 10 Arbeitsanregungen

- ▶ Bildet Arbeitsgruppen und formuliert fünf allgemeine Kriterien, die eine Religion bzw. Religionsgemeinschaft erfüllen muss, um zur Humanisierung und zur Vermeidung bzw. Beilegung von Konflikten beizutragen. Präsentiert anschließend eure Punkte in der Klasse.
- ▶ Welche Kriterien sind euch am wichtigsten? Erstellt in der Klasse eine Rangliste mit fünf Kriterien.

## Literaturhinweise

- Alao, Charles Abiodun/Nai, Ronke Ako (2020):** About God and Violence in West Africa! Can Religious Organizations Foster Peace? In: Akiba, Okon (Hrsg.): Preventive Diplomacy, Security, and Human Rights in West Africa. Cham, S. 215-253. Online unter [doi.org/10.1007/978-3-030-25354-7\\_7](https://doi.org/10.1007/978-3-030-25354-7_7) (Zugriff 07.01.2025).
- Bender, Peter (2021):** Religions for Peace im interreligiösen Dialog in Westafrika. In: Forum Weltkirche. Online unter [www.forum-weltkirche.de/hefte/2021/heft-3/2021-interreligioeser-frieden/religions-for-peace-im-interreligioesen-dialog-in-westafrika/](http://www.forum-weltkirche.de/hefte/2021/heft-3/2021-interreligioeser-frieden/religions-for-peace-im-interreligioesen-dialog-in-westafrika/) (Zugriff 07.01.2025).
- Böckenförde, Ernst-Wolfgang (1991):** Die Entstehung des Staates als Vorgang der Säkularisation. In: ders.: Recht, Staat, Freiheit. Studien zur Rechtsphilosophie, Staatstheorie und Verfassungsgeschichte. Frankfurt/Main, S. 92-114.
- Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) (2019):** Was geht? Glaube und Freiheit – Das Heft über Religionen im Staat. Heft 2/2019. Online unter [www.bpb.de/system/files/dokument\\_pdf/BPB\\_Wasgeht\\_Religion\\_SH\\_web\\_0.pdf](http://www.bpb.de/system/files/dokument_pdf/BPB_Wasgeht_Religion_SH_web_0.pdf) (Zugriff 07.01.2025).
- Deitelhoff, Nicole u. a. (Hrsg.) (2019):** Mächtige Religion. Begleitbuch zum Funkkolleg Religion Macht Politik. Frankfurt/Main.
- Ernesti, Jörg (2022):** Friedensmacht. Die vatikanische Außenpolitik seit 1870. Freiburg i. Br./Basel/Wien.
- Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) (2021):** Gezählt 2021. Zahlen und Fakten zum kirchlichen Leben. Hannover. Online unter [www.ekd.de/ekd\\_de/ds\\_doc/Gezaehlt\\_zahlen\\_und\\_fakten\\_2021.pdf](http://www.ekd.de/ekd_de/ds_doc/Gezaehlt_zahlen_und_fakten_2021.pdf) (Zugriff 07.01.2025).
- Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) (Hrsg.) (2022):** Zwischen Nächstenliebe und Abgrenzung. Eine interdisziplinäre Studie zu Kirche und politischer Kultur. Leipzig.
- Gatz, Erwin (2006):** Die katholische Kirche in Deutschland im 20. Jahrhundert. Freiburg/Br.
- Graf, Friedrich Wilhelm (2007):** Die Wiederkehr der Götter. Religion in der modernen Kultur. München.
- Hahn, Judith (2020):** Die verfassungsrechtlichen Grundlagen für Religionspolitik (Interview mit Lucie Kretschmer). In: Heimatkunde. Migrationspolitisches Portal. Online unter <https://heimatkunde.boell.de/de/2020/12/17/die-verfassungsrechtlichen-grundlagen-fuer-religionspolitik> (Zugriff 07.01.2025).
- Hidalgo, Oliver/Pickel, Gert (2025 i.E.):** Religion und Politik (Studienkurs Religion). Baden-Baden.
- Hildebrandt, Mathias/Brocker Manfred (Hrsg.) (2005):** Unfriedliche Religionen? Das politische Gewalt- und Konfliktpotenzial von Religionen. Wiesbaden.
- Höffe, Otfried (2022):** Ist Gott demokratisch? Zum Verhältnis von Demokratie und Religion. Stuttgart.
- Knoblauch, Hubert (2009):** Populäre Religion. Auf dem Weg in eine spirituelle Gesellschaft. Frankfurt/M.
- Habermas, Jürgen (2001):** Glauben und Wissen. Friedenspreis des deutschen Buchhandels 2001. Frankfurt/M.
- Heimbach-Steins, Marianne (2022):** „Religion. In: dies. u. a. (Hrsg.): Christliche Sozialethik. Grundlagen – Kontexte – Themen. Ein Lehr- und Studienbuch. Regensburg, S. 319-338.
- Heimbach-Steins, Marianne u. a. (Hrsg.) (2022):** Christliche Sozialethik. Grundlagen – Kontexte – Themen. Ein Lehr- und Studienbuch. Regensburg.
- Kienzler, Klaus (2007):** Der religiöse Fundamentalismus: Christentum, Judentum, Islam. München.
- Körtner, Ulrich H. J./Anselm, Reiner/Albrecht, Christian (Hrsg.) (2020):** Konzepte und Räume Öffentlicher Theologie. Wissenschaft – Kirche – Diakonie. Leipzig.
- Lakitsch, Maximilian (2018):** Religion und Konflikt in den Internationalen Beziehungen. Herausforderung Naher Osten und Nordafrika. In: Limina. Grazer theologische Perspektiven, Heft 1/2018, S. 92-113. Online unter: <https://unipub.uni-graz.at/download/pdf/2889738.pdf> (Zugriff 07.01.2025).
- Minkenbergh, Michael (2024):** Religion und Politik in westlichen Demokratien: Christliche Spuren in der spätmodernen Politik im Spannungsfeld von Konfessionskulturen, Säkularisierung und neuer religiöser Vielfalt. Wiesbaden.
- Patzelt, Werner J. (2016):** Warum ist Politik oft so religiös, Religion oft so politisch? In: Sächsische Landeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): Achtung Kurzschluss! Religion und Politik, Dresden, S. 19-39. Online unter [www.slpb.de/fileadmin/media/Publikationen/Ebooks/Achtung\\_Kurzschluss\\_Politik\\_und\\_Religion\\_\\_Homepage\\_.pdf](http://www.slpb.de/fileadmin/media/Publikationen/Ebooks/Achtung_Kurzschluss_Politik_und_Religion__Homepage_.pdf) (Zugriff 07.01.2025).
- Pollack, Detlef (2013):** Säkularisierungstheorie. In: Dopeedia-Zeitgeschichte. Online unter DOI: <http://dx.doi.org/10.14765/zzf.dok.2.251.v1> (Zugriff 07.01.2025).

**Razumkov Centre (Hrsg.) (2021):** Specifics of religious and church self-determination of citizens of Ukraine. Trends 2000-2021. Online unter [https://razumkov.org.ua/uploads/article/2021\\_Religiya\\_eng.pdf](https://razumkov.org.ua/uploads/article/2021_Religiya_eng.pdf) (Zugriff 07.01.2025).

**Riesebrodt, Martin (2001):** Die Rückkehr der Religionen. Fundamentalismus und der „Kampf der Kulturen“. München.

**Rock, Markus/Rutenberg, Jürgen von (1989):** Kirchliche Interventionen in den politischen Prozeß: Hirtenbriefe zu Bundestagswahlen. In: Abromeit, Heidrun/Wewer, Göttrik (Hrsg.): Die Kirchen und die Politik. Beiträge zu einem ungeklärten Verhältnis. Opladen, S. 263-277.

**Rosa, Hartmut (2022):** Demokratie braucht Religion. Über ein eigentümliches Resonanzverhältnis. München.

**Schneekloth, Ulrich/Wolfert, Sabine (2024):** Werteorientierungen. In: Shell Deutschland GmbH (Hrsg.): 19. Shell Jugendstudie: Jugend 2024 – Pragmatisch zwischen Verdrossenheit und gelebter Vielfalt. Weinheim/Basel, S. 101-129.

**Spieß, Christian (2022):** Politik. In: Heimbach-Steins, Marianne u. a. (Hrsg.): Christliche Sozialethik. Grundlagen – Kontexte – Themen. Ein Lehr- und Studienbuch. Regensburg, S. 241-260.

**Traunmüller, Richard (2008):** Religion als Ressource sozialen Zusammenhalts? Eine empirische Analyse der religiösen Grundlagen sozialen Kapitals in Deutschland (= SOEPpapers on Multidisciplinary Panel Data Research 144), Berlin. Online unter [https://www.econstor.eu/bitstream/10419/150691/1/diw\\_sp0144.pdf](https://www.econstor.eu/bitstream/10419/150691/1/diw_sp0144.pdf) (Zugriff 07.01.2025).

## Internethinweise

### Exzellenzcluster „Religion und Politik. Dynamiken von Tradition und Innovation“

Der Exzellenzcluster der Universität Münster untersucht seit 2007 das komplexe Verhältnis von Religion und Politik quer durch die Epochen und Kulturen. Auf der Projekthomepage finden sich Informationen zu verschiedenen Forschungsaspekten, Vorträgen, Ausstellungen und vielen weiteren Aktivitäten

[www.uni-muenster.de/Religion-und-Politik](http://www.uni-muenster.de/Religion-und-Politik)

### Forschungsgruppe Weltanschauungen in Deutschland (fowid)

Die Forschungsgruppe Weltanschauungen in Deutschland (fowid) wurde 2005 von der Giordano-Bruno-Stiftung gegründet. Fowid ist ein Projekt der gbs und wird von einem offenen Mitgliederkreis getragen. Auf empirischer Grundlage und mit robusten wissenschaftlichen Methoden werden Daten und Fakten zu relevanten Aspekten von Weltanschauungen in Deutschland erhoben, ausgewertet und zugänglich gemacht.

[www.fowid.de](http://www.fowid.de)

### Funkkolleg 2018/2019: Religion Macht Politik

Das hr-iNFO Funkkolleg Religion Macht Politik widmete sich dem Verhältnis von Religion, Politik und Gesellschaft. In 24 halbstündigen Radiosendungen wurde Basiswissen vermittelt, Kontroversen nachgezeichnet und Denkanstöße gegeben. Über die Website sind die Sendungen abrufbar.

<https://funkkolleg-religionmachtpolitik.de/>

### Glossar: Jugendszenen zwischen Islam und Islamismus

Das Glossar „Jugendszenen zwischen Islam und Islamismus“ richtet sich in erster Linie an pädagogisches

Fachpersonal. Die lexikalischen Einträge sind in Bezug auf die Lebenswelt junger Muslime in Deutschland sowie in Bezug auf die Relevanz für die politische Bildungsarbeit zusammengestellt.

[www.demokratie-bw.de/glossar-islamismus](http://www.demokratie-bw.de/glossar-islamismus)

### Religion und Ethik

Auf dieser Überblickseite der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) werden zahlreiche Informationen und Angebote der bpb zu den Themen Religion und Ethik gebündelt dargestellt.

[www.bpb.de/themen/religion-ethik/](http://www.bpb.de/themen/religion-ethik/)

### Stiftung Weltethos

Die Stiftung geht auf das Buchprojekt Weltethos des Theologen Hans Küng zurück. Die Ziele der Stiftung sind die Vermittlung ethischer und interkultureller Kompetenz sowie Dialog, Zusammenarbeit und Frieden zwischen Religionen und Kulturen. Dazu werden auch Bildungsveranstaltungen angeboten.

[www.weltethos.org](http://www.weltethos.org)

### Homepages verschiedener Kirchen und Religionsgemeinschaften

Deutsche Bischofskonferenz ([www.dbk.de](http://www.dbk.de))

Evangelische Kirche in Deutschland ([www.ekd](http://www.ekd))

Zentralrat der Juden in Deutschland

([www.zentralratderjuden.de](http://www.zentralratderjuden.de))

Zentralrat der Muslime in Deutschland

(<https://zentralrat.de>)

## Demokratie erinnern

Historisch-politische Identitätsbildung  
im deutschen Südwesten

Hrsg. von Bernd Braun, Frank Engehausen,  
Sibylle Thelen und Reinhold Weber



lpb  
Landeszentrale für politische Bildung  
Baden-Württemberg

## Demokratie erinnern

### Historisch-politische Identitätsbildung im deutschen Südwesten

Hrsg.: Bernd Braun, Frank Engehausen, Sibylle Thelen, Reinhold Weber

Die Demokratie wurde den Deutschen nicht in die Wiege gelegt. Sie wurde in einem langwierigen Prozess erstritten und erkämpft. Erinnerung und Gedenken an diese Entwicklung, an die Demokratie und ihre Errungenschaften haben ihre eigene Geschichte.

Dieser Band zeichnet die demokratische Erinnerungskultur im deutschen Südwesten seit Beginn des 19. Jahrhunderts nach und würdigt zugleich die erfolgreiche, aber hart umkämpfte Etablierung einer demokratischen und freiheitlichen Verfassungsordnung.

9 Euro zzgl. Versand, Bestellung ausschließlich im Webshop  
der Landeszentrale für politische Bildung: [www.lpb-bw.de/shop](http://www.lpb-bw.de/shop)  
E-Book (kostenlos) unter [www.lpb-bw.de/e-books.html](http://www.lpb-bw.de/e-books.html)

lpb  
BW



## PLANSPIELE

Ein Angebot der Landeszentrale für politische Bildung

Die Planspielhefte der LpB werden zu verschiedenen politischen Themenfeldern erstellt und

- vermitteln, wie Politik funktioniert,
- zielen auf die Aktivierung der Teilnehmer/-innen ab,
- ermöglichen offene Lernprozesse,
- haben einen hohen Alltagsbezug,
- verschaffen ein nachhaltiges Verständnis von Demokratie,
- sind in den Schulunterricht integrierbar,
- modellieren einen Ausschnitt aus einer komplexen Realität
- und simulieren kompetenzorientiert politische Prozesse.

2.- Euro (zzgl. Versand) oder als PDF-Download bei vergriffenen Heften.  
Bestellung ausschließlich im Webshop der Landeszentrale für politische Bildung:  
[www.lpb-bw.de/planspiele-lpb](http://www.lpb-bw.de/planspiele-lpb)

lpb  
BW

# POLITIK & UNTERRICHT

48. Jahrgang  
2022

Heft 1 – 2022

## Arbeitswelt 4.0

<b>Editorial</b> .....	1
<b>Autor und Autorin dieses Hefts</b> .....	1
<b>Einführung</b> .....	2
<b>Unterrichtspraktische Hinweise</b> .....	7

### Texte und Materialien

Baustein A: Schöne, neue Arbeitswelt? .....	14
Baustein B: Berufswelt im Wandel .....	18
Baustein C: Beschäftigte und Arbeitgeber:innen in der Arbeitswelt 4.0 .....	27
Baustein D: Digitalisierung, Strukturwandel und soziale Gerechtigkeit .....	35
Literatur- und Internethinweise .....	46

Autor und Autorin: Prof. Dr. Daniel Buhr und Lisa Rall

Heft 2 – 2022

## Arabische Welt

<b>Editorial</b> .....	1
<b>Autoren dieses Hefts</b> .....	1
<b>Einführung</b> .....	2
<b>Unterrichtspraktische Hinweise</b> .....	7

### Texte und Materialien

Baustein A: Arabische Welt(en) – Eine Weltreligion entdecken .....	14
Baustein B: Entkolonialisierung der arabischen Staaten .....	31
Baustein C: Wo steht die arabische Welt heute? .....	38
Baustein D: Politik und Fußball: Die WM 2022 in Katar .....	53

Literatur- und Internethinweise online

Autoren: Daniel Doll und Michael Koch

Heft 3/4 – 2022

## Religion und Öffentlichkeit

Die Bedeutung religiöser Akteure in Politik und  
Gesellschaft

<b>Editorial</b> .....	1
<b>Autor dieses Hefts</b> .....	1
<b>Einführung</b> .....	2
<b>Unterrichtspraktische Hinweise</b> .....	8

### Texte und Materialien

Baustein A: Wie prägen Religionen unsere Kultur, Gesellschaft und Politik? .....	18
Baustein B: Welchen Beitrag leisten Religionsgemein- schaften zum gesellschaftlichen Leben in Deutschland? .....	32

Baustein C: Welche Rolle spielen Religionsgemein- schaften als politische Akteure? .....	43
Baustein D: Religiöser Fundamentalismus – Grenzen der Religionsfreiheit in der Demokratie .....	55
Baustein E: Religion in internationalen Konflikten: Die Rolle der Kirchen im Ukraine-Krieg .....	65
Literatur- und Internethinweise .....	77

Autor: Dr. Veit Straßner



### Für alle, die mehr wissen wollen – die Zeitschriften der Landeszentrale für politische Bildung BW

- BÜRGER & STAAT – Zeitschrift für Multiplikatoren politischer Bildung, [www.buergerundstaat.de](http://www.buergerundstaat.de)
- DEUTSCHLAND & EUROPA – Zeitschrift für Politik, Geschichte und Wirtschaft, [www.deutschlandundeuropa.de](http://www.deutschlandundeuropa.de)
- POLITIK & UNTERRICHT – Zeitschrift für die Praxis der politischen Bildung, [www.politikundunterricht.de](http://www.politikundunterricht.de)

Bestellung oder Download als PDF, kostenlos (ab 500 g zzgl. Versand). Bestellung ausschließlich im Webshop der Landeszentrale: [www.lpb-bw.de/zeitschriften.html](http://www.lpb-bw.de/zeitschriften.html)



## LpB-Shops/ Publikationsausgaben

**Stuttgart**  
Lautenschlagerstraße 20  
70173 Stuttgart  
Telefon: 07 11/16 40 99-0  
Öffnungszeiten:  
Mo – Do 9 bis 12 Uhr  
13 bis 15.30 Uhr  
Fr 9 bis 12 Uhr

**Außenstelle Freiburg**  
Bertoldstraße 55  
79098 Freiburg  
Telefon: 07 61/2 07 73-0  
Öffnungszeiten:  
Di/Do 9 bis 17 Uhr

**Außenstelle Heidelberg**  
Plöck 22  
69117 Heidelberg  
Telefon: 0 62 21/60 78-0  
Öffnungszeiten:  
Di/Do 10 bis 17 Uhr  
Mi 13 bis 17 Uhr

**Außenstelle Ludwigsburg**  
Myliusstraße 15  
71638 Ludwigsburg  
Telefon: 07 11/21821554-40  
Shop im Aufbau

**Außenstelle Tübingen**  
Wilhelmstraße 8  
72074 Tübingen  
Telefon: 07 071/13680-60

Shop im Aufbau



### mach's klar! ist eine Publikation der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg.

Die vierseitige Unterrichtshilfe erklärt politisches Basiswissen und bearbeitet aktuelle politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Themen. „mach`s klar!“ erklärt Politik in einfacher Sprache, vereinfacht politische Themen und verdeutlicht sie mit vielen Bildern.

Online gibt es zu den Heften Zusatzmaterialien, Links, Erklär-Filme und Lern-Apps.

Bestellung oder Download als PDF, kostenlos (ab 500 g zzgl. Versand)  
Bestellung ausschließlich im Webshop der Landeszentrale für politische Bildung:  
[www.lpb-bw.de/machs-klar.html](http://www.lpb-bw.de/machs-klar.html)



**lpb**  
Landeszentrale  
für politische Bildung  
Baden-Württemberg

Druckausgaben neuerer Hefte können Sie (auch im Klassensatz) im Webshop der Landeszentrale [www.lpb-bw.de/shop](http://www.lpb-bw.de/shop) bestellen. Die Hefte sind kostenlos. Ab einem Sendungsgewicht von 500 g wird eine Versandkostenpauschale berechnet. Keine Bestellung per Telefon, Post, Fax oder E-Mail.



Die Ausgaben der Zeitschrift finden Sie im Internet zum kostenlosen Download auf der Seite: [www.politikunterricht.de](http://www.politikunterricht.de)